



LAG Moselfranken

**Lokales integriertes ländliches Entwicklungskonzept
(LILE) für die Förderperiode 2007-2013**

Moselfranken

Natur – Kultur – Europa

Die Region im Dreiländereck

Deutschland – Frankreich – Luxemburg



Auftraggeber:

LAG Moselfranken

Geschäftsstelle bei der Verbandsgemeindeverwaltung Saarburg

Schlossberg 5, 54439 Saarburg

Tel: 06581 81-280

Fax: 06581 81-320

E-Mail: info@lag-moselfranken.de

Internet: www.lag-moselfranken.de

Auftragnehmer:

IfR Institut für Regionalmanagement

Heinz Bergfeld

Caroline Seibert

Andrea Soboth

Braunfelser Straße 86

35606 Solms

E-Mail: info@ifr-regional.de

Internet: www.ifr-regional.de

Inhaltsverzeichnis

1	Abgrenzung und Lage des Aktionsgebietes Moselfranken	1
2	Zusammensetzung und Aufgaben der LAG Moselfranken	6
3	Bestandsaufnahme des Aktionsgebietes Moselfranken.....	22
4	SWOT-Analyse für das Aktionsgebiet Moselfranken	52
5	Leitbilder und Zielvorstellungen der LAG Moselfranken.....	62
6	Entwicklungsstrategien und Handlungsfelder der LAG Moselfranken	67
7	Geplante Maßnahmenbereiche der LAG Moselfranken.....	75
8	Geplante gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeit mit anderen LAGen	89
9	Geplante Arbeit der LAG sowie Kompetenzentwicklung/ Sensibilisierung	92
6	Finanzierungsüberlegungen.....	103
11	Monitoring und Verfahren zur Selbstevaluierung	106
12	Literaturverzeichnis	120

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Abgrenzung des LAG-Gebietes Moselfranken.....	3
Abbildung 2: Methodik der Projektauswahl.....	14
Auftaktveranstaltung der Lokalen Aktionsgruppe Moselfranken – etwa 60 Gäste informieren sich über Projekte.....	20
Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung (Anzahl Einwohner) im Gebiet der LAG Moselfranken von 1965-2007.....	24
Abbildung 4: Entwicklung der Altersstruktur im LAG-Gebiet von 1975-2006	25
Abbildung 5: Anteil der Bruttoertschöpfung nach Sektoren 2000 und 2004	29
Abbildung 6: Entwicklung der Anzahl der Gäste und Übernachtungen im LAG-Gebiet von 2002 – 2006.....	32
Abbildung 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2005.....	36
Abbildung 8: Auspendler nach Luxemburg 1996 bis 2006.....	37
Abbildung 9: Flächennutzung im Gebiet der LAG Moselfranken 2006	39
Abbildung 10: Entwicklung der bestockten Rebfläche	43
Abbildung 11: Entwicklung der Anzahl der Weinbaubetriebe > 0,3 ha Rebfläche	43
Abbildung 12: Entwicklung der Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Gebiet der LAG Moselfranken von 1971-2005.....	45

Abbildung 13: Entwicklung der landwirtschaftlich genutzten Fläche (ha) je Betrieb im LAG-Gebiet	46
Abbildung 14: Entwicklung der landwirtschaftlich genutzten Fläche (ha) im LAG-Gebiet.....	46
Abbildung 15: Handlungsfelder mit Maßnahmenbereichen des LILE Moselfranken.....	71
Abbildung 16: Selbstevaluierungssystem der LAG Moselfranken	107

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Mitglieder der LAG Moselfranken	9
Tabelle 2: Öffentliche Veranstaltung, Arbeitsgruppen-Treffen.....	18
Tabelle 3: Pressemitteilungen der LAG Moselfranken	19
Tabelle 4: Pressespiegel (Auszug):.....	20
Tabelle 5: Einwohnerstatistik zum 31.12.2006	22
Tabelle 6: Bevölkerungsentwicklung im LAG-Gebiet von 2000 bis 2006	23
Tabelle 7: Bevölkerungsentwicklung von 1965-2006 im Gebiet der LAG Moselfranken nach Geschlecht und nach Verbandsgemeinden.....	24
Tabelle 8: Entwicklung des Jugend- und Altersquotienten im Landkreis Trier-Saarburg.....	26
Tabelle 9: Bevölkerungsprognose für den Kreis Trier-Saarburg und Rheinland-Pfalz, mittlere Variante, Basisjahr: 2006	27
Tabelle 10: Bruttowertschöpfung insgesamt und je Erwerbstätigen 2000 und 2004.....	28
Tabelle 11: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte im Landkreis Trier-Saarburg..	29
Tabelle 12: Entwicklung der Anzahl der Betriebe im Tourismussektor im LAG-Gebiet	30
Tabelle 13: Entwicklung der Bettenzahlen im LAG-Gebiet	31
Tabelle 14: Entwicklung der Gästezahlen in den Verbandsgemeinden des LAG-Gebietes ..	32
Tabelle 15: Entwicklung der Übernachtungszahlen in den Verbandsgemeinden des LAG- Gebietes	32
Tabelle 16: Entwicklung der Aufenthaltsdauer in den Verbandsgemeinden des LAG-Gebietes	33
Tabelle 17: Entwicklung der Arbeitslosenquote im Landkreis Trier-Saarburg.....	37
Tabelle 18: Überblick über die Aktivitäten in der Region Moselfranken zum Erhalt der Moselfränkischen Mundart bzw. des Letzbuergischen.....	38
Tabelle 19: Flächennutzung 2006 im Gebiet der LAG Moselfranken	40
Tabelle 20: Diverse statistische Daten zum Weinbau (2005)	41
Tabelle 21: Rebflächen nach Nutzungsarten (2004).....	42
Tabelle 22: Rebflächenentwicklung je Betrieb in ha in den Verbandsgemeinden des LAG- Gebietes	42

Tabelle 23: Viehbestände und Viehhalter nach Tierarten 03.05.2003.....	44
Tabelle 24: Überblick über die Aktivitäten der Region Moselfranken zur Förderung der Erneuerbaren Energien, zur Erhöhung der Energieeffizienz und zum Energie sparen .	50
Tabelle 25: Bezug der geplanten Maßnahmenbereiche der LAG Moselfranken zu den programmspezifischen Zielen des EP PA UL.....	88
Tabelle 26: Matrix zur Bewertung der Projekte	97
Tabelle 27: Übersicht nach Jahren	104
Tabelle 28: Finanzübersicht nach Schw erpunkten.....	104
Tabelle 29: Indikatoren und Evaluierungsmethodik zur Überprüfung der Zielerreichung des L I L E	109

1 Abgrenzung und Lage des Aktionsgebietes Moselfranken

1.1 Lage im Raum

→ *Region Moselfranken: Lage im Dreiländereck Deutschland - Frankreich - Luxemburg*

Das LAG-Gebiet Moselfranken liegt im Westen des Bundeslandes Rheinland-Pfalz an der **Staatsgrenze zum Großherzogtum Luxemburg** und bildet damit aktuell die westlichste LEADER+-Region Deutschlands. Südlich wird das Gebiet von der **Landesgrenze Rheinland-Pfalz/ Saarland** bestimmt und erstreckt sich im Osten bis zu den Ausläufern des Hunsrücks. Das Bitburger Gutland begrenzt das LAG-Gebiet nach Norden hin. Die Stadt Trier wird im Norden, Westen und Süden vom LAG-Gebiet umschlossen.

Moselfranken positioniert sich in dieser Förderperiode als **Region im Dreiländereck Deutschland – Frankreich – Luxemburg**. Diese Positionierung ist begründet durch die bereits seit mehr als einem Jahr laufende intensive Zusammenarbeit mit der saarländischen ILEK-Nachbarregion Saar-Obermosel und eine jüngere Abstimmung mit der luxemburgischen LEADER+-Gruppe Miselerland. Aufgrund der die drei Regionen trennenden Grenze ist die Bildung einer gemeinsamen Förderregion und somit die Bildung einer Landkreis übergreifenden LAG nicht möglich. Die intensive Zusammenarbeit auf der Ebene der Strategie- und Projektentwicklung sowie der personelle Austausch zwischen den Nachbarregionen wird durch die Unterzeichnung bilateraler Kooperationsvereinbarungen dokumentiert (siehe Anhänge 4 und 5). Außerdem ist die LAG Moselfranken gemeinsam mit der rheinland-pfälzischen LAG Mosel eingebunden in die Regionalinitiative Mosel (vgl. hierzu Kap. 6.1), ebenso mit den LAGen Bitburg-Prüm und Vulkaneifel in die Regionalinitiative Eifel.

1.2 Gebietsabgrenzung

→ *Erweiterung rundet das LAG-Gebiet sinnvoll ab*

Das LAG-Gebiet Moselfranken setzt sich aus den drei Verbandsgemeinden Konz, Saarlouis und Trier-Land im Landkreis Trier-Saarlouis zusammen. Im Vergleich zur Vorgängerperiode LEADER+ wird das Gebiet der LAG Moselfranken in der Förderperiode 2007-2013 leicht erweitert.

Die Erweiterung erfolgt um den Stadtkern von Konz und den Konzer Distrikt Roscheider Hof. Das LAG-Gebiet besteht aus insgesamt 39 Ortsgemeinden (inkl. den Städten Konz und Saarlouis).

Aufgrund der Landesgrenze zum Saarland und der Staatsgrenze zu Luxemburg, mit denen eine sinnvolle, homogene Gebietsabgrenzung möglich gewesen wäre, umfasst das Aktionsgebiet Moselfranken nur Verbandsgemeinden aus einem Landkreis (siehe auch Kapitel 1.1.).

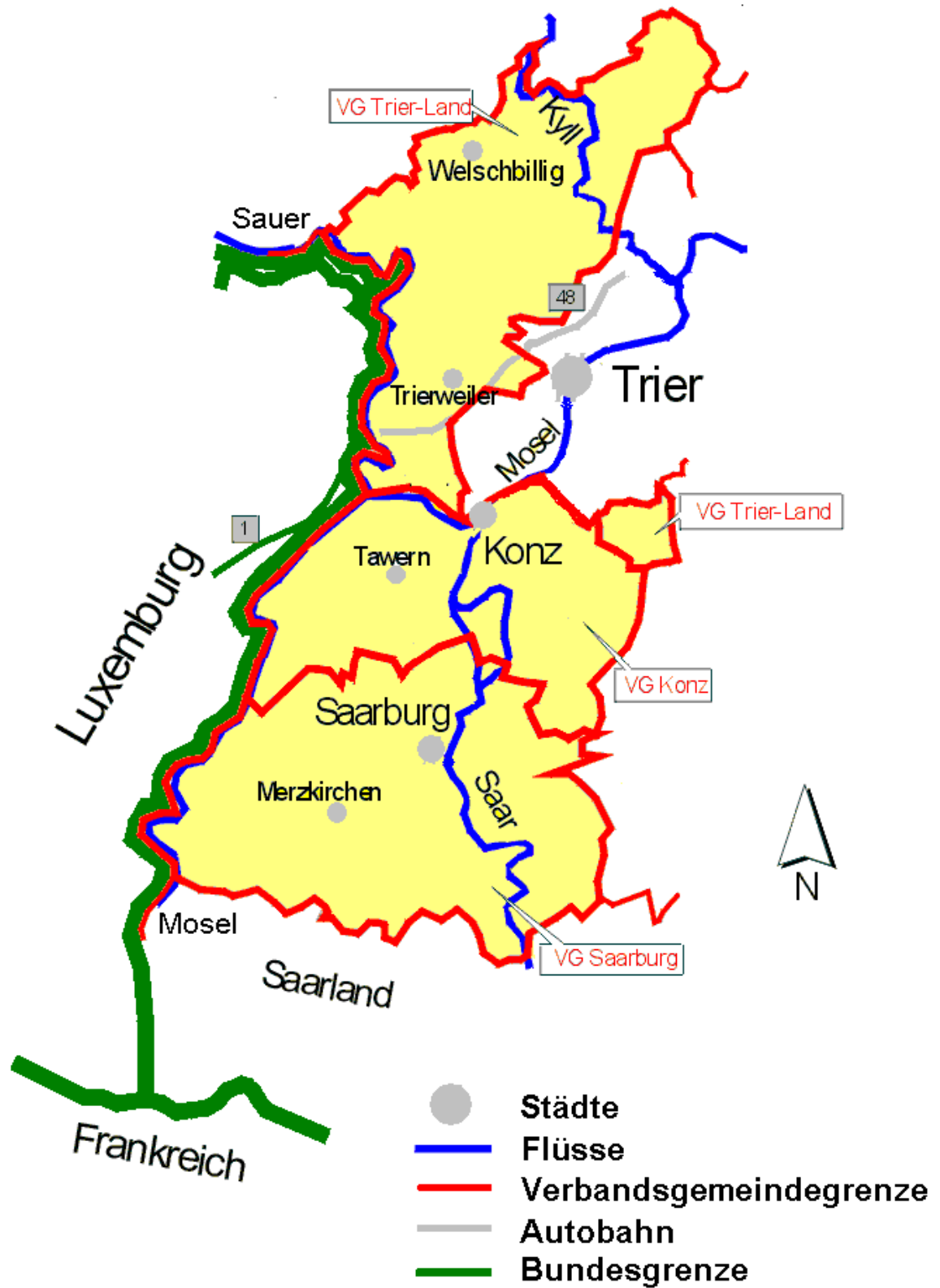
Der Name des LAG-Gebietes bezieht sich zum einen auf das gemeinsame sprachliche Kulturerbe, den moselfränkischen Dialekt, der neben der hochdeutschen Schriftsprache traditionell in den Verbandsgemeinden Konz, Saarburg und Trier-Land gesprochen wird. Zwar reicht das moselfränkische Sprachgebiet weit über das LAG-Gebiet hinaus, doch ist der moselfränkische Dialekt ein so starkes Verbindungselement zum benachbarten Luxemburg mit seiner luxemburgischen Hochsprache, dass in dieser Begriffswahl auch das grenzübergreifende Denken und Handeln im LAG-Gebiet zum Ausdruck kommt. Zum anderen drückt der Begriff „Moselfranken“ die gewachsene Verbindung zwischen der naturlandschaftlichen Ausgangslage und der historischen Prägung aus.

Abgrenzungskriterien

Die neu hinzugenommenen einwohnerstarken, zusammenhängenden Bereiche auf dem Gebiet der Stadt Konz waren in der Förderperiode 2000-2006 aufgrund der Vorgaben des Landes im EPPD zur Obergrenze der Einwohnerdichte nicht in die Gebietskulisse der LAG Moselfranken aufgenommen worden. Nach der Erweiterung in der Förderperiode ab 2007 erreicht die LAG Moselfranken mit 74.023 Einwohnern eine Einwohnerdichte von **146 EW/km²** (Stand: 30.6.2006; nur Einwohner mit Hauptwohnsitz in Moselfranken).

Die Homogenität der Region wird nicht negativ beeinflusst – im Gegenteil: durch die kleine Erweiterung in Konz wird das LAG-Gebiet sinnvoll abgerundet, sowohl was die naturräumlichen, kulturgeschichtlichen und sozial-strukturellen Beziehungen angeht.

Abbildung 1: Abgrenzung des LAG-Gebietes Moselfranken



Quelle: Eigene Darstellung.

1.3 Kohärenzkriterien:

→ *Das Gebiet der LAG-Moselfranken als naturräumliche Einheit*

Der Naturraum des LAG-Gebietes Moselfranken ist auf Grund der Erdgeschichte – der Bereich des Naturraums Moselfranken ist der östliche Ausläufer der Trier-Luxemburger Triasmulde - geprägt durch markante Oberflächenformen (**geologische Vielfalt**: Plateaus von Saargau und Fidei; im Südwesten: devonische Schiefer; im Norden u. Osten: Muschelkalk / Keuper; in der Mitte: Buntsandstein, in den Tälern: quartäre Flussschotter) und landschaftsprägende Flüsse (Mosel, Saar, Sauer und Kyll). Diese **Flusslandschaften** sind vor allem als touristische Anziehungspunkte, als Verkehrsachsen und als Biotopverbundelemente bedeutend. Ebenso weist der Naturraum **landes-, bundes- und europaweit bedeutsame Arten aus Flora und Fauna** auf (Orchideen, Fledermäuse, Brut-, Rast- und Zugvögel, etc.). Vor allem die Kombination der naturräumlichen Vielfalt (Flusslandschaften) mit den bewegten Reliefs der Höhenlagen (Saargau und Fidei) machen das LAG-Gebiet einmalig.

→ *Das Gebiet der LAG Moselfranken als kulturelle und kulturgeschichtliche Einheit: Europäische Geschichte und römische Vergangenheit*

Die Region Moselfranken verfügt über eine Vielfalt von kulturlandschaftlichen und kulturellen Besonderheiten, die eng mit dem Landschafts- und Naturerleben verbunden sind:

Moselfranken weist zahlreiche Spuren und Denkmäler keltischer, römischer, fränkischer, mittelalterlicher und neuerer Geschichte sowie ländlicher Kulturgeschichte auf. Die Region war Stammgebiet der keltischen Treverer/ Umlandregion der früheren römischen Kaiserstadt Trier. Daneben zählen die **Landwirtschaft und der Weinbau** (historische Weinbauregion seit 2000 Jahren) sowie die **europäische Regionalgeschichte als Grenzregion zu Luxemburg** zu den kulturellen Besonderheiten der Region. Zudem verbindet die Region ein gemeinsames sprachliches Kulturerbe, den **moselfränkischen Dialekt**, der auch heute noch traditionell in den Verbandsgemeinden Konz, Saarburg und Trier-Land gesprochen wird. Der moselfränkische Dialekt ist ein starkes Verbindungselement zur saarländischen Nachbarregion Saar-Obermosel und zum benachbarten Luxemburg mit seiner luxemburgischen Hochsprache. Hier kommt das grenzübergreifende Denken und Handeln im LAG-Gebiet zum Ausdruck.

*Das LAG-Gebiet verbindet zahlreiche gemeinsame **naturräumliche und naturlandschaftliche** (Wein- bzw. Flusslandschaft der Obermosel, Saar, Sauer und Kyll; regionale landwirtschaftliche Struktur zwischen Sauer, Kyll, Mosel und Saar; Nähe zu den*

Nachbarländern Luxemburg und Frankreich) und **kulturgeschichtliche** (keltische, römische und fränkische Vergangenheit, siedlungsgeschichtliche Entwicklungsmerkmale) **Gebietsmerkmale**, die in ihrer **Summe als Alleinstellungsmerkmal** hervortreten.

2 Zusammensetzung und Aufgaben der LAG Moselfranken

2.1 Organisationsstruktur der LAG Moselfranken

→ *Die Geschäftsordnung der LAG Moselfranken regelt die klare und transparente Aufteilung der Aufgaben und Zuständigkeiten*

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Moselfranken ist **Träger des** lokalen, integrierten, ländlichen Entwicklungskonzeptes (**LILE**) und somit **verantwortlich für die Durchführung** der LEADER-Initiative im LAG-Gebiet Moselfranken. Sie wurde am 22.5.2007 gegründet. Auf der konstituierenden Sitzung der LAG wurde der Entwurf zur Geschäftsordnung einstimmig angenommen und ebenso einstimmig der Vorsitzende der LAG Moselfranken gewählt.

Die LAG Moselfranken besitzt keine eigene Rechtsform. Wie bereits in der vergangenen Förderperiode haben sich die LAG-Mitglieder darauf verständigt, die Federführung zur Erstellung des LILE für die LAG Moselfranken und die Geschäftsführung der LAG der Verbandsgemeinde Saarburg zu übertragen. Die **Aufgaben und Zuständigkeiten** der LAG sind in der **Geschäftsordnung** der LAG Moselfranken **klar und transparent geregelt**. Der/die Vorsitzende der LAG Moselfranken wird aus den Reihen der LAG-Mitglieder für jeweils ein Jahr gewählt. Wiederwahl ist möglich. Die **Geschäftsführung** der LAG Moselfranken nimmt der Moderator für ländliche Entwicklung bei der Verbandsgemeindeverwaltung Saarburg ein.

Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe Moselfranken

1. Grundlage

Die Gruppe gründet sich auf den Schwerpunkt 4 „Umsetzung des LEADER-Konzeptes“ des Entwicklungsprogramms „Agrarwirtschaft, Umweltmaßnahmen, Landentwicklung“ (PAUL) des Landes Rheinland-Pfalz im Zeitraum 2007 bis 2013.

2. Name

Die Gruppe führt den Namen „Lokale AktionsGruppe Moselfranken“, kurz „LAG Moselfranken“.

3. Gebiet

Die LAG Moselfranken erstreckt sich räumlich auf das gesamte Gebiet der Verbandsgemeinden Trier Land, Saarburg und Konz.

4. Zweck

Die LAG Moselfranken ist Träger des lokalen, integrierten, ländlichen Entwicklungskonzeptes und somit verantwortlich für die Durchführung der LEADER-Initiative im LAG-Gebiet Moselfranken. Sie ist Ansprechpartnerin für die einzelnen Projektträger im LAG-Gebiet und für die rheinland-pfälzischen Behörden.

5. Aufgaben

Der LAG Moselfranken obliegen insbesondere folgende Aufgaben:

- die Abwicklung des LEADER-Programmes
- die Beratung bei Förderanfragen
- die Annahme von Förderanträgen
- die Begleitung der Maßnahmen zur Förderreife
- die Stellungnahme zu Förderanträgen
- die Weiterleitung von Förderanträgen mit Stellungnahme der LAG an die ADD
- die Annahme von Auszahlungsanträgen und deren Weiterleitung an die ADD
- die Mittelsteuerung und das Monitoring
- die Evaluierung der eingesetzten Fördermittel
- die Öffentlichkeitsarbeit bzgl. LEADER im LAG-Gebiet
- die Bestellung und Entlassung der Mitglieder

Die LAG endet mit Abschluss der Förderperiode von LEADER.

6. Mitglieder

Die Mitglieder müssen eine ausgewogene und repräsentative Zusammensetzung von Akteuren aus dem LAG-Gebiet aufweisen und zu mindestens 50% aus dem nicht-staatlichen Bereich stammen.

Die LAG Moselfranken setzt sich zusammen

- aus stimmberechtigten Mitgliedern aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner des LAG-Gebietes,
- aus stimmberechtigten Mitgliedern des Verwaltungsbereichs des LAG-Gebietes und
- aus Mitgliedern mit beratender Stimme (ohne eigenes Stimmrecht) aus benachbarten Regionalentwicklungsinitiativen.

Die Mitglieder aus dem Verwaltungsbereich können je einen Vertreter benennen. Die Vertreter können an allen Sitzungen der LAG mit beratender Stimme teilnehmen.

Mitglied in der lokalen Aktionsgruppe kann jede natürliche oder juristische Person werden, die im LAG-Gebiet ansässig oder tätig ist. Eine Lenkungsgruppe entscheidet über die Aufnahme. Die Mitgliedschaft endet durch schriftliche Austrittserklärung oder durch Ausschluss auf Beschluss der Lenkungsgruppe wegen schwerwiegender Gründe, insbesondere bei Verstoß gegen die Aufgaben der LAG.

Die LAG behält sich vor, weitere Personen zu den Sitzungen hinzuzuziehen. Die LAG behält sich vor, themen- bzw. projektbezogene Arbeitskreise zu bilden.

7. Lenkungsgruppe

Zur Steuerung der LAG, ihrer Termine und der eingehenden Anträge wird eine Lenkungsgruppe

eingerrichtet. Sie besteht aus den Brrgermeistern der drei Verbandsgemeinden und dem Moderator fr lndliche Entwicklung der VG Saarburg. Die Lenkungsgruppe entscheidet ber die Aufnahme in die und den Ausschluss aus der LAG.

8. Stimmrecht / Abstimmungsverhalten

In der LAG und der Lenkungsgruppe hat jedes anwesende stimmberechtigte Mitglied eine Stimme. Beschlssse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Die Vertreter der Mitglieder aus dem Verwaltungsbereich sind im Vertretungsfall stimmberechtigt.

nderungen der Geschftsordnung und Beschlssse ber Ausschluss bedrfen der Zweidrittelmehrheit.

9. Vorsitz

Der/die Vorsitzende der LAG wird aus Reihen der LAG-Mitglieder fr die Dauer der Fdrerperiode gewhlt. Der/ die LAG-Vorsitzende ist gleichzeitig Vorsitzende/r der Lenkungsgruppe.

10. Sitzungsgeld

Die LAG-Mitglieder erhalten keine Aufwands- oder Reisekostenentschdigung.

11. Geschftsfrhrende Stelle

Die Geschftsfrhderung der LAG Moselfranken nimmt der Moderator fr lndliche Entwicklung bei der Verbandsgemeindeverwaltung Saarburg ein. Die Geschftsfrhrende Stelle wird ebendort angesiedelt. Ihr obliegt u.a.

- die frhzeitige Einladung zu den Sitzungen der LAG und der Lenkungsgruppe,
- die Erstellung und der Versand von Niederschriften zu den Sitzungen,
- die Weiterleitung von Fdreranfragen potentieller Projekttrger an die zustndigen Stellen zur dortigen Betreuung,
- die Erstellung der erforderlichen Evaluierungsberichte.

12. Inkrafttreten

Diese Geschftsordnung wurde am 22. Mai 2007 von der LAG Moselfranken einstimmig beschlossen.

Die LAG Moselfranken versteht sich als das regionale Entscheidungsgremium im Sinne der Vorgaben und der Philosophie des LEADER-Ansatzes. In ihr wird die strategische Ausrichtung der zukünftigen Entwicklung der LEADER-Region Moselfranken erarbeitet und in regelmssigen Abstnden einer kritischen Prfung unterzogen, um eine optimale Ausgestaltung des LILE Moselfranken zu gew hrleisten. Daneben kommt ihr die Aufgabe zu, ber den Einsatz des ihr zur Verfgung stehenden Fdrermittelbudgets zu entscheiden. Dies wiederum bedeutet, dass die LAG aus den jeweils vorliegenden Projektideen diejenigen ausw hlen muss, die den hchsten Beitrag zur Erreichung der Ziele des LILE Moselfranken erwarten lassen (siehe hierzu auch Kapitel 2.3).

→ Die Mitglieder der LAG Moselfranken

In der LAG Moselfranken sind insgesamt 21 Personen als ständige **Mitglieder** auf der Entscheidungsebene vertreten, hinzu kommen 4 nicht stimmberechtigten Mitglieder (u. a. die Nachbarregionen Saar-Obermosel und Miselerland) (vgl. Tab. 1). Die stimmberechtigten Mitglieder der LAG sind im LAG-Gebiet **ansässig** bzw. bei den öffentlichen LAG-Mitgliedern dienstlich zuständig.

Die LAG Moselfranken (stimmberichtigte Mitglieder) stellt eine ausgewogene und repräsentative Zusammensetzung der Akteurinnen und Akteure aus dem LAG-Gebiet dar:

- Der Anteil der **Wirtschafts- und Sozialpartner** und Verbände liegt auf der Entscheidungsebene der LAG bei 71 % (15 von 21 Personen).
- In der LAG Moselfranken sind **regionale Schlüsselakteure aus den unterschiedlichsten Bereichen** (Tourismus, Kultur, Wirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Landespflege, Landentwicklung, Naturschutz, Weinbau, Landwirtschaft, Gleichstellung, Senioren, Familien, Kinder, Jugendliche, Landfrauen, Integration sowie Verwaltung) vertreten. Somit wurde auf eine breite Einbeziehung möglichst unterschiedlicher Interessen großen Wert gelegt.
- Mit einem **Frauenanteil** von **über 50 %** werden die Interessen von Frauen in der LAG Moselfranken angemessen berücksichtigt. Zudem sind in der LAG die Gleichstellungsbeauftragte der Verbandsgemeinde Konz sowie die Vorsitzende des Landfrauenverbandes Saarburg vertreten.
- In der LAG sind Interessensvertretungen von **Kindern und Jugendlichen, Seniorinnen und Senioren sowie Familien** vorhanden.

Tabelle 1: Mitglieder der LAG Moselfranken

Stimmberichtigte Mitglieder				
Bereich	Name	Institution	ö	p
Kommune, Forsten	Leo Lauer	Bürgermeister der Verbandsgemeinde Saarburg (und Verbandsvorsteher des Forstzweckverbandes Konz-Saarburg) VG-Verwaltung Saarburg, Schlossberg 6, 54439 Saarburg	X	
Kommune	Winfried Manns	Bürgermeister der VG-Verwaltung Konz VG-Verwaltung Konz, Am Markt 11, 54329 Konz	X	
Kommune	Wolfgang Reiland	Bürgermeister VG-Verwaltung Trier-Land VG-Verwaltung Trier-Land, Gartenfeldstraße 12a, 54295 Trier	X	

Landkreis	Cornelia Strupp	Vertreterin des Landkreises Trier-Saarburg Kreisverwaltung Trier-Saarburg, Willy-Brandt-Platz 1, 54290 Trier	X	
Landentwicklung	Walter Öffling	Vertreter des DLR Mosel; Landespfleger DLR Mosel, Tessenowstr. 6, 54295 Trier	X	
Kommune, Landentwicklung	Thomas Wallrich	Geschäftsführer LAG Moselfranken, Moderator für ländliche Entwicklung der VG Saarburg VG-Verwaltung Saarburg, Schlossberg 6, 54439 Saarburg	X	
Landespflege, Naturschutz	Rudolf Schmidt	Landespflegebeauftragter der VG Konz, NABU- Mitglied (zudem Verfasser von Publikationen zum Thema Umwelterziehung) Römerstraße 94, 54332 Wasserliesch		X
Gleichstellung	Christel Zender	Gleichstellungsbeauftragte der VG Konz Römerstraße 38, 54329 Konz		X
Senioren	Herta Kartheiser	Seniorenbeauftragte der VG Trier-Land Am Büchel 9, 54311 Trierweiler		X
Tourismus, Kultur, Gewerbe, Einzelhandel, Handwerk	Antje Barthauer	Referentin 'Tourismus, Kultur, grenzüberschreitende Projekte' IHK Trier, Herzogenbuscher Str. 12, 54292 Trier		X
Weinbau, Weintourismus	Birgit Ries	Vertreterin der Güter der südlichen Weinmosel e. V. Weincafé Johannishof, Trierer Str. 24, 54308 Langsur		X
Tourismus	Stefanie Koch	Geschäftsführerin Saar-Obermosel-Touristik e. V. Saar-Obermosel-Touristik e.V., Graf-Siegfried- Str. 32, 54439 Saarburg		X
Tourismus	Hendrik Groot- Tjooitink	Unabhängiger Tourismus-Experte Hubertusstr. 71, 54439 Saarburg		X
Heimatverein	Bertold Köhnen	Vorsitzender des Heimatvereins Zemmer e. V. Heimatverein Zemmer e.V., Schleidweilerstraße 20, 54313 Zemmer		X
Kunst	Hildegard Reeh	Leiterin des Kunst-Projektes „Steine am Fluss“ Galerie Reeh, Lerchenweg 26, 54331 Oberbillig		X
Gewerbe, Einzelhandel, Handwerk	Angelika Bartels	Vertreterin der örtlichen Gewerbevereine Gewerbeverein, An der Kirche 1, 54311 Trierweiler		X
Landfrauen	Maria Willems	Vorsitzende Landfrauenverband Saarburg Landfrauenverband Saarburg, Mühlenstraße 13, 54329 Konz-Oberemmel		X
Kinder und Jugend	Beatrix Leuk- Rauen	Leiterin der Fachstelle Kinder- & Jugendpastoral Fachstelle Kinder- & Jugendpastoral, Bahnhofstraße 9, 54439 Saarburg		X
Tourismus	Kerstin Wallenborn	Geschäftsführerin Ferienregion Trierer Land e.V. Ferienregion Trierer Land e.V., Moselstraße 1,		X

		54308 Langsur-Wasserbilligerbrück		
Landwirtschaft, Handwerk, Integration	Dr. Michael Köbler	Leiter des Hofgutes Serrig, Zweigstelle der Lebenshilfe Trier gGmbH Hofgut Serrig, Domänenstraße, 54455 Serrig		X
Familien	Dr. Anette Barth	Leiterin des Bündnis für Familien in VG Saarburg Soulac-Straße 20, 54439 Saarburg		X
Nicht stimmberechtigte Mitglieder				
Kommune	Frau Mirjam Sünnen	Vertreter der ILEK-Region Saar-Obermosel (Saarland) Gemeinde Mettlach, Freiherr-vom-Stein-Str.64, 66693 Mettlach	X	
Winzerverband	Herr Philippe Eschenauer	Vertreter der LAG Miselerland (Luxemburg) LAG Miselerland, 23, rue de Trèves, L-6701 Grevenmacher		X
Kommune	Herr Erhard Holbach	Vertreter für Bürgermeister der VG Konz VG-Verwaltung Konz, Am Markt 11, 54329 Konz	X	
Kommune	Herr Georg Schmeltzle	Vertreter für Bürgermeister der VG Trier-Land VG-Verwaltung Trier-Land Gartenfeldstraße 12 a, 54295 Trier	X	

ö = öffentlich; p = privat

Quelle: Eigene Darstellung.

2.2 Eignung der LAG Moselfranken zur Ausarbeitung und Durchführung des LILE

Die LAG Moselfranken wird aus folgenden Gründen in hohem Maße zur Ausarbeitung und Umsetzung des LILE als geeignet angesehen:

- 15 der LAG-Mitglieder waren bereits in den vorangegangenen Jahren im Rahmen der Entwicklungskonzeption und der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der **Leader-Initiative** beteiligt und können auf diese **Erfahrungen** zurück greifen.
- Alle LAG-Mitglieder sind regionale Schlüsselakteure aus den unterschiedlichsten Bereichen und bringen daher die notwendige **Fachkompetenz** mit.
- Im Rahmen der vorangegangenen Förderperiode konnten bereits **bewährte Netzwerke** aufgebaut werden, von denen die LAG in dieser Förderperiode profitieren kann.

- Die LAG-Mitglieder sind im LAG-Gebiet ansässig bzw. für dieses dienstlich tätig und haben daher genaue **Kenntnis der Entwicklungspotentiale und –hemmnisse** der Region Moselfranken.
- Herr Thomas Wallrich verfügt durch die langjährige Tätigkeit als Geschäftsführer der LAG Moselfranken/ als Moderator für ländliche Entwicklung der VG Saarburg über umfangreiche **Erfahrungen mit dem Leader-Instrument, im Projektmanagement** sowie über eine detaillierte Kenntnis der Situation der Region Moselfranken.
- **Ausreichende kritische Masse:** Die LAG Moselfranken verfügt über eine ausreichende kritische Masse in Bezug auf **Humanressourcen** (hohe Beteiligung von regionalen Akteurinnen und Akteuren, 74.023 Einwohner); **wirtschaftliches Potential** (in der vergangenen Förderperiode wurden durch LEADER+ Investitionen in Höhe von etwa 3,8 bis 4,0 Millionen Euro ausgelöst) und **Mittelausstattung** (Die Kommunen zeigten bereits in der vergangenen Förderperiode ihr Interesse und ihre Bereitschaft zur Teilnahme an LEADER, in dem sie die erforderlichen Mittel in ihre Haushalte einstellten.).

2.3 Effizienz der Funktionsweise und der Entscheidungsmechanismen

Die Effizienz der Funktionsweise und der Entscheidungsmechanismen wird durch folgende Sachverhalte sichergestellt:

- **Professionelles Projektmanagement:** Die LAG Moselfranken verfügt –ie bereits in der vergangenen Förderperiode – über ein professionelles Projektmanagement in Form der Geschäftsführenden Stelle, das die effiziente Arbeit der LAG (Projektleitung und Entscheidungsfindung) sicherstellt.
- **Geschäftsordnung:** In der Geschäftsordnung der LAG Moselfranken sind die Aufgaben, Rollen und Verantwortlichkeiten der Mitarbeit zwischen den Mitgliedern der LAG, dem Vorsitz und der geschäftsführenden Stelle vereinbart.
- **Erfahrungen mit dem Leader-Programm:** Wie bereits dargelegt, verfügen 15 LAG-Mitglieder über Erfahrungen mit dem Leader-Programm, speziell über Erfahrungen hinsichtlich der Funktionsweise und des Ablaufes der Entscheidungsfindungen.

Wie in Kapitel 2.1 bereits dargelegt, besteht in der sich nun anschließenden Phase der Umsetzung des LILE eine zentrale Aufgabe der LAG in der **Auswahl der Projekte**. Hierzu hat die LAG eine Vorgehensweise entwickelt, die die Effizienz hinsichtlich der Entscheidungsfindungsmechanismen gewährleistet. (siehe Abbildung 2). Die potenziellen Projektträgerinnen und Projektträger werden über diese Auswahlkriterien informiert und haben somit die Gelegenheit, ihre Projektideen entsprechend dieser Kriterien bei Bedarf noch weiter zu entwickeln.

Die jeweils vorliegenden Projektideen werden hinsichtlich verschiedener Fragestellungen und Prüfkriterien auf ihre Eignung zur Umsetzung des LILE Moselfranken geprüft und von der LAG bewertet. Hierzu zählen neben der Überprüfung der grundsätzlichen Konformität mit dem LILE Moselfranken die Einhaltung bestimmter formaler Kriterien wie bspw. das Vorhandensein eines Projektträgers. Sind diese Kriterien nicht erfüllt, wird die Projektidee ausgesondert und kann nicht im Rahmen des LILE Moselfranken realisiert werden. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, die Projektidee nach erfolgter Weiterentwicklung noch einmal der LAG zur Prüfung vorzulegen.

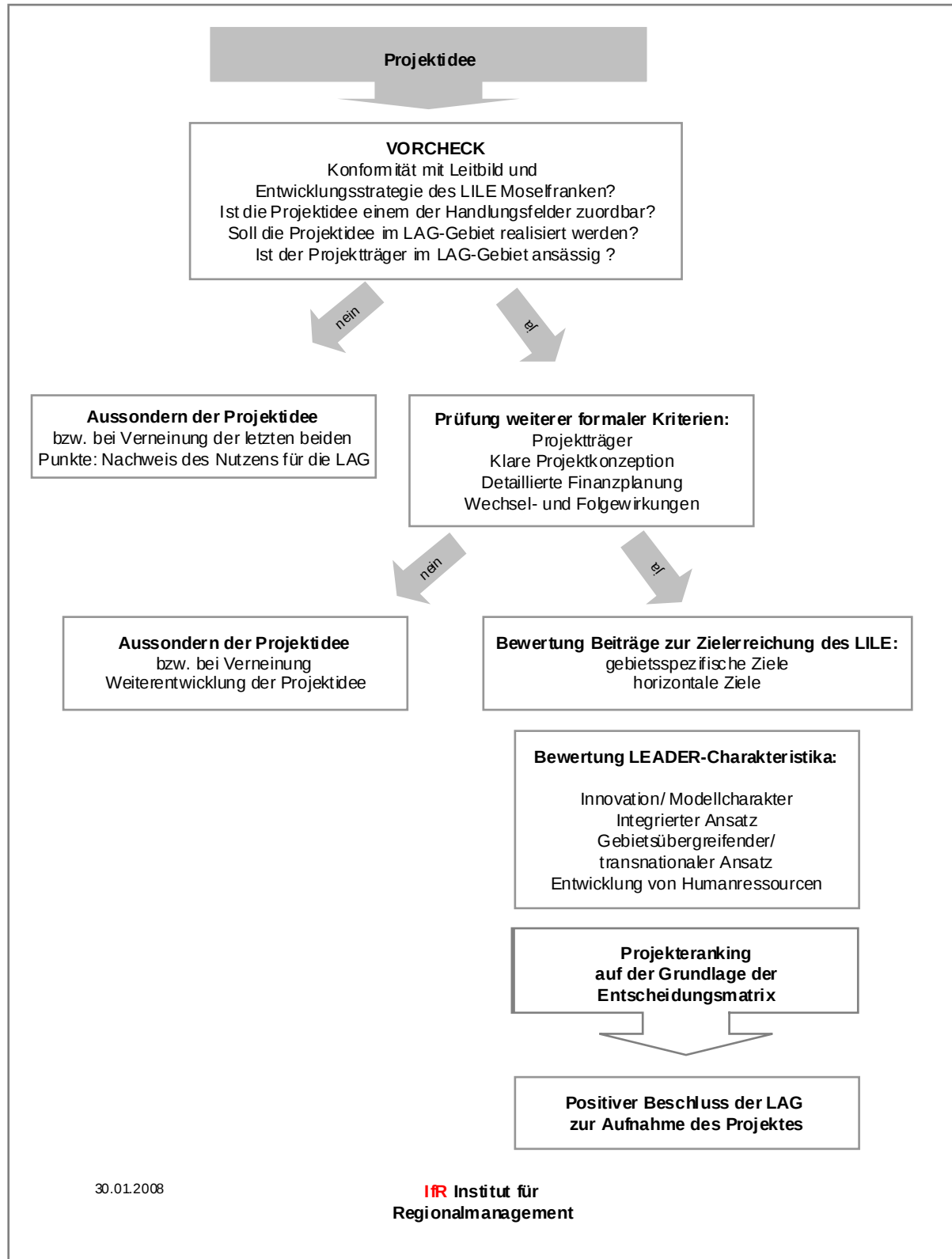
Die nun verbleibenden Projektideen, die prinzipiell im Rahmen des LILE Moselfranken umgesetzt werden können, werden nun hinsichtlich ihres zu erwartenden Beitrags zur Zielerreichung des LILE (gebietsspezifische Entwicklungsziele und horizontale Ziele) sowie hinsichtlich ihrer LEADER-Tauglichkeit geprüft und bewertet.

Als Ergebnis erhält man eine Bewertungsmatrix, die als Entscheidungshilfe für die Projektauswahl dient. Die LAG verzichtet hier bewusst auf eine Gesamttaggregation der Bewertungen in den einzelnen Prüfschritten und nimmt eine verbal-argumentative Gesamtbewertung und damit eine Priorisierung der Projektideen vor.

Die Bewertungsmatrix sowie die breite Einbeziehung regionaler Expertinnen und Experten aus den unterschiedlichsten Bereichen helfen dabei, die von der LAG zu treffende Projektauswahl zu objektivieren, letztlich bleibt die Auswahl der Projekte jedoch eine subjektive Entscheidung der LAG.

Die LAG entscheidet in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch jährlich auf der Basis der jeweils vorliegenden Projektideen über die Priorität der zu realisierenden Projekte.

Abbildung 2: Methodik der Projektauswahl



Quelle: Eigene Darstellung.

2.4 Der Bottom-up-Ansatz

→ *Die Organisationsstrukturen der LAG Moselfranken sowie die Arbeit der LAG im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sind in hohem Maße auf die Umsetzung des Bottom-up-Prinzips ausgerichtet.*

Rückblick:

Bereits in der vergangenen Förderperiode wurde in der LAG Moselfranken der Realisierung des Bottom-up-Ansatz große Bedeutung beigemessen. Insbesondere in der Phase der Strategieentwicklung wurde die Bevölkerung in Form von öffentlichen Veranstaltungen und Presseartikeln in den LEADER-Prozess eingebunden.

Eine **extern** durch das IfR Institut für Regionalmanagement durchgeführte **Befragung** der Mitglieder der LAG-Moselfranken **zum Beteiligungsprozess und zur Zusammenarbeit** der LAG bestätigt dieses Bild:

- Die **Bevölkerung** wurde in den LEADER-Prozess eingebunden und regelmäßig informiert.
- Der **LEADER+-Prozess war breit angelegt**, es wurde sich um die Einbindung unterschiedlicher Personengruppen wie Unternehmerinnen und Unternehmer, Landwirte/ Landwirtinnen, arbeitslose Personen, Frauen und Männer, Handwerker/-innen, Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen und Verbänden, bemüht.
- **Vereine und Verbände, Jugendliche und Frauen** wurden gut bis sehr gut in den Prozess eingebunden.
- Weiterhin wurde die **Unterstützung** der regionalen Akteurinnen und Akteure durch das LAG-Management sowie die **Schulungs- und Qualifizierungsangebote** für regionale Akteurinnen und Akteure gelobt.
- Die **Zusammenarbeit zwischen LAG, LAG-Lenkungsgruppe und Geschäftsführung** lief sehr gut. Sehr zufrieden bis zufrieden zeigten sich die Befragten auch mit der Unterstützung seitens der Geschäftsführung, hier wurde insbesondere auf die gute Erläuterung und intensive Beratung hingewiesen.
- Ebenfalls sehr zufrieden bis zufrieden waren die Befragten mit dem **Dienstleistungsangebot der Geschäftsführung**, zufrieden mit der Häufigkeit, Dauer und Uhrzeit der LAG-Sitzungen und mit der **Diskussionskultur** in der LAG.

- Besonders herausgestellt wurden die **kurzen und unkomplizierten Entscheidungswege und Abstimmungsprozesse**, die **qualifizierte Zusammenarbeit** und die **zügige Umsetzung der Projekte**.

Trotz der **insgesamt guten bis sehr guten Bewertung des Beteiligungsprozesses und der Zusammenarbeit** gab es auch Kritikpunkte und Wünsche, die für die kommende Förderperiode als **Anregung** aufgenommen wurden, um die Zusammenarbeit noch effizienter ausgestalten zu können:

- **Öffentlichkeitsarbeit intensivieren:** Trotz der regelmäßigen Öffentlichkeitsarbeit ist das LEADER-Instrument in der Bevölkerung nur teilweise bekannt. Hier sollte es noch mehr Erläuterungen geben. Eine weitere Anregung war die regelmäßige Veröffentlichung von Projekten und Initiativen z. B. in Form einer Broschüre oder Zeitung.
- **Einzelunternehmen einbinden:** Die Beteiligung der unterschiedlichen Akteure gelang eher auf Ebene der Organisationen als auf Ebene von Einzelpersonen, gewünscht wurde hier die Einbindung von Einzelunternehmen (Handel, Handwerk HoGa).
- **Seniorinnen und Senioren stärker einbinden:** Die Einbindung von Seniorinnen und Senioren gelang nur teilweise, hier sind verstärkte Bemühungen notwendig.
- **Zusammenarbeit und Information intensivieren:** Gewünscht wurde zudem eine noch stärkere Kooperation bei gebietsübergreifenden Projekten, die Besichtigung realisierter Projekte sowie eine regelmäßige Information über den aktuellen Sachstand per E-Mail.

Die meisten Anregungen konnten bis zum Abschluss der LILE-Erarbeitung bereits aufgegriffen werden:

- Die LAG Moselfranken hat die Öffentlichkeitsarbeit deutlich intensiviert.
- Die Seniorenbeauftragte der VG Trier Land ist Mitglied der LAG.
- Die gebietsübergreifende Zusammenarbeit wurde deutlich ausgebaut. Sowohl eine Vertreterin der Nachbarregion Saar-Obermosel als auch der LAG Miselerland wurden in die LAG aufgenommen und werden zu den Arbeitsgruppentreffen eingeladen. Mittlerweile liegen zudem eine Vielzahl gebietsübergreifender Projekte mit der LAG Mosel, der LAG Miselerland der ILE-Region Saar-Obermosel und der LAG Bitburg-Prüm vor.

Phase I: Strategieentwicklung und Erarbeitung der Bewerbungsunterlagen

Die Weiterentwicklung der Strategie der LAG Moselfranken begann schwerpunktmäßig im März 2007.

Dabei wurden die Mitglieder der LAG Moselfranken folgendermaßen in die Strategiediskussion einbezogen:

- **Strategieentwicklung in der Region Saar-Obermosel:** Der Geschäftsführer der LAG Moselfranken war aktiv in der Strategie- und Projektentwicklung der saarländischen Nachbarregion eingebunden, in der eine breite Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger nachgewiesen wurde. Aufgrund der engen kulturellen, kulturhistorischen und naturräumlichen Verbindung beider Regionen flossen diese Erkenntnisse mit in dieses Strategiepapier ein.
- **Bewertung des LEADER-Prozesses:** Als Teil der regionalen Ex-Post-Bewertung erhielten die LAG-Mitglieder einen Fragebogen bezüglich der Bewertung des Beteiligungsprozesses und der Zusammenarbeit im Rahmen von LEADER+ (s. o.).
- **SWOT-Analyse:** Die SWOT-Analyse wurde von den Mitgliedern der alten sowie der neuen LAG überarbeitet.
- **Strategiediskussion:** Das LILE Moselfranken wurde den Mitgliedern der LAG zur Überarbeitung zugesendet und auf der konstituierenden Sitzung der LAG Moselfranken im Detail angepasst.

Phase II: Entwicklung und Konkretisierung von Projektideen, Erarbeitung der LILE-Langfassung

In der sich an die Erstellung der Bewerbungsunterlagen anschließende **Phase der Entwicklung und Konkretisierung von Projektideen** und Ausarbeitung der LILE-Langfassung hatte und hat die Information und Beteiligung der Bevölkerung hohe Priorität.

Auf dem **öffentlichen Forum** der LAG Moselfranken am 19.9.2007 wurde die neue Entwicklungsstrategie der Öffentlichkeit vorgestellt und die Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, sich mit ihren Projektideen an der Entwicklung ihrer Region Moselfranken zu beteiligen. Im Anschluss an diese Veranstaltung startete eine **Serie von Presseartikeln**, in denen die Bürgerinnen und Bürger über die Entwicklungsstrategie des LILE zielgruppengerecht informiert wurden.

Den Bürgerinnen und Bürgern standen und stehen verschiedene Möglichkeiten offen, wie sie sich in den Prozess der Projektentwicklung einbringen können:

- **Mitarbeit in den Arbeitsgruppen:** Die Bürgerinnen und Bürger können ihre Ideen im Rahmen der handlungsfeldbezogenen Arbeitsgruppen einbringen.
- **„internetgestützte Ideen- und Projekteinreichung“:** Um auch denjenigen, die sich nicht in den Arbeitskreisen einbringen möchten bzw. können, die Möglichkeit zu geben, ihre Ideen in den Prozess einzubringen, wurde auf der Homepage der Region Moselfranken, die in den Presseartikeln intensiv beworben wurde, ein Kurz-Projektkennblatt eingestellt, das per E-Mail, Fax oder postalisch an die Geschäftsführende Stelle der LAG Moselfranken geschickt werden kann.
- **Gespräche mit der Geschäftsstelle:** Der Geschäftsführer der LAG Moselfranken, Herr Wallrich sowie die für LEADER zuständigen Mitarbeiter in den Verbandsgemeinen Konz (Herr Holbach) und Trier-Land (Herr Schmeltzle) stehen den Bürgerinnen und Bürgern jederzeit beratend zu Seite.

Tabelle 2: Öffentliche Veranstaltung, Arbeitsgruppen-Treffen

Was?	Inhalt?	Wann?	Anzahl der TeilnehmerInnen
Öffentliches Forum der LAG Moselfranken	Was ist LEADER? Rückblick auf Erfolge in LEADER+ Vorstellung Entwicklungsstrategie 2007-2013 Kurzinterviews mit lokalen Akteurinnen und Akteuren	19.09.2007	etwa 60
1. Treffen der Arbeitsgruppe „L(i)ebenswerte Dörfer und Städtchen“	Vorstellung vorhandener Projektideen Sammlung weiterer Projektideen Clusterung der Projektideen Aufgabenverteilung an die Arbeitsgruppenmitglieder zur Konkretisierung der Projektideen	24.10.2007 09:30 Uhr	22
1. Treffen der Arbeitsgruppe „Europa vorleben“	s. o.	24.10.2007 14:00 Uhr	17
1. Treffen der Arbeitsgruppe „Geschichte erleben“	s. o.	25.10.2007 09:30 Uhr	10
1. Treffen der Arbeitsgruppe	s. o.	25.10.2007	16

„Landschaft leben – Schutz und Genuss“		14:00 Uhr	
November, Dezember, kontinuierlich	Konkretisierung der Projektideen durch die Akteurinnen und Akteure in Absprache mit den Mitarbeitern der Kommunen und dem IfR		
2. Treffen der Arbeitsgruppe „L(i)ebenswerte Dörfer und Städtchen“	Diskussion und Weiterentwicklung einzelner Projektideen Aufnahme weiterer Projektideen Vorstellung und Diskussion des Weges der Projekte von der Idee bis zur Realisierung (grobe Methodik der Projektauswahl und der Prüfschritte)	16.1.2008 16:00 Uhr	18
2. Treffen der Arbeitsgruppe „Europa vorleben“	s. o.	16.1.2008 18:30 Uhr	14
2. Treffen der Arbeitsgruppe „Geschichte erleben“	s. o.	17.1.2008 16:00 Uhr	11
2. Treffen der Arbeitsgruppe „Landschaft leben – Schutz und Genuss“	s. o.	17.1.2008 18:30 Uhr	16

Quelle: Eigene Darstellung.

Tabelle 3: Pressemitteilungen der LAG Moselfranken

19.09.2007	Öffentliches Forum der LAG Moselfranken am 19. September: Gestalten Sie die Zukunft der Region zwischen Obermosel, Saar, Sauer und Kyll mit !!!
21.09.2007	LAG Moselfranken startet in die neue LEADER-Förderperiode
10.10.2007	Arbeitsgruppen der LEADER-Aktionsgruppe Moselfranken starten Mitarbeit von Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Verbänden gefragt
02.11.2007	Informationsserie zur Region Moselfranken: Teil 1: Handlungsfeld „L(i)ebenswerte Dörfer und Städtchen“
14.11.2007	Informationsserie zur Region Moselfranken: Teil 2: Handlungsfeld „Europa vorleben“
23.11.2007	Informationsserie zur Region Moselfranken: Teil 3: Handlungsfeld „Geschichte erleben“

30.11.2007	Informationsserie zur Region Moselfranken: Teil 4: Handlungsfeld „Landschaft leben – Schutz und Genuss“
07.01.2008	2. Runde der Arbeitskreise der LEADER-Aktionsgruppe am 16. und 17. Januar – die LAG Moselfranken ruft erneut zur Mitarbeit auf

Quelle: Eigene Darstellung.

Tabelle 4: Pressespiegel (Auszug):

06.06.2007	Saarburger Kreisblatt	Moselfranken bewirbt sich um Fördermittel der Europäischen Union Bürgermeister Lauer ist neuer LAG-Vorsitzender
25.07.2007	Trierischer Volksfreund	Ideen-Werkstatt für die Region Lokale Aktionsgruppe Moselfranken setzt auf weitere LEADER- Förderung - Bürger sollen Projekte vorschlagen
25.07.2007	Saarburger Kreisblatt; Konzer Rundschau u. Amtsblatt Trier-Land	Moselfranken nimmt an landesweitem Wettbewerb um EU-Mittel teil LEADER soll ländliche Räume in VG Saarburg, Konz und Trier-Land fördern
24.08.2007	Saarburger Kreisblatt; Konzer Rundschau und Amtsblatt Trier-Land	Öffentliches Forum der LAG Moselfranken Gestalten Sie die Zukunft der Region zwischen Obermosel, Saar, Sauer und Kyll mit
14.09.2007	Trierischer Volksfreund	Jeder kann mitgestalten Lokale Aktionsgruppe Moselfranken bekommt mehr Fördermittel und sucht Ideen
21.09.2007	Trierischer Volksfreund	Mit großen Schritten in die Zukunft Aufaktveranstaltung der Lokalen Aktionsgruppe Moselfranken – etwa 60 Gäste informieren sich über Projekte
18.12.2007	Trierischer Volksfreund	Fruchtbarer Boden Neue LEADER-Förderperiode - VG Saarburg ist dabei
09.01.2008	Amtsblätter Saarburg, Konz, Trier- Land	2. Runde der Arbeitskreise der LEADER-Aktionsgruppe am 16. und 17. Januar – die LAG Moselfranken ruft erneut zur Mitarbeit auf

Quelle: Eigene Darstellung.

2.5. Erstellung des LILE Moselfranken

Die Erstellung der Bewerbungsunterlagen und der LILE Langfassung wurde durch die LAG Moselfranken **extern** beauftragt und an das IfR Institut für Regionalmanagement vergeben.

3 Bestandsaufnahme des Aktionsgebietes Moselfranken

3.1 Allgemeines sozioökonomisches Umfeld des Gebietes

3.1.1 Siedlungs- und Raumstruktur

→ *Bevölkerungsdichte: 146 EW/ km²*

Im LAG-Gebiet lebten zum 31.12.2006 insgesamt 74.023 auf einer Gesamtfläche von 505,11 km². Daraus ergibt sich für das LAG-Gebiet eine Einwohnerdichte von 146 EW/ km². Berücksichtigt man zusätzlich die Einwohner, die mit Nebenwohnsitz gemeldet sind, so leben im LAG-Gebiet insgesamt 77.231 Menschen. Dadurch erhöht sich die Einwohnerdichte auf 152 EW/ km².

Tabelle 5: Einwohnerstatistik zum 31.12.2006

Personen mit ...	Hauptwohnung	Nebenwohnung	Insgesamt
VG Konz	31.103	1.000	32.103
VG Saarburg	21.405	1.052	22.457
VG Trier Land	21.515	1.156	22.671
Insgesamt	74.023	3.208	77231

Quelle: Angaben der Einwohnermeldeämter Konz, Saarburg und Trier Land.¹

Laut gültigem Landesentwicklungsprogramm III des Landes Rheinland-Pfalz besteht das LAG-Gebiet im Süden (Verbandsgemeinde Saarburg) und im Norden (Verbandsgemeinde Trier-Land) aus dünn besiedeltem ländlichem Raum, in der Mitte (Verbandsgemeinde Konz) aus ländlichem Raum mit Verdichtungsansätzen. Die Stadt Saarburg ist im LEP III als Mittelzentrum im Grundnetz, die Stadt Konz als Mittelzentrum im Ergänzungsnetz ausgewiesen.

Laut Entwurf des Landesentwicklungsplans IV des Landes Rheinland-Pfalz besteht das LAG-Gebiet im Süden aus einem ländlichen Raum mit disperser Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur und in der Mitte und im Norden aus einem Verdichtungsraum mit disperser Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur. Die Stadt Saarburg ist demnach ein Mittelzentrum im monozentralen Mittelbereich, die Stadt Konz ein kooperierendes Zentrum im mittelzentralen Verbund.

¹ Diese Angaben der Einwohnermeldeämter weichen von den Angaben des Statistischen Landesamtes ab. Bei der Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung (nach Geschlecht, Alter) sowie bei der Bevölkerungsprognose haben wir daher die Daten des Statistischen Landesamtes verwendet.

3.1.2 Bevölkerungsentwicklung und -prognose bis 2050

Bevölkerungsentwicklung bis 2007:

→ Positive Bevölkerungsentwicklung durch positives Wanderungssaldo

Im Jahr 2006 lebten im LAG-Gebiet 74.023 Menschen.² Im Vergleich zum Jahr 2000 sind dies 2.309 EW mehr, was einem Zuwachs von gut drei Prozent entspricht. Die Zunahme der Einwohnerzahl erfolgte aber erst nach dem Jahr 2002, vorher blieb diese in etwa konstant. Die Veränderung der Bevölkerung im LAG-Gebiet liegt leicht über der des gesamten Kreises Trier-Saarburg (Zuwachs von 2,5 %).

In „Rheinland-Pfalz 2050, Zweite regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2006)“, S. 47 und 50 finden sich zur Bevölkerungsentwicklung 1995-2000 sowie 2000-2006 folgende Aussagen:

Bevölkerungsentwicklung 1995-2000: “[...] Zusätzlich gab es im Westen des Landes noch die positiven Auswirkungen der ausgesprochen dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung im Großherzogtum Luxemburg, von der vor allem der Landkreis Trier-Saarburg profitierte (+2,6 Prozent).

Bevölkerungsentwicklung 2000-2006: „Zweitgrößter Gewinner war interessanterweise der Kreis Trier-Saarburg (+1,9 Prozent). Diesem Landkreis im Westen von Rheinland-Pfalz kam die weiterhin hohe wirtschaftliche Dynamik im Großherzogtum Luxemburg zugute“.

Tabelle 6: Bevölkerungsentwicklung im LAG-Gebiet von 2000 bis 2006

Datum	30.06.2000	30.06.2002	30.06.2005	31.12.2006
Einwohnerzahl	71.714	71.645	72.907	74.023

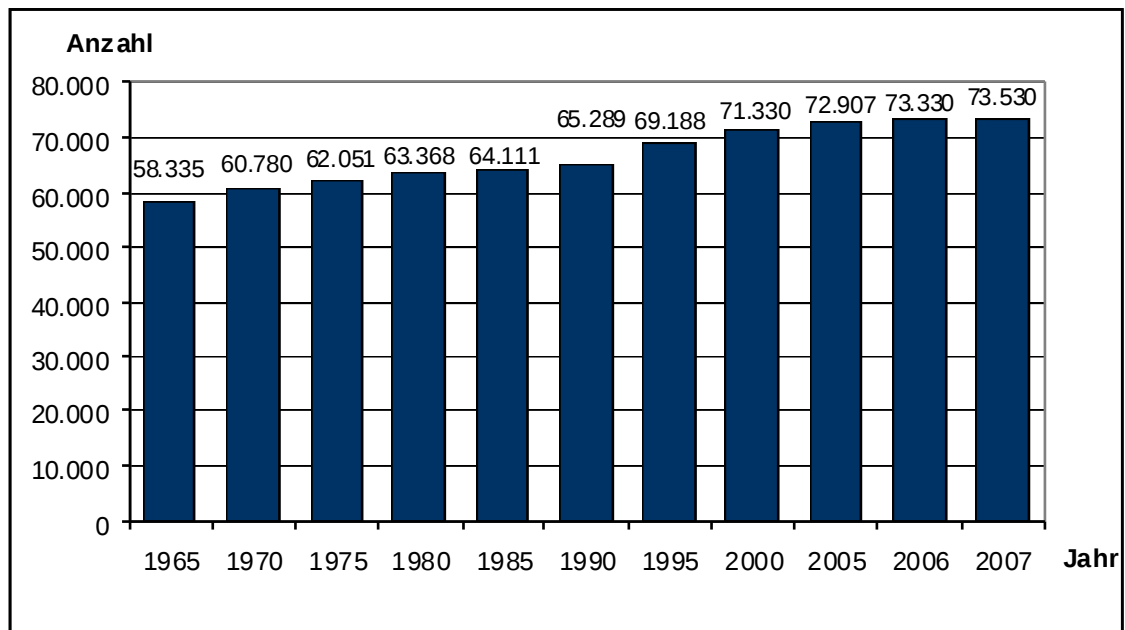
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz und Einwohnermeldeämter der VG Trier-Land, Konz und Saarburg. Daten beziehen sich auf Einwohner mit Hauptwohnsitz.

Ein Blick auf die langfristige Bevölkerungsentwicklung (1965-2007) im LAG-Gebiet bestätigt diesen Trend. Die Bevölkerung ist im Gebiet der LAG Moselfranken seit dem Jahr 1965 kontinuierlich angestiegen (vgl. hierzu Abbildung 3 und Tabelle 7) .

Die Verbandsgemeinden Konz und Trier-Land weisen hierbei seit 1965 kontinuierlich steigende Bevölkerungszahlen, die Verbandsgemeinde Saarburg erst seit Mitte der 80er Jahre kontinuierlich steigende Bevölkerungszahlen auf (vgl. hierzu Tabelle 7).

² Laut Angaben der Einwohnermeldeämter der Verbandsgemeinden Konz, Saarburg und Trier-Land.

Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung (Anzahl Einwohner) im Gebiet der LAG Moselfranken von 1965-2007



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2008.

Tabelle 7: Bevölkerungsentwicklung von 1965-2006 im Gebiet der LAG Moselfranken nach Geschlecht und nach Verbandsgemeinden

Jahr	VG Konz			VG Saarburg			VG Trier Land			LAG Moselfranken		
	gesamt	♂	♀	gesamt	♂	♀	gesamt	♂	♀	gesamt	♂	♀
1965	22.370	10.634	11.736	20.125	9.344	10.781	15.840	7.792	8.048	58.335	27.770	30.565
1970	23.775	11.436	12.339	20.341	9.611	10.730	16.664	8.239	8.425	60.780	29.286	31.494
1975	24.598	11.851	12.747	19.528	9.203	10.325	17.925	8.988	8.937	62.051	30.042	32.009
1980	25.609	12.316	13.293	18.812	8.898	9.914	18.947	9.548	9.399	63.368	30.762	32.606
1985	26.211	12.661	13.550	18.643	8.809	9.834	19.257	9.719	9.538	64.111	31.189	32.922
1990	26.739	13.027	13.712	19.006	9.235	9.771	19.544	9.707	9.837	65.289	31.969	33.320
1995	28.523	13.941	14.582	19.809	9.745	10.064	20.856	10.466	10.390	69.188	34.152	35.036
2000	29.688	14.600	15.088	20.380	10.018	10.362	21.262	10.571	10.691	71.330	35.189	36.141
2005	30.481	14.957	15.524	21.084	10.390	10.694	21.342	10.587	10.755	72.907	35.934	36.973
2006	30.711	15.050	15.661	21.159	10.429	10.730	21.460	10.661	10.799	73.330	36.140	37.190
2007	30.773	15.094	15.679	21.251	10.453	10.798	21.506	10.661	10.845	73.530	36.208	37.322

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2008. (jeweils zum 31.12. des Jahres, bis auf 2007: zum 30.06.)

Betrachtet man die Zu- und Wegzüge ins bzw. aus dem LAG-Gebiet, so ist zu erkennen, dass im Jahr 2005 insgesamt 454 Menschen mehr in das LAG-Gebiet hinzugekommen sind (positiver Wanderungssaldo), wobei die Verbandsgemeinde Trier-Land mit 12,2 je 1.000 EW den größten Zugewinn verzeichnen kann. In der Verbandsgemeinde Konz hingegen ist der Wanderungssaldo mit nur 0,8 je 1.000 EW annähernd ausgeglichen. Aber auch die

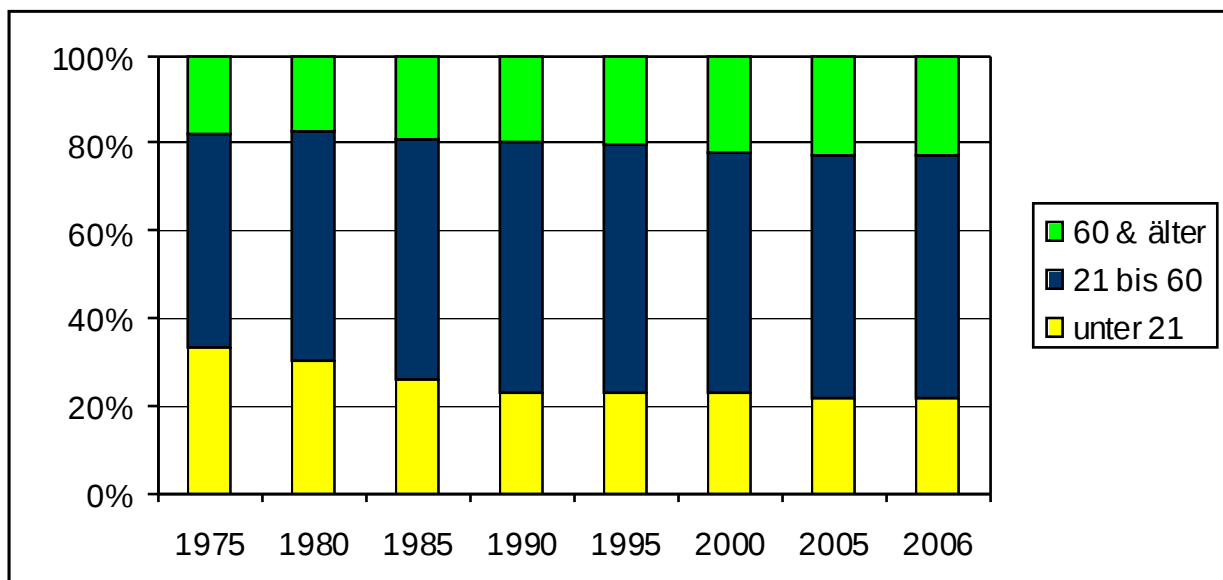
Verbandsgemeinde Saarburg kann mit 8,1 je 1.000 EW einen großen Zugewinn verzeichnen. Insgesamt liegt der Wanderungssaldo in der LAG Moselfranken mit 6,2 im Vergleich zum Landkreis Trier-Saarburg (4,3) und Rheinland-Pfalz (1,9) deutlich höher.³

In „Rheinland-Pfalz 2050, Zweite regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2006)“, S. 54 wird ebenfalls der Landkreis Trier-Saarburg für den Zeitraum 2000-2006 als Wanderungsgewinner hervorgehoben: „Fast alle Landkreise haben im Untersuchungszeitraum Wanderungsüberschüsse erzielt. Die größten Wanderungsgewinner unter den Landkreisen waren Mainz-Bingen und Trier-Saarburg.“

Entwicklung der Altersstruktur

→ Im Vergleich der rheinland-pfälzischen Landkreise etwas jüngere Bevölkerung in Moselfranken

Abbildung 4: Entwicklung der Altersstruktur im LAG-Gebiet von 1975-2006



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2007.

Zur Beschreibung der Entwicklung der Altersstruktur werden u.a. der sog. Jugendquotient und der Altenquotient heran gezogen. Der Jugendquotient beschreibt das Verhältnis der unter 20-Jährigen bezogen auf 20- bis unter 65-Jährige, der Altenquotient hingegen beschreibt das Verhältnis der 65-Jährigen und Älteren bezogen auf 20- bis unter 65-Jährige.

³ Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz.

Tabelle 8: Entwicklung des Jugend- und Altersquotienten im Landkreis Trier-Saarburg

	1970		1995		2006	
	JQ (20-65)	AQ (20-65)	JQ (20-65)	AQ (20-65)	JQ (20-65)	AQ (20-65)
Landkreis Trier-Saarburg	70,1	22,2	37,1	25,1	36,0	32,5
Landkreise in RLP	61,1	24,1	36,5	26,5	36,0	34,3

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2007: Rheinland-Pfalz 2050.

1970 war die Bevölkerung im Landkreis Trier Saarburg noch deutlich jünger als im Durchschnitt der rheinland-pfälzischen Landkreise, was der deutlich höhere Jugendquotient und der niedrigere Altenquotient im Landkreis Trier-Saarburg bestätigen. *„Im Jahr 1970 hatten die Landkreise im Westen des Landes die mit Abstand höchsten Jugendquotienten: Im [...] Landkreis Trier-Saarburg [kamen auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter] 70,1.“* (Rheinland Pfalz 2050, S. 58).

Bis heute (2006) hat sich die Altersstruktur im Landkreis Trier-Saarburg dem Durchschnitt der rheinland-pfälzischen Landkreise angenähert. So liegt der Jugendquotient mit 36,0 % genau im Durchschnitt der rheinland-pfälzischen Landkreise. Aufgrund des heute noch immer niedrigeren Altersquotienten im Landkreis Trier-Saarburg ist die Bevölkerung hier noch immer etw as jünger als im Durchschnitt.

Bevölkerungsprognose:

→ *Im Landesvergleich günstige demographische Entwicklung im LAG-Gebiet durch Wanderungsüberschüsse:*

mittelfristiger Bevölkerungszuwachs, langfristig nur mäßiger Bevölkerungsrückgang, mittelfristig noch jüngere Bevölkerung als in Gesamt Rheinland-Pfalz

Der Landkreis Trier-Saarburg ist einer von drei rheinland-pfälzischen Landkreisen, der von 2006-2020 einen Einwohnerzuwachs verzeichnen werden (S. 102, Rheinland-Pfalz 2050). Hierbei kommen dem Landkreis die Wanderungsüberschüsse zugute. *„In Trier-Saarburg übersteigt der hohe Wanderungsüberschuss nur leicht das natürliche Defizit.“* (S. 106). *„Im Kreis Trier-Saarburg sollte auch in Zukunft die Nähe zum wirtschaftlich sehr dynamischen Großherzogtum Luxemburg einen positiven Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung haben.“* (S. 104).

Auch im Landkreis Trier-Saarburg wird ab dem Jahre 2020 ein Bevölkerungsrückgang prognostiziert, der jedoch im Vergleich zum Landesdurchschnitt (-14,9 %) weniger gravierend ausfällt. *„Vergleichsweise günstig zeigt sich die Entwicklung dagegen in den*

Kreisen [...] Trier-Saarburg. Dort werden die Bevölkerungsrückgänge langfristig [bis 2050] unter zehn Prozent bleiben.“ (Rheinland-Pfalz 2050, S. 110).

Für das LAG-Gebiet, das den westlichen Teil des Landkreises Trier-Saarburg umfasst, ist aufgrund der Nähe zu Luxemburg tendenziell eine noch positivere Bevölkerungsentwicklung zu erwarten.

Bis zum Jahr 2020 wird die Bevölkerung im Landkreis Trier-Saarburg im Vergleich zu Gesamt-Rheinland-Pfalz voraussichtlich noch etwas jünger sein, dies ändert sich jedoch mittel- bis langfristig: Ab 2035 wird die Alterstruktur im Kreis Trier-Saarburg etwa der des Landesdurchschnitts entsprechen bzw. geringfügig älter sein.

Insgesamt nimmt auch im Landkreis Trier-Saarburg bereits kurzfristig der Anteil der unter 20-Jährigen und mittelfristig (ab 2020) der Anteil der 20-65-Jährigen ab. Dem gegenüber steht die bereits kurzfristige Zunahme der 65-Jährigen und älteren (Tabelle 9).

Tabelle 9: Bevölkerungsprognose für den Kreis Trier-Saarburg und Rheinland-Pfalz, mittlere Variante, Basisjahr: 2006

Altersklasse in Jahren	Basisjahr 2006	Basisjahr 2006 in %	Bevölkerungsprognose (mittlere Variante)					
			2020	2020 in %	2035	2035 in %	2050	2050 in %
Landkreis Trier-Saarburg								
unter 20	29934	21,3	25250	17,9	22120	16,3	19247	15,2
20-65	83265	59,4	85320	60,4	72356	53,3	64514	51,0
65 und älter	27066	19,3	30754	21,8	41298	30,4	42687	33,8
Insgesamt	140.265	100	141324	100	135774	100	126448	100
Rheinland-Pfalz								
unter 20	828875	20,5	686195	17,5	615221	16,6	542957	15,7
20-65	2409106	59,4	2333395	59,5	1965558	53,0	1781098	51,6
65 und älter	814879	20,1	905046	23,1	1130518	30,5	1125964	32,6
Insgesamt	4052860	100	3924636	100	3711297	100	3450019	100

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2007.

3.1.3 Wirtschaft

→ *Gestiegene Bruttowertschöpfung, gestiegenes BIP, erhöhtes verfügbares Einkommen, positive Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe*

Im Landkreis Trier-Saarburg ist die Bruttowertschöpfung insgesamt im Jahr 2004 im Vergleich zum Jahr 2000 um 5,0 % von 1.762 Mio. Euro auf 1.850 Mio. Euro gestiegen (Vergleich Rheinland-Pfalz: Plus von 5,7 % von 91.036 Mio. Euro auf 96.256 Mio. Euro).

Die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen ist im Jahr 2004 im Vergleich zum Jahr 2002 im Landkreis Trier-Saarburg um 4,1 %, in Rheinland-Pfalz um 4,7 % gestiegen.

Im Vergleich zum Land Rheinland-Pfalz liegt die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen im Landkreis Trier-Saarburg höher: Im Jahr 2000 betrug der Unterschied noch ein Prozent, im Jahr 2004 nur noch 0,5 %.

Tabelle 10: Bruttowertschöpfung insgesamt und je Erwerbstätigen 2000 und 2004

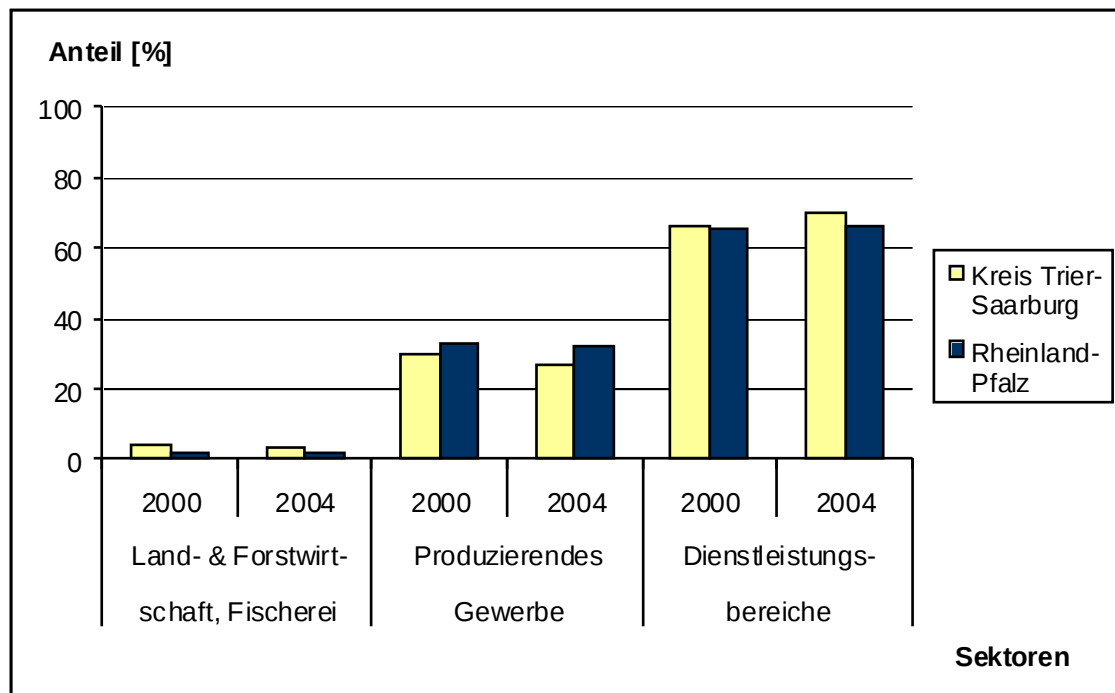
	insgesamt [Mio. €]		je Erwerbstätigen [€]	
	2000	2004	2000	2004
Kreis Trier-Saarburg	1.762	1.850	52.160	54.313
Rheinland-Pfalz	91.036	96.256	51.604	54.045

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2005).

Im Vergleich zum Land Rheinland-Pfalz ist der Anteil der Bruttowertschöpfung im Kreis Trier-Saarburg sowohl im Jahr 2000 als auch im Jahr 2004 in den Sektoren Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Dienstleistungsbereiche höher. Lediglich im Sektor Produzierendes Gewerbe ist der Anteil der Bruttowertschöpfung in Rheinland-Pfalz höher.

Nach Sektoren unterschieden, ist im Landkreis Trier-Saarburg im Jahr 2004 der Anteil der Bruttowertschöpfung im Land- und Forstwirtschaftssektor mit 3,1 % am geringsten. Im Sektor Produzierendes Gewerbe beträgt er 27,0 % und in den Dienstleistungsbereichen 70,0 %.

Abbildung 5: Anteil der Bruttowertschöpfung nach Sektoren 2000 und 2004



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2005).

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen je Erwerbstätigen im Landkreis Trier-Saarburg lag im Jahr 2004 mit 54.313 € gut 14 % höher als noch im Jahr 1998 (47.494 €). Auch das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich im Zeitraum 1998 – 2004: insgesamt steigerte sich das verfügbare Einkommen um knapp 29 % auf 2.282 Mio. € und je Einwohner um gut 25 % auf 16.377 (vgl. Tabelle 11).

Tabelle 11: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte im Landkreis Trier-Saarburg

	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen je Erwerbstätigen	verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	
	in €	in Mio. €	je Einwohner [in €]
1998	47.494	1.775	13.068
2000	51.526	1.900	13.823
2004	54.313	2.282	16.377

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (diverse Jahre).

Verarbeitendes Gewerbe

Bei der Anzahl der Betriebe mit mindestens 20 Beschäftigten konnte der Landkreis Trier-Saarburg seit 1997 einen Zuwachs von ca. 16 % verzeichnen. Auch die Anzahl der

Beschäftigten vergrößerte sich nach Schwankungen leicht im Gegensatz zum Trend in Gesamt-Rheinland-Pfalz. Folglich stieg auch die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden im Landkreis Trier-Saarburg etwas an. Der Umsatz dieser Betriebe steigerte sich von 2003 bis 2006 um ca. 23 % und liegt dabei weit über dem Landesdurchschnitt, der nur bei ca. 18 % Zuwachs liegt. In der Produktivität liegt der Landkreis Trier-Saarburg insgesamt aber weit hinter dem Ergebnis von Rheinland-Pfalz.

Tourismuswirtschaft

→ Hohe Bedeutung des Tourismus in der Region Moselfranken

Der Tourismus stellt einen bedeutenden Wirtschaftszweig in der Region Moselfranken dar. Als Datengrundlage werden hier sowohl Daten des Statistischen Landesamtes als auch Ergebnisse der Studie „Die Wertschöpfung im Tourismus für die Ferienregion Mosel/Saar“ aus dem Jahre 2006⁴, in der alle drei Verbandsgemeinden des LAG-Gebietes berücksichtigt wurden, dargelegt.

→ Gäste- und Übernachtungszahlen fluktuierend, jedoch insgesamt auf etwa dem Niveau von 2002; konstante, im Landesvergleich hohe Aufenthaltsdauer

Im LAG-Gebiet gibt es im Jahr 2006 insgesamt 80 Beherbergungsbetriebe mit 9 und mehr Gästebetten mit zusammen 4.626 Betten (im Vergleich 2003: 85 Beherbergungsbetriebe und 4.335 Betten). Damit ist Anzahl der Beherbergungsbetriebe seit 2003 leicht zurück gegangen, die Bettenzahl jedoch stieg im gleichen Zeitraum um knapp 7 % an. (vgl. Tabelle 12 und Tabelle 13).

Tabelle 12: Entwicklung der Anzahl der Betriebe im Tourismussektor im LAG-Gebiet

	Betriebe im Tourismus (o. Campingplätze)		
Jahr	2003	2005	2006
VG Konz	34	35	32
VG Saarburg	35	34	32
VG Trier-Land	16	17	16
LAG Moselfranken	85	86	80

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz.

⁴ im Auftrag der IHK Koblenz, IHK Trier, Mosellandtouristik GmbH

Tabelle 13: Entwicklung der Bettenzahlen im LAG-Gebiet

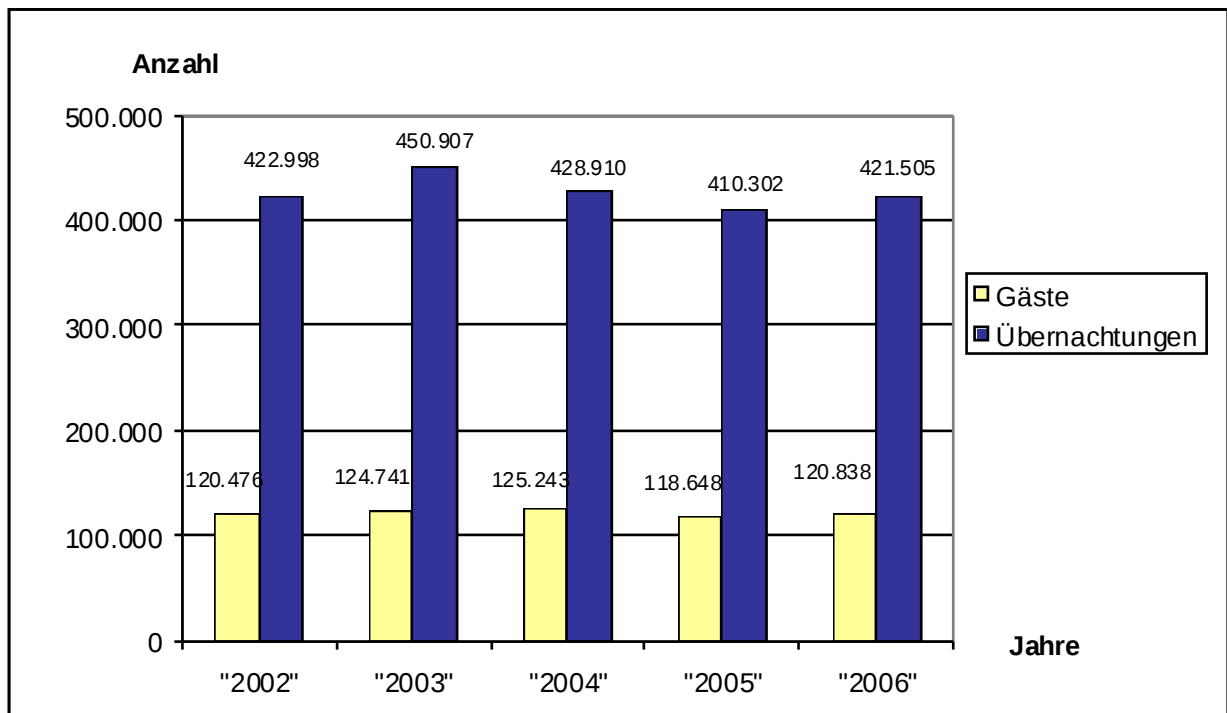
	Betten		
Jahr	2003	2005	2006
VG Konz	1.277	1.349	1.346
VG Saarburg	2.382	2.549	2.473
VG Trier-Land	676	823	807
LAG Moselfranken	4.335	4.721	4.626

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz.

Die Anzahl der Gäste im LAG-Gebiet ist im Zeitraum von 2002 bis 2004 von 120.476 um knapp 4 % auf 125.243 gestiegen. Im Jahr 2005 fällt die Anzahl allerdings auf 118.648 Gäste (Rückgang um 5,3 % im Vergleich zu 2004), steigt im Jahr 2006 aber wieder um 1,8 % auf 120.838 und liegt somit etwas über der Anzahl von 2002 (vgl. Tabelle 11 und Abbildung 4). Diese Entwicklung entspricht nicht der des Landes Rheinland-Pfalz, wo im Zeitraum 2002 bis 2006 eine stetige Zunahme der Gästeanzahlen von 6.892.243 um 7,5 % auf 7.406.000 zu verzeichnen ist.

Ähnlich verhält es sich mit den Übernachtungszahlen im LAG-Gebiet. Nachdem im Jahr 2003 ein Zuwachs der Übernachtungszahlen von 6,6 % im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen ist, fällt die Anzahl bis zum Jahr 2005 um neun Prozent auf 410.302 Übernachtungen zurück. Im Jahr 2006 sind aber wieder mit 421.505 Übernachtungen 2,7 % mehr Übernachtungen zu verzeichnen als im Vorjahr, so dass der Wert von 2002 fast wieder erreicht ist (vgl. Tabelle 13 und Abbildung 4).

Abbildung 6: Entwicklung der Anzahl der Gäste und Übernachtungen im LAG-Gebiet von 2002 – 2006



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (diverse Jahre).

Tabelle 14: Entwicklung der Gästezahlen in den Verbandsgemeinden des LAG-Gebietes

	Gäste				
Jahr	2002	2003	2004	2005	2006
VG Konz	33.474	39.287	41.491	38.671	41.074
VG Saarburg	66.065	66.322	63.025	60.545	61.330
VG Trier-Land	20.937	19.132	20.727	19.432	18.434
LAG Moselfranken	120.476	124.741	125.243	118.648	120.838

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, diverse Jahre.

Tabelle 15: Entwicklung der Übernachtungszahlen in den Verbandsgemeinden des LAG-Gebietes

	Übernachtungen				
Jahr	2002	2003	2004	2005	2006
VG Konz	90.429	124.180	131.243	128.462	132.925
VG Saarburg	274.341	272.538	247.042	236.842	241.160
VG Trier-Land	58.228	54.189	50.625	44.998	47.420
LAG Moselfranken	422.998	450.907	428.910	410.302	421.505

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, diverse Jahre.

Auch der Camping- als auch der Wohnmobil-Reisetourismus haben in der Ferienregion Mosel-Saar einen hohen Stellenwert.⁵

Von sehr großer Bedeutung in der Ferienregion Mosel-Saar ist der Tagesbesucherverkehr (Tagesausverkehr und Tagesgeschäftsreiseverkehr ohne Übernachtung).⁶

Die Aufenthaltsdauer im LAG-Gebiet ist über den Zeitraum 2002 bis 2006 mit 3,5 Tagen (Ausnahmen: 2003: 3,6 Tage, 2004: 3,4 Tage) konstant. Sie liegt in der LAG Moselfranken zwar unter der des Landkreises Trier-Saarburg (3,6 bis 3,8 Tage), aber über der des Landes Rheinland-Pfalz (2,9 bis 3,1 Tage).

Tabelle 16: Entwicklung der Aufenthaltsdauer in den Verbandsgemeinden des LAG-Gebietes

Jahr	Aufenthaltsdauer				
	2002	2003	2004	2005	2006
VG Konz	2,7	3,2	3,2	3,3	3,2
VG Saarburg	4,2	4,1	3,9	3,9	3,9
VG Trier-Land	2,8	2,8	2,4	2,3	2,6
LAG Moselfranken	3,5	3,6	3,4	3,5	3,5

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, diverse Jahre.

Im LAG-Gebiet gibt es insgesamt 17 Fremdenverkehrsorte und drei Erholungsorte (Vergleich Landkreis Trier-Saarburg/ Rheinland-Pfalz: 35/ 484 Fremdenverkehrsorte, 9/ 134 Erholungsorte).

→ hoher Anteil ausländischer Gäste an den Übernachtungen

In der Ferienregion Mosel/ Saar tätigen etwa Ausländer etwa ein Viertel der Übernachtungen. Spitzenreiter unter den ausländischen Gästen sind hierbei die Niederländer, gefolgt von den Belgiern und den Briten. Durch die Nähe zum Flughafen Hahn ergeben sich hohe Zuwachsraten bei Gästen aus Schweden, Norwegen und Italien. Die Nähe zum Flughafen Hahn könnte zukünftig dazu beitragen, neue Zielgruppen aus dem Ausland zu erschließen.⁷

→ hohe Tourismusintensität

Die Tourismusintensität (2005), die sich aus den Übernachtungsdaten und den Einwohnerzahlen berechnet, zeigt die extrem hohe Bedeutung des Fremdenverkehrs in der

⁵ IHK Koblenz, IHK Trier, Mosellandtouristik GmbH (2006), S. 11 f.

⁶ IHK Koblenz, IHK Trier, Mosellandtouristik GmbH (2006), S. 21.

⁷ IHK Koblenz, IHK Trier, Mosellandtouristik GmbH (2006), S. 10.

Ferienregion Mosel/ Saar auf. Mit einer Tourismusintensität von 1793 kann die Ferienregion Mosel/ Saar einen 2,7 bis 3 fachen Wert des Bundeslandes aufweisen.⁸

→ *Tourismus als bedeutender Wirtschaftsfaktor*

Durch die Akkumulation der Umsätze aus dem Übernachtungstourismus mit dem Tagesreisesegment lässt sich der Tourismus in seiner wirtschaftlichen Bedeutung herausstellen.

Die Bruttoumsätze errechnen sich wie folgt:

$$\begin{aligned} & \text{Tagesausgaben der Übernachtungsgäste} \times \text{Anzahl der Übernachtungen} \\ & + \text{Tagesausgaben der Tagesausflügler} \times \text{Anzahl der Tagesausflügler} \\ & + \text{Tagesausgaben der Geschäftsreisenden} \times \text{Anzahl der Tagesgeschäftsreisen} \\ & = \textbf{Bruttoumsätze des Tourismus} \end{aligned}$$

Für die Ferienregion Mosel/ Saar ergibt sich eine Gesamtsumme aller Bruttoumsätze von: 960.104.040 €.

Diese setzt sich zusammen aus:

$$\begin{aligned} & 522.440.454 \text{ € Umsatz durch Übernachtungsgäste (inkl. Camping, Wohnmobile),} \\ & 376.869.173 \text{ € der Tagesausflügler und} \\ & 60.794.413 \text{ € Umsatz aller Tagesgeschäftsreisen.}^9 \end{aligned}$$

Die Wertschöpfung im Tourismus beträgt von 460.561.615 € in der Ferienregion Mosel-Saar
Davon entfallen

262.370.643 € auf den Übernachtungstourismus und
198.190.972 € auf Tagesreisen.¹⁰

Der **Anteil des Tourismus am Volkseinkommen** der Ferienregion Mosel/ Saar beträgt 7,86 %.¹¹ Dadurch, dass in der Tourismusbranche viele kleine und mittlere Unternehmen Teil der Wertschöpfungskette sind, profitieren besonders viele Menschen von diesem Wirtschaftszweig.¹²

Direkte und indirekte Beschäftigungseffekte: Für die Ferienregion Mosel-Saar lässt sich aus der Wertschöpfung ein Potenzial 29.570 möglichen Vollzeitarbeitsplätzen durch den Tourismussektor ableiten. Über diese direkten Einkommens- und Arbeitsmarkteffekte hinaus

⁸ IHK Koblenz, IHK Trier, Mosellandtouristik GmbH (2006), S. 12.

⁹ IHK Koblenz, IHK Trier, Mosellandtouristik GmbH (2006), S. 27.

¹⁰ IHK Koblenz, IHK Trier, Mosellandtouristik GmbH (2006), S. 29.

¹¹ IHK Koblenz, IHK Trier, Mosellandtouristik GmbH (2006), S. 30.

¹² IHK Koblenz, IHK Trier, Mosellandtouristik GmbH (2006), S. 32

entstehen weitere regionale wirtschaftliche Effekte in nachgelagerten Wirtschaftsbereichen. Schätzungen zufolge könnte es in der Ferienregion Mosel-Saar zwischen 8.649 und 144.145 zusätzlichen Arbeitsplätzen in anderen Wirtschaftszweigen geben.¹³

Gesundheitswirtschaft:

→ *Gesundheitswirtschaft als bedeutender Wirtschaftsfaktor*

Eine der zentralen Säule des Wirtschafts- und Beschäftigtenstandorts Rheinland-Pfalz, denn jeder 10. Euro wird landesweit im Gesundheitsmarkt erwirtschaftet. Für die LAG Moselfranken können daher auch wichtige Impulse für Wachstum und Beschäftigung von der Gesundheitswirtschaft ausgehen. In der aktuellen Studie des INMIT „Gesundheitswirtschaft in Rheinland-Pfalz –Bestandsaufnahme eines Zukunftsmarktes“ im Rahmen der Initiative „Gesundheitswirtschaft Rheinland-Pfalz“ wird darauf hingewiesen, dass neben den Kernbereichen der Gesundheitswirtschaft für ländliche Regionen Wachstums- und Beschäftigungspotenziale vor allem in den gesundheitsbezogenen Segmenten der Branchen Tourismus und Ernährung zu erzielen sind (Steckbrief Region Trier-Eifel).

Wichtige Felder sind hier bspw.:

- neuen Angebots- und Organisationsformen in der Gesundheitswirtschaft,
- Pflege, gesundheitsbezogene Senioren/-innen-Wirtschaft,
- Handel mit Gesundheitsprodukten,
- barrierefreie Aspekte der Teilmärkte Bauen und Wohnen und Tourismus,
- gesundheitsbezogener Tourismus, Wellness-Angebote sowie
- gesundheitsbezogene Sport- und Freizeitangebote.

Arbeitsmarkt:

→ *Hoher Auspendleranteil, dadurch geringe Beschäftigtendichte am Arbeitsort, geringer Anteil Frauen an den Beschäftigten*

Aufgrund des hohen Auspendleranteils in der LAG Moselfranken liegt die Anzahl der Beschäftigten am Arbeitsort mit 11.292 deutlich unter der Anzahl der Beschäftigten am Wohnort mit 19.059 (rund 40 % weniger) (Stand: 31.12.2005).

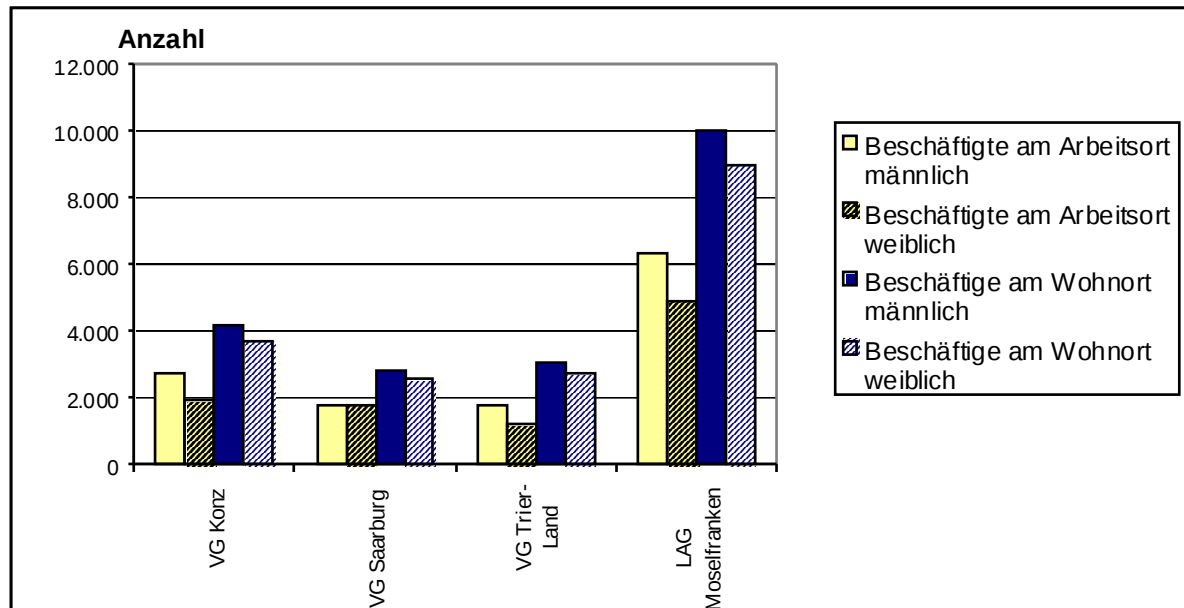
In den Verbandsgemeinden Konz und Trier-Land sind bei den Beschäftigten am Arbeitsort jeweils über 30 % weniger Frauen beschäftigt als Männer, in der Verbandsgemeinde Saarburg beträgt der Unterschied lediglich ein Prozent (im Vergleich Landkreis Trier-

¹³ IHK Koblenz, IHK Trier, Mosellandtouristik GmbH (2006), S. 31 f.

Saarburg/ Rheinland-Pfalz: 19 %/ 18 %). Daraus ergibt sich für das gesamte LAG-Gebiet, dass 23 % weniger Frauen als Männer am Arbeitsort beschäftigt sind.

Bezogen auf den Wohnort sind im LAG-Gebiet zehn Prozent weniger Frauen beschäftigt wie Männer. Hier liegt der Anteil im Landkreis Trier-Saarburg mit 15 % und im Land Rheinland-Pfalz mit 21 % deutlich höher.

Abbildung 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2005

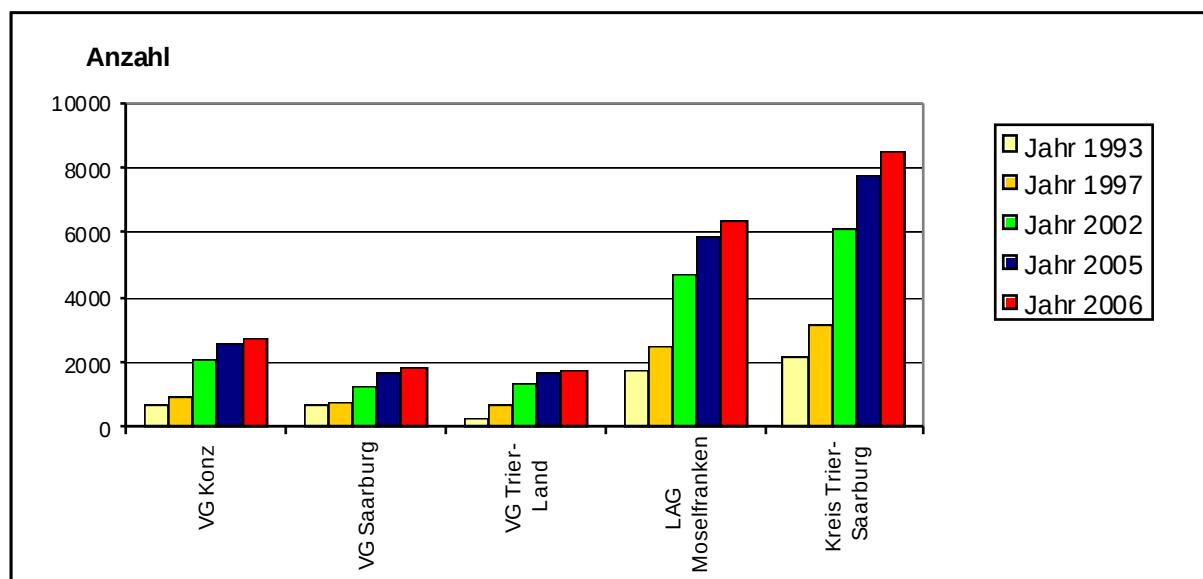


Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2006).

Die Anzahl der Auspendler ins benachbarte Luxemburg ist im LAG-Gebiet im Zeitraum 1993 bis 2006 enorm gestiegen, nämlich von 1.753 um 263 % auf 6.370. Im gesamten Landkreis Trier-Saarburg beträgt der Zuwachs sogar knapp 295 %.

81,4 % aller Auspendler des Landkreises Trier-Saarburg nach Luxemburg kommen im Jahr 1993 aus dem LAG-Gebiet. Im Jahr 2006 beträgt dieser Anteil immer noch 75,0 %.

Abbildung 8: Auspendler nach Luxemburg 1996 bis 2006



Quelle: Kreisverwaltung Trier-Saarburg (2007).

5.890 Menschen aus dem LAG-Gebiet sind in Luxemburg beschäftigt. Damit beträgt die Auspendlerquote nach Luxemburg für das LAG-Gebiet 23,44 % und liegt somit über der des Landkreises Trier-Saarburg mit 16,18 %. In drei Gemeinden des LAG-Gebietes liegt der Anteil der Auspendler nach Luxemburg sogar über 50 %.

→ *Im Landesvergleich unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote durch Nähe zum Arbeitsmarkt Luxemburg*

Die Arbeitslosenquote im Landkreis Trier-Saarburg liegt - bedingt durch die Nähe zum Großherzogtum Luxemburg – unter dem Landesdurchschnitt. Im Jahr 2006 lag sie mit 4,9 % deutlich unter der Arbeitslosigkeit von 1998.

Tabelle 17: Entwicklung der Arbeitslosenquote im Landkreis Trier-Saarburg

	Arbeitslosenquote in %								
Jahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Landkreis Trier-Saarburg	6,9	6,9	6,4	5,9	5,9	6,0	5,6	5,5	4,9

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz.

3.1.4 Kulturraum

Dem LAG-Gebiet wird eine hohe kulturelle und kulturgeschichtliche Bedeutung beigemessen (vgl. hierzu Darlegung der Kohärenzkriterien). Im LAG-Gebiet gab es einige Veränderungen im Kulturraum im Vergleich zur vergangenen Förderperiode.

- Um der Zunahme der Weinbergsbrachen im LAG-Gebiet entgegenzuwirken gab es einige örtliche, betriebliche **Initiativen zur Rebrodung bzw. sogar zur Rekultivierung von Weinbergsbrachen** (z.B. Serrig: König-Johann-Tal; Wawern: Ritterpfad, Konz: Konzer Tälchen).
- Es konnten mehrere kulturelle Beiträge im Gebiet der LAG Moselfranken (VG Konz und VG Saarburg) zur „**Europäischen Kulturhauptstadt Europas 2007 Luxemburg & Großregion**“ realisiert werden.

Wie bereits in Kapitel 1 dargelegt, ist die moselfränkische Mundart eines der zentralen Verbindungselemente der Region Moselfranken.

Im folgenden soll daher ein kurzer Überblick über die bereits heute statt findenden Aktivitäten in der Region zum Erhalt der moselfränkischen Mundart bzw. dem eng verwandten Letzebuergisch gegeben werden (Auszug):

Tabelle 18: Überblick über die Aktivitäten in der Region Moselfranken zum Erhalt der Moselfränkischen Mundart bzw. des Letzebuergischen

Veranstaltungen
„Letzebuergisch“-Sprachkurse der VHS Saarburg und der VHS Konz
Mundart-Stammtisch in Saarburg (erstmalig am 27.11.2007 durchgeführt)
Jährliche Laintheateraufführungen in mehreren Dörfern (Fisch, Irsch, Schoden, ...)
Musikabende in moselfränkischer Sprache, u.a. bei der Mundart-Tournee „Mussik, Sprooch un Wein“ des Radiosenders SWR 4 (zuletzt in Herbst 2006)
Musikgruppen
Wolthär alias Walter Liederschmitt
Wengert Stompers (Nittel)
Duo Lorang & Bauer alias Hans-Walther Bauer und Richard Bauer (Saarburg)
Wörterbuch
Moselfränkisch (Irscher Platt) & Hochdeutsch: www.irsch-saar.de/iascher.htm
Publikationen
Die meist verkaufte Publikation in Moselfränkisch ist der Asterix & Obelix-Band „Die Lorbeer des Cäsar“ bzw. „Em Cäsar saa Kränzie“
Daneben gibt es Bücher/ Gedichtsbände in moselfränkischer Sprache von Heimatdichtern wie bspw. Ernst Thraslot (Saarburg-Beurig) und Maria Croon (Kirk-Meurich)

Internet-Einträge zu „Moselfränkisch“ (z. T. mit Audio- oder Video-Dateien)
Konzer Freilichtmuseum: www.roscheiderhof.de/moselfraenksich/index.php
Ortsgemeinde Irsch: www.irsch-saar.de/moselfra.htm
Wikipedia: www.wikipedia.org/wiki/Moselfr%C3%A4nkische_Dialektgruppe
Deutsche Welle, Dialektatlas: www.dw-world.de/de/2197.php

Quelle: Eigene Zusammenstellung.

3.2. Sektoren Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft

3.2.1 Flächennutzung

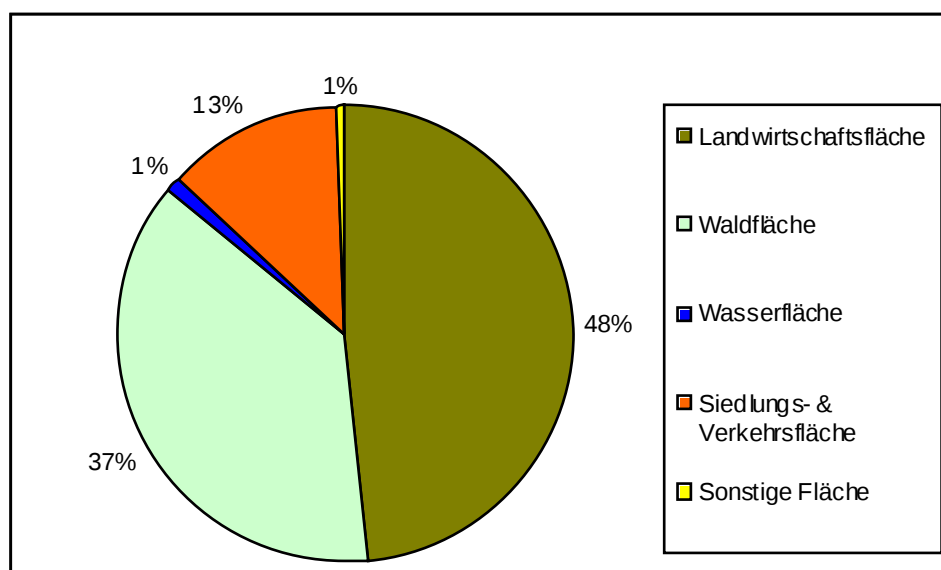
→ *Hoher Anteil an Landwirtschafts- bzw. Weinbauflächen und überdurchschnittlicher Anteil an Naturparkflächen im Landesvergleich*

Die Verbandsgemeinde Trier-Land ist die am stärksten durch Landwirtschaft geprägte Verbandsgemeinde im gesamten LAG-Gebiet. Auch im Vergleich mit dem Landkreis Trier-Saarburg (39,5 %) und Rheinland-Pfalz (42,4 %) ist der Anteil an Landwirtschafts- bzw. Weinbauflächen im gesamten LAG-Gebiet (48,4 %) größer.

Der Waldanteil im LAG-Gebiet ist im Landesvergleich mit 37,3 % etw as unterdurchschnittlich (Rheinland-Pfalz: 41,6 %).

Im Gebiet der LAG Moselfranken befinden sich die zwei Naturparke Saar-Hunsrück und Südeifel, die zusammen 20,6 % der Gebietsfläche Moselfrankens abdecken.

Abbildung 9: Flächennutzung im Gebiet der LAG Moselfranken 2006



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2006).

Tabelle 19: Flächennutzung 2006 im Gebiet der LAG Moselfranken

	Verbandsgemeinden			LAG Moselfranken		Kreis Trier-Saarburg	Land RLP
	Saarburg (km²)	Konz (km²)	Trier-Land (km²)	in km²	in %		
Bodenfläche in qkm (am 31.12.2006)	198,72	130,19	175,49	504,40	100,0%	1.090,99	19.853,44
Landwirtschaftsfläche	96,18	55,98	91,96	244,12	48,4%	39,5%	42,4%
Waldfläche	77,50	50,77	59,67	187,94	37,3%	46,9%	41,6%
Wasserfläche	2,38	2,08	1,23	5,69	1,1%	1,2%	1,4%
Siedlungs- & Verkehrsfläche	21,66	20,44	21,41	63,51	12,6%	12,1%	14,1%
Sonstige Fläche	0,79	1,02	1,05	2,86	0,6%	0,4%	0,6%
Anteil an Naturparks (per 31.12.2005)	66,21	26,20	11,40	103,81	20,6%		

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz.

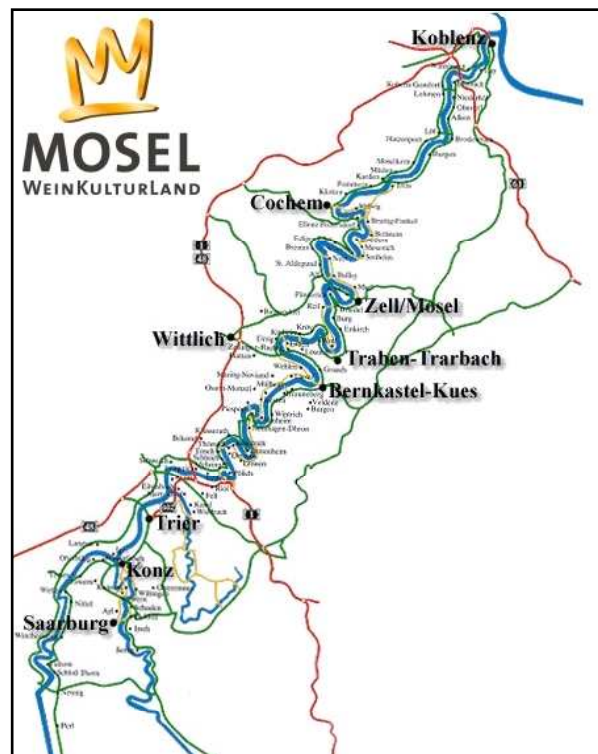
3.2.2 Weinbau

→ *LAG-Gebiet Moselfranken: Teil des fünftgrößten deutschen Weinanbaugebietes „Mosel“*

Die LAG Moselfranken liegt im äußersten Süden des Weinanbau-gebiets „Mosel-Saar-Ruwer“, welches gemäß Weingesetz seit Herbst 2007 nur noch „Mosel“ heißt. Das Anbaugebiet umfasst die Weinbaugemeinden entlang des saarländischen und rheinland-pfälzischen Mosellaufs von Perl bis Koblenz inklusive des rheinland-pfälzischen Saartals von Serrig bis Konz sowie des Ruwer- und des Sauterts.

Das mit 8.981 ha fünftgrößte der 13 deutschen Weinanbaugebiete wird unterteilt in die Bereiche Moseltor, Obermosel, Saar, Ruwer, Bernkastel und Burg Cochem.

Innerhalb der Gebietskulisse der LAG Moselfranken liegen die Bereiche Saar (723 ha) und Obermosel (670 ha).



Der Bereich Obermosel umfasst die rheinland-pfälzischen Weinbauorte an der Obermosel (Palzem bis Igel) und am Unterlauf der Sauer (Langsur bis Wasserbilligerbrück). Er grenzt an den saarländischen Bereich Moseltor und das luxemburgische Weinanbaugebiet an. An der Obermosel wird im Unterschied zum sonstigen Anbaugebiet kein Riesling angebaut. Grund sind die an der Obermosel vorherrschenden Muschelkalk- & Keuperböden, auf denen die Leitsorte der Mosel nicht gut gedeiht. So ist die Hauptrebsorte an der Obermosel der Elbling, der seit einigen Jahren mehr und mehr durch Burgundersorten ergänzt wird. Ein weiterer Unterschied zum restlichen Anbaugebiet besteht in der Hangneigung der Rebflächen an der Obermosel, denn dort sind nur 14 % der Rebfläche Steillagen mit einer Hangneigung über 30 %.

Der Bereich Saar umfasst das rheinland-pfälzische Saartal von Serrig bis Konz. Eine Besonderheit an der Saar ist der hohe Rieslinganteil. Denn während im gesamten Anbaugebiet Mosel der Riesling mit 58 % der Rebfläche zwar schon die Hauptrebsorte ist, wird im Saartal sogar auf 79 % der Rebfläche der Riesling angebaut. Grund hierfür wiederum ist auch der Boden, denn an der Saar ist der für den Riesling ideale devonische Tonschiefer das überwiegende Ausgangsgestein. Und auch beim Anteil der Steillagen ist die Saar ein Extrem: während im Anbaugebiet der Steillagenanteil 44 % einnimmt, sind es an der Saar sogar fast 60 %. Eine weitere Besonderheit des Saarweinbaus ist die hohe Dichte an international bekannten Spitzenweingütern auf engstem Raum (allein 10 der 30 VdP-Weingüter im Anbaugebiet liegen an der Saar).

Tabelle 20: Diverse statistische Daten zum Weinbau (2005)

Jahr 2005		Anbaugebiet Mosel-Saar-Ruwer	Bereich Saar	Bereich Obermosel
	bestockte Rebfläche	8.985 ha	736 ha	684 ha
	Weinbaubetriebe	3.647		
	Hektarertrag	96,6 hl	70,6 hl	126,1 hl
	Weinmosternte	851.435 hl	51.329 hl	84.381 hl
Rebsortenspiegel	Weißwein	90,7 %	93,0 %	94,7 %
	Rotwein	9,3 %	7,0 %	5,3 %
	Riesling	58,3 %	79,1 %	0%
	Müller-Thurgau	15,1 %	5,7 %	5,1 %
	Elbling	6,4 %	0%	79,0 %
	Burgundersorten	6,4 %	7,9 %	5,6 %
Hängigkeit	Flachlagen (< 30%)	ca. 56 %	ca. 40 %	ca. 85 %
	Steillagen (> 30 %)	ca. 39 %	ca. 58 %	ca. 14 %
	Steilstlagen (> 60 %)	5,3 %	ca. 2 ca.	ca. 1 %

Quelle: Weinbauverband Mosel-Saar-Ruwer.

Tabelle 21: Rebflächen nach Nutzungsarten (2004)

Nutzungsarten der Rebflächen (Herbst 2004)	bestockt		gerodet		Drieschen		insgesamt
	in ha	%	in ha	%	in ha	%	in ha
Bereich Saar	749	87,5	77	9,0	30	3,5	856
Bereich Obermosel	720	94,3	35	4,6	9	1,1	764
LAG Moselfranken	1469	90,7%	112	6,9%	39	2,4%	1.620
Mosel-Saar-Ruwer	9.128	88,3	710	6,9	250	4,8	10.335

Quelle: Weinbauverband Mosel-Saar-Ruwer.

An Mosel-Saar-Ruwer ist der Familienbetrieb die überwiegende Betriebsform. Im Weinbau waren 2003 20.770 Arbeitskräfte beschäftigt. Von diesen sind 9.245 Arbeitskräfte oder 44,5 % Betriebsinhaber und Angehörige und 11.525 Arbeitskräfte oder 55,5 % familienfremde Arbeitskräfte.

Von den Betriebsinhabern und Angehörigen sind aber nur 17,9 % vollbeschäftigt, von den 11.525 familienfremden Arbeitskräften sind nur 4,6 % vollbeschäftigt.¹⁴

Tabelle 22: Rebflächenentwicklung je Betrieb in ha in den Verbandsgemeinden des LAG-Gebietes

Rebfläche je Betrieb in ha	Jahr				
	1979	1989	1999	2003	2005
VG Saarburg	1,3	1,7	2,3	3,0	3,2
VG Konz	1,5	1,7	2,1	2,4	2,6
VG Trier-Land	1,0	1,3	1,8	2,1	2,1

Quelle: Weinbauverband Mosel-Saar-Ruwer.

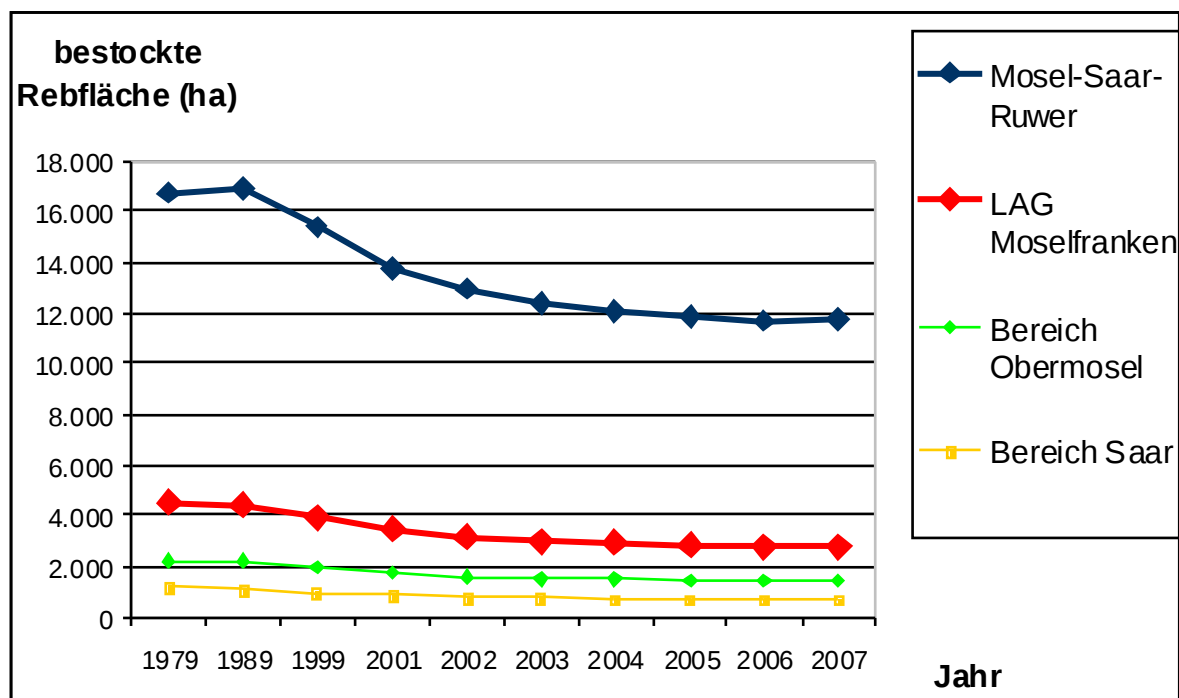
In allen drei Verbandsgemeinden des LAG-Gebietes ist seit dem Jahr 1979 eine Zunahme der Rebfläche je Betrieb zu verzeichnen.

Der Weinbau in den Bereichen Saar und Obermosel und damit in Moselfranken unterliegt wie das gesamte Anbaugebiet Mosel folgenden Trends:

¹⁴ Quelle: Weinbauverband Mosel-Saar-Ruwer.

→ Rückgang der bestockten Rebfläche seit den 1990er Jahren, seit kurzem Trendwende durch positive Weinpreisentwicklung

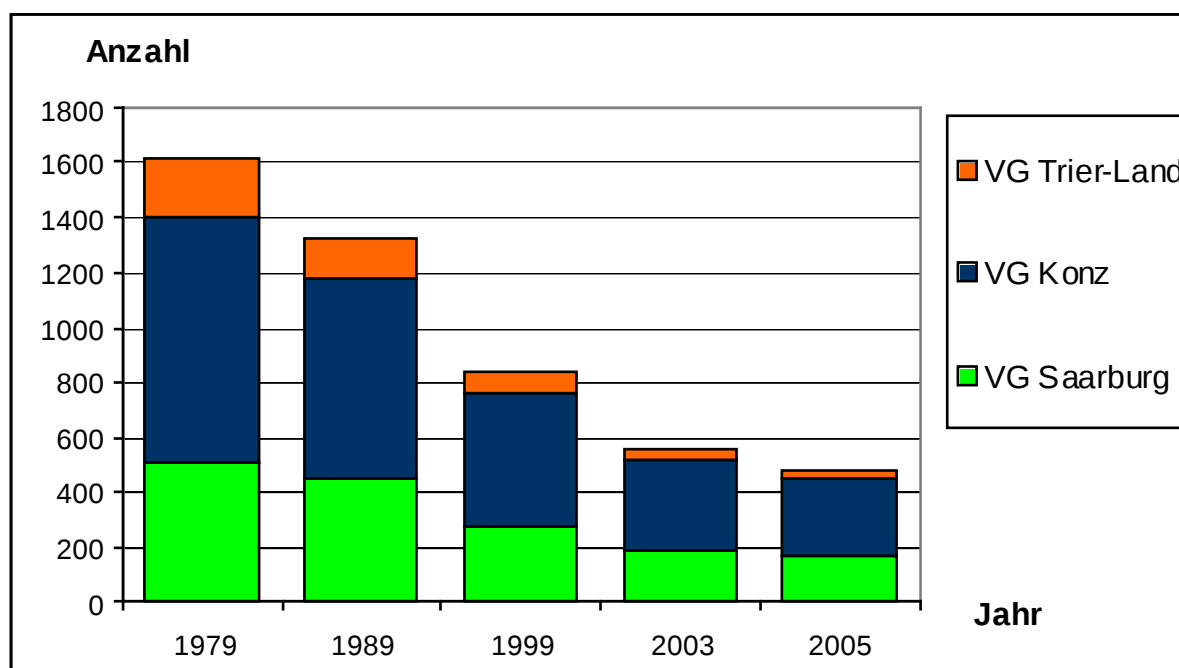
Abbildung 10: Entwicklung der bestockten Rebfläche



Quelle: Weinbauverband Mosel-Saar-Ruwer.

→ Rückgang der Anzahl der Weinbaubetriebe

Abbildung 11: Entwicklung der Anzahl der Weinbaubetriebe > 0,3 ha Rebfläche



Quelle: Weinbauverband Mosel-Saar-Ruwer.

→ *Anwachsen der durchschnittlichen Betriebsgrößen*

→ *seit kurzem Rekultivierung ehemals brach- oder drieschgefallener Weinbergsflächen*

Seit zwei, drei Jahren ist – v.a. durch eine weltweite erhöhte Nachfrage nach terroirgeprägtem Riesling – eine begründete Steigerung des Weinpreises und der Absatzmöglichkeiten – die Rekultivierung ehemals brach- oder drieschgefallener Weinbergsflächen zu beobachten.

Im Gebiet der LAG Moselfranken¹⁵

- ist eine Areal von 8.981 ha mit Wein bestockt (Stand: 2007),
- sind 65% der Rebfläche Flachlagen und 35% Steillagen,
- gibt es 478 Weinbaubetriebe > 30ar (Stand: 2005),
- liegt die durchschnittliche Betriebsgröße bei ca. 2,8 ha Rebfläche,
- dominiert der Weißwein auf rund 94% der Rebfläche.

3.2.3 Landwirtschaft

Die Region Moselfranken ist geprägt durch ein Nebeneinander von Ackerbau, Grünlandwirtschaft (auf ebenen Muschelkalk- u. Keuperböden), Streuobstwiesen (um Dörfer und in Hangbereichen) und Viehhaltung (insbesondere Rinderhaltung).

Der Schwerpunkt der landwirtschaftlichen Nutzung liegt im Bereich des Ackerbaus und der Milchviehhaltung. Daneben weist die Schweinehaltung eine geringere Bedeutung auf. Etwa je die Hälfte der Fläche wird als Ackerland und als Grünland genutzt. Pferdehaltung, Schafhaltung, Legehennenhaltung und Geflügelmast spielen im LAG-Gebiet nur eine untergeordnete Rolle.

Die Region weist eine hohe Intensität in der Viehhaltung auf, was sich in einem im Landesvergleich überdurchschnittlichem Viehbesatz widerspiegelt.

Tabelle 23: Viehbestände und Viehhalter nach Tierarten 03.05.2003

Gebiet	Tierarten	Anzahl Tierbestand	Anzahl Tierhalter
LAG Moselfranken	Pferde insgesamt	515	84
LAG Moselfranken	Rinder insgesamt	15303	246
LAG Moselfranken	Schafe insgesamt	1434	29
LAG Moselfranken	Schweine insgesamt	20325	104

Quelle: Integrierte Erhebung über Bodennutzung und Viehbestände im Mai 2003.

¹⁵ Weinbauverband Mosel-Saar-Ruwer.

→ kleine Betriebsgrößen

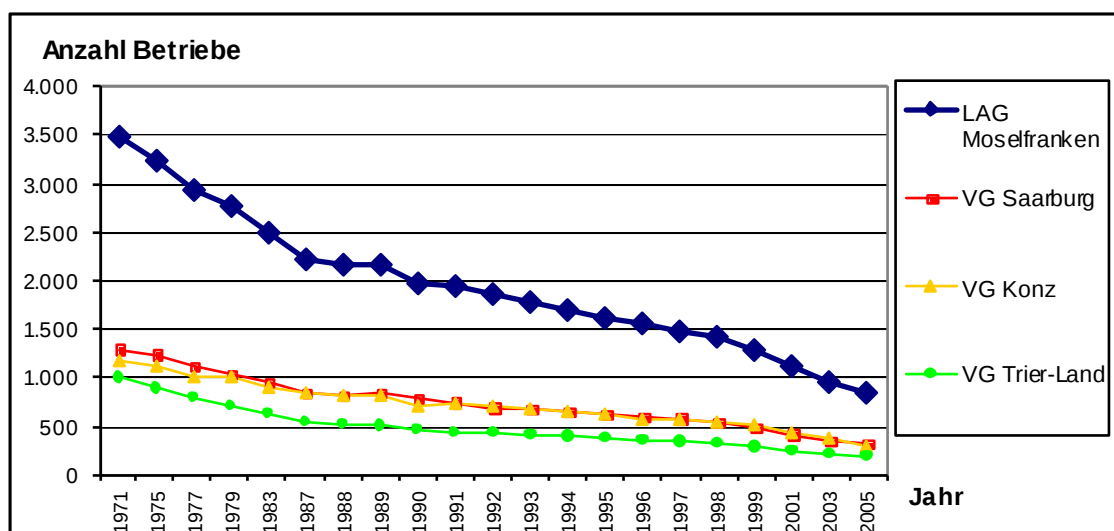
Im gesamten LAG-Gebiet gibt es (2005) 842 Landwirtschaftsbetriebe, die eine Fläche von 19.993 ha landwirtschaftlich nutzen. Daraus ergibt sich, dass im Durchschnitt jeder Betrieb eine Fläche von 24 ha bewirtschaftet. Dies entspricht auch der Größenordnung des Landes Rheinland-Pfalz, in der eine Fläche pro Betrieb von 26 ha vorliegt.

In der Verbandsgemeinde Trier-Land, in der der Weinbau eine eher untergeordnete Rolle spielt, nimmt die Landwirtschaft eine bedeutendere Rolle ein. Hier werden insgesamt 9.185 ha Fläche von 210 Betrieben landwirtschaftlich genutzt, so dass sich eine Fläche pro Betrieb von 44 ha ergibt. In den Verbandsgemeinden Konz und Saarburg werden im Vergleich zur Verbandsgemeinde Trier-Land weniger Fläche von mehr Betrieben bewirtschaftet, so dass die Fläche pro Betrieb deutlich kleiner ausfällt (VG Konz: 10 ha, VG Saarburg: 24 ha).

→ anhaltender Strukturwandel in der Landwirtschaft, denn:

→ Rückgang der Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe

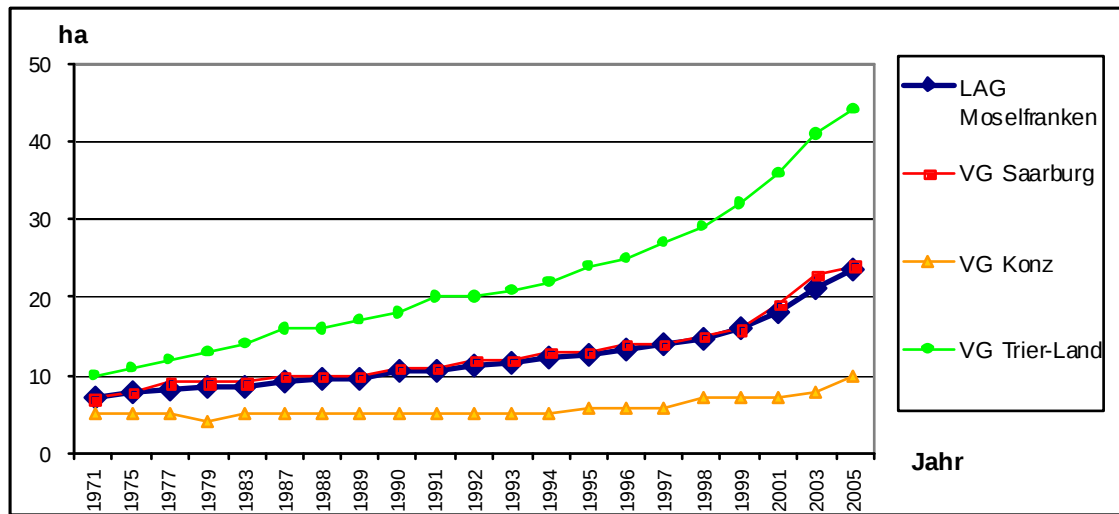
Abbildung 12: Entwicklung der Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Gebiet der LAG Moselfranken von 1971-2005



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz.

→ Zunahme der landwirtschaftlich genutzten Fläche je Betrieb/ steigende Betriebsgrößen

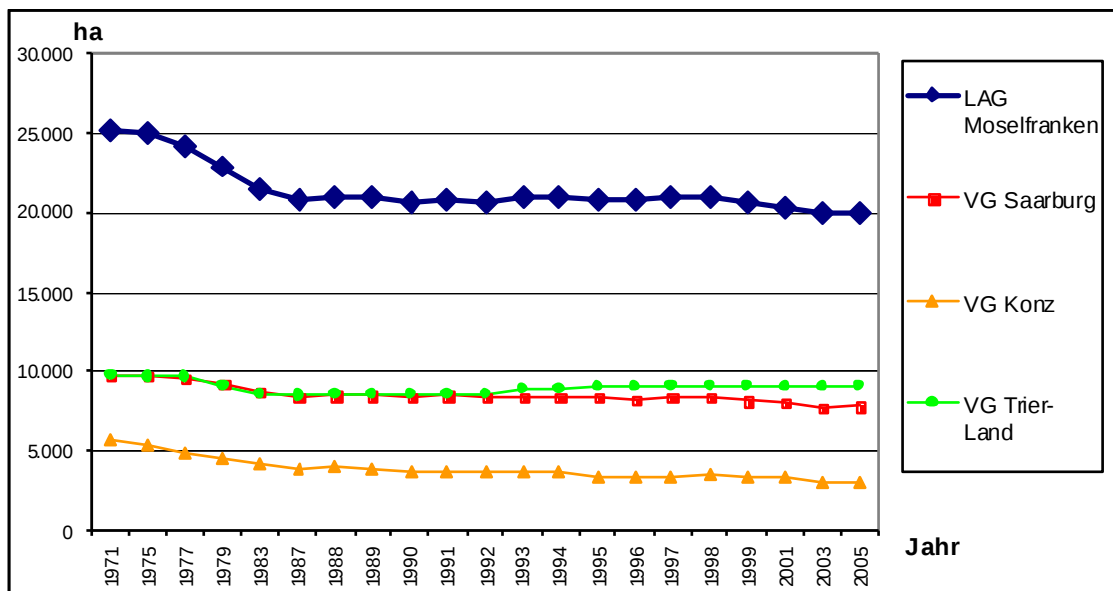
Abbildung 13: Entwicklung der landwirtschaftlich genutzten Fläche (ha) je Betrieb im LAG-Gebiet



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz.

→ langfristiger Rückgang der landwirtschaftlich genutzten Fläche, seit Mitte der 1980er Jahre jedoch in etwa gleiches Niveau

Abbildung 14: Entwicklung der landwirtschaftlich genutzten Fläche (ha) im LAG-Gebiet



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz.

Im LAG-Gebiet ist in der langfristigen Betrachtung (1971-2005) ein Rückgang der landwirtschaftlich genutzten Fläche von 25.181 ha (im Jahr 1971) auf 19.943 ha (im Jahr 2005) zu verzeichnen. Dieser Rückgang wurde jedoch größtenteils bis Mitte der 1980er Jahre vollzogen, seitdem ist die landwirtschaftlich genutzte Fläche annähernd gleich groß geblieben.

3.2.4. Forstwirtschaft

Die Waldfläche im LAG-Gebiet beträgt 187,94 qkm und liegt mit 37,3 % etwas unter dem durchschnittlichen Waldanteil des Landes Rheinland-Pfalz (41,6 %).

Moselfranken liegt im Zuständigkeitsgebiet der Forstämter Saarburg (mittlerer und südlicher Teil Moselfrankens) und Trier (nördlicher Teil Moselfrankens).

Die Waldflächen liegen im kollinen Bereich von Mosel, Saargau und Saar, Sauer, Fidei und Kyll. Sie steigen in den höheren Lagen in den kühleren submontanen Bereich mit niederen Temperaturen, höherer Luftfeuchtigkeit und höherem Niederschlag. In den Lagen unter 300 m ü. NN (hier betragen die Temperaturen im Sommer bis 35 °C bei Jahresniederschlägen von etwa 750 mm) dominieren Eichenbestände. Mit zunehmender Höhe nimmt der Nadelholzanteil, insbesondere der Anteil der Fichte deutlich zu.

Neben Temperatur und Höhenlage bestimmt weitgehend das zu Grunde liegende geologische Ausgangssubstrat, Exposition und Lage am Hang den Wert bzw. die mögl. Artenpalette der Bestände. Die Ausgangsgesteine sind devonische Schiefer und Quarzite, Buntsandstein, Muschelkalk, Keuper und kiesig-lehmige, in ihrer Zusammensetzung stark schwankende Flussterrassen verschiedenen Alters. Zusätzliche Varianten entstehen durch nacheiszeitliche Löslehmauflage unterschiedlicher Stärke.

Die Standorte sind i.d.R. versauert. Die pH-Werte bewegen sich überwiegend zwischen 2,8 und 4,

Die Abnahme des Nadelholzanteiles unserer Wälder von Osten nach Westen ist geologisch bedingt. Im Saargau und an der Obermosel nimmt der Laubholzanteil im Bereich des geringeren Waldanteils (auf Muschelkalk, Keuper und Moselterrassen) anteilig deutlich zu. Die Bereiche mit hohem Nadelholzanteile stimmen mit den Bereichen hoher Bewaldungsdichte und die Bereiche mit hohem Laubholzanteils mit den Bereichen geringer Bewaldungsdichte überein.

Moselfranken ist durch einen starken Überhang junger Altersklassen infolge Reparationsleistungen in der Nachkriegszeit und Windwürfen (z. B. „Wiebke“ 1990) gekennzeichnet. Dies hat einen hohen derzeitigen Zuwachs zur Folge.

Als *Tourismusgebiet* liegt ein südwestlicher Teil von Moselfranken im Naturpark Saar-Hunsrück, ein nordöstlicher Teil im Naturpark Südeifel. Ganz besonders in den Kernzone der Naturparke spielen die satzungsgemäßen Rücksichtnahmen auf das Ruhebedürfnis Erholungssuchender eine große Rolle.

Die Waldstreifen oberhalb der Weinberge von Saar, Mosel und Sauer haben Klimaschutzfunktion. Die Erosionsneigung an den Steilhängen wird durch die Bodenschutzfunktion aufstockender Wälder eingedämmt.

Je nach Holzarten und Altersklassenverteilung, nach Größe des Waldeseigentums des jeweiligen Waldbesitzers spielt das Einkommen aus der Bewirtschaftung des Waldes eine größere oder kleinere Rolle. Grundsätzlich gilt, dass ohne Zuschussgewährung der kommunale Waldbesitz fast nur aus Zuschussbetrieben bestehen würde. Die extreme Waldzerstörung im 2. Weltkrieg, der Raubbau der Nachkriegszeit (Reparationen), die Windwürfe 1989/ 1990 und der sich hieraus ergebende extreme Überhang an jungen Pflegebeständen sind die Gründe für hohe Ausgaben bei relativ geringen Einnahmen.

Die Wälder, egal ob Kommunal-, Staats- oder Privatwald besitzen ein hohes Potenzial zur Produktion von Brennholz, was sich besonders in den letzten drei Jahren in der wachsenden Zahl an sog. Selbstwerbern (= Privatpersonen, die Brennholz zur eigenen Verwendung einschlagen) zeigt.

Ggf. noch Ernährungswirtschaft einfügen

3.3 Umwelt und Landbewirtschaftung

→ Hoher Anteil an Schutzgebieten

In großen Teilen der LAG Moselfranken wurden neue Schutzgebiete nach FFH- und Vogelschutzrichtlinien ausgewiesen. Das Land Rheinland-Pfalz hat ≈ 250.000 ha FFH-Flächen ($\approx 12,5$ % der Landesfläche) sowie ≈ 165.500 ($\approx 8,3$ % der Landesfläche) an die Europäische Kommission gemeldet.

Aus dem Gebiet der LAG Moselfranken wurden **9 FFH-Gebiete**, ein **Vogelschutzgebiet**, **elf Naturschutzgebiete** und **zwei Naturparke** gemeldet:

FFH-Gebiete:

- 6105-301 Untere Kyll und Täler bei Kordel
- 6105-302 Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach
- 6107-301 Frohnbachtal bei Hirzlei
- 6205-301 Sauertal und Seitentäler
- 6205-302 Obere Mosel bei Oberbillig
- 6305-301 Wiltinger Wald
- 6305-302 Nitteler Fels und Nitteler Wald
- 6404-305 Kalkwälder bei Palzem

- 6405-303 Serriger Bachtal und Leuk und Saar

Vogelschutzgebiet:

- 6304-401 Saargau Bilzingen / Fisch

Naturschutzgebiete:

- 23502 Hang am Hohengöbel bei Kimmlingen
- 23503 Perfeist bei Wasserliesch
- 23504 Ralinger Röder
- 23505 Rechberg bei Olk
- 23506 Wawerner Bruch
- 23507 Saarsteilhänge am Kaiserweg (rheinland-Pfälzischer Teil)
- 23510 Auf der First bei Fusenich
- 23511 Wiltinger Saarbogen
- 23512 Eiderberg bei Freudenburg
- 23513 Langheck bei Nittel
- 23514 Nitteler Fels

Naturparke:

- 600122 Naturpark Saar-Hunsrück
- 600221 Naturpark Südeifel

Das LAG-Gebiet Moselfranken ist geprägt durch seine **Flusslandschaften** von Obermosel, Saar, Sauer und Kyll, zwischen denen sich **Hochplateaus** befinden. Charakteristisch ist auch die **geologische Vielfalt** Moselfrankens (vgl. hierzu Kapitel 1), die beeindruckend und richtungsweisend zugleich für die typischen Landnutzungsvarianten ist (Neben- und Miteinander von Wein- und Ackerbau, Grünlandwirtschaft, Streuobstwiesen und Viehhaltung). Geomorphologisch ist das LAG-Gebiet durch seine **wechselvolle Topographie** mit mittleren Reliefunterschieden gekennzeichnet (höchste Erhebung: 512 m ü. NN, niedrigster Punkt: 132 m ü. NN).

Energie

Die nachfolgende Tabelle soll einen Überblick geben über die bisherigen zahlreichen Aktivitäten in der Region Moselfranken zur Erhöhung der Energieeffizienz, zum Energiesparen und zur Förderung der erneuerbaren Energien. Wie die Tabelle zeigt, wird in Moselfranken viel getan, was dieses Thema angeht. Daher wird in diesem Konzept das

Thema nur punktuell aufgegriffen und stellt keinen Schwerpunkt in der LEADER-Strategie dar.

Tabelle 24: Überblick über die Aktivitäten der Region Moselfranken zur Förderung der Erneuerbaren Energien, zur Erhöhung der Energieeffizienz und zum Energie sparen

Bisherige Aktivitäten (Auszug)	
2000	Landwirt Matthias Kohl (Palzem) errichtet die bis heute einzige landwirtschaftliche Biogas-Anlage in der Verbandsgemeinde Saarburg
August 2000	VG-Verwaltung Saarburg organisiert Informationsveranstaltung "Neue Produktentwicklungen aus Nachwachsenden Rohstoffen" für Landwirte
August 2001	Planungsgemeinschaft Region Trier erstellt ein "Regionales Energiekonzept"
März 2002	VG-Verwaltung Saarburg lässt von der Transferstelle für Regenerative Energien an der FH Bingen (TSB) eine Biomasse-Potenzialstudie für die gesamte Verbandsgemeinde Saarburg erstellen und stellt im Oktober 2002 die Ergebnisse öffentlich vor
Februar. 2003	VG-Verwaltung Saarburg organisiert gemeinsam mit Biogas-Fachverband RLP eine Informationsveranstaltung für Landwirte zum Thema "Biogas - Zukunftsperspektive für die Landwirtschaft !?"
Februar 2004	VG-Verwaltung Trier-Land legt eigenes Förderprogramm für Private zur solarthermischen Nutzung der Sonnenstrahlung bzw. zur Nutzung von Erdwärme auf
April 2004	Forstzweckverband Obermosel (Mitglieder sind die Ortsgemeinden Wincheringen und Palzem aus VG Saarburg und die Ortsgemeinde Nittel aus VG Konz) steigt in die Produktion von offenfertigem Brennholz aus heimischen Wäldern ein und vermarktet seither das Brennholz an Endkunden inkl. Anlieferung des Holzes bis zum Kunden.
Mai 2005	Ortsgemeinde Kanzem führt Informationsveranstaltungen mit dem Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) am Umweltcampus Birkenfeld durch.
Oktober 2005	Forstamt Saarburg gibt Broschüre "Informationen über Brennholz" Endkunden heraus.
März 2006	VG-Verwaltung Saarburg gibt den Leitfaden "Privater Strom aus der Sonne" zur Photovoltaik-Nutzung für Bürgerinnen & Bürger der VG Saarburg in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für Umweltaufklärung heraus & verteilt den Leitfaden bei Anfragen, im Bauamt und im Bürgerbüro
Anfang 2007	Auf dem Dach der ehemaligen Kuag-Werkshalle in Konz entsteht eine der größten Solarparks in Deutschland. Rund 1,9 Millionen Kilowatt wird ein ostdeutscher Investor künftig erzeugen und in das Stromnetz einspeisen. Nahezu unbemerkt von der Öffentlichkeit hat sich die rund 47 000 qm große Dachfläche der alten Werkshalle in ein Solar-Kraftwerk verwandelt.
April 2007	MWVLW richtet im DLR Eifel (Bitburg) ein "Beratungszentrum Nachwachsende Rohstoffe" für die Zielgruppe der Landwirte ein
November 2007	Informationsveranstaltung der VHS Saarburg mit einem freien Energieberater zum Thema "Der Energiepass: Modernisierung und ihre Folgen"
Seit November 2007	Zur Zeit wird in der VG Saarburg geprüft, in wie weit Photovoltaik-Anlagen auf Schuldächern realisiert werden können.
Kontinuierliche Aktivitäten	
2x im Monat	kostenloser Energieberatungs-Sprechtag für Privatpersonen durch einen Energieberater der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz in den Räumen der VG-Verwaltung Saarburg
4x je Woche	kostenloser Energieberatungs-Sprechtag für Privatpersonen durch einen Energieberater der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz in den Räumen der

	Verbraucherberatung Trier
seit 1990ern	Umweltzentrum an der Handwerkskammer Trier qualifiziert Handwerker & Planer bei Themen Energiesparen und Regenerativen Energien
Informationsstellen rund um das Thema Energie, auf die LAG Moselfranken zugreift	
Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) am Umweltcampus Birkenfeld www.ifas.umwelt-campus.de < http://www.ifas.umwelt-campus.de >	
Landeszentrale für Umweltaufklärung www.umdenken.de < http://www.umdenken.de >	
Forstämter www.forst.rlp.de < http://www.forst.rlp.de >	
Beratungszentrum Nachwachsende Rohstoffe beim DLR Eifel in Bitburg www.dlr-eifel.rlp.de < http://www.dlr-eifel.rlp.de >	
Energieberatung der Verbraucherzentrale RLP www.energieberatung-rlp.de < http://www.energieberatung-rlp.de >	
Ministerium für Umwelt und Forsten www.muf.rlp.de < http://www.muf.rlp.de >	
Initiative "Unser Ener" www.unser-ener.de < http://www.unser-ener.de >	
EnergieeffizienzOffensive RLP www.eor.de < http://www.eor.de >	
Fördermitteldatenbank www.energiefoerderung.info/mufv-rlp < http://www.energiefoerderung.info/mufv-rlp >	
Umweltzentrum der Handwerkskammer Trier www.umweltzentrum-trier.de < http://www.umweltzentrum-trier.de >	

Quelle: Eigene Zusammenstellung.

4 SWOT-Analyse für das Aktionsgebiet Moselfranken

Räumliche Lage, Bevölkerung, Lebensraum	
Stärken	Schwächen
Nähe zum Wirtschaftsraum Luxemburg: Bedingt durch die europäische Kernlage im Dreiländereck D – F – LUX bestehen enge wirtschaftliche Verflechtungen zu Luxemburg Stabile Bevölkerungsstruktur: Die Region Moselfranken weist, eine im Landesvergleich günstige demographische Entwicklung auf, mittelfristig werden die Bevölkerungszahlen sogar noch steigen. Die stabile Bevölkerungsstruktur ist auf ein positives Wanderungssaldo, insb. durch Zuzüge von in Luxemburg arbeitenden Menschen in der Altersgruppe der 35-50-Jährigen bedingt (Arbeiten in Luxemburg, Leben in Moselfranken). Die Bevölkerung in der Region Moselfranken ist etwas jünger als im Durchschnitt der rheinland-pfälzischen Landkreise. Wohnumfeld mit hoher Wohnqualität: Die reizvolle Landschaft mit den Flüssen Saar, Sauer, Obermosel u. Kyll, die weinbaulich, land- und forstwirtschaftlich geprägte historische Kulturlandschaft und das vielfältige historische Erbe machen die Region als Wohn- und Lebensraum besonders attraktiv. Überdurchschnittliche Siedlungsflächennachfrage: Diese ist bedingt durch Zuzüge in die Region (Arbeiten in Luxemburg, Leben in Moselfranken).	Unzureichende Verkehrsanbindung: Die überregionale Verkehrsanbindung an das europäische Netz sowie die Anbindung vieler Gemeinden an den ÖPNV (insb. an Rheinland-Pfalz-Takt) ist unzureichend. Landflucht: Insbesondere junge Menschen verlassen nach der Schule die Region. Geringe Finanzkraft der Gemeinden: Das Gros der Gemeinden in Moselfranken hat unausgeglichene bzw. defizitäre Haushalte, so dass freiwillige Ausgaben nur schwer von den Gemeinden zu realisieren sind. Hohe Standortdisparität zu Luxemburg gerade im Bereich der Unternehmensbesteuerung führt dazu, dass viele Betriebe ganz nach Luxemburg übersiedeln. Baulandpreise: Die Baulandpreise an Obermosel und Sauer sind in den letzten Jahren erheblich gestiegen auch wenn sie im Verhältnis zu anderen Regionen moderat sind.

Die Moselfranken: Die Menschen prägen die regionale Identität der Region Moselfranken entscheidend mit, z. B. durch den Moselfränkischen Dialekt und die regionale Baukultur. Reges Vereinsleben: In den meisten Dörfern gibt es ein reges Vereinsleben mit einem breiten Angebotsspektrum. Attraktivität der Dörfer mit Optimierungspotential: Viele Ortskerne sind historischen Ursprungs und weisen für die Gegend charakteristische Strukturen und Haustypen (Trierer Einhaus) auf. (Stimulans durch LEADER+: Förderung regionaltypischer Ortsbilder) Geringe Leerstandsproblematik: In der Region Moselfranken sind nur vereinzelt Leerstände und der Verfall alter Bausubstanz zu beobachten.	
Chancen	Risiken
Zuwanderung und gelungene Integration: Die Zuwanderung im Speckgürtel von Luxemburg bietet die Chance zur Integration der Neubürger in das soziale Gefüge der Dörfer und Städte und damit zum Erhalt lebendiger Dorfsstrukturen. Demografischer Wandel: Insbesondere aufgrund des Zuzuges (von in Luxemburg arbeitenden Personen) ist die Region kurz- bis mittelfristig weniger stark von den Folgen des dem. Wandels betroffen. Die Chance dieser Zeitverzögerung ist in der Entwicklung intelligenter Anpassungsstrategien an sinkende Bevölkerungszahlen und an Änderungen im Altersaufbau (mit deutlicher Zunahme der oberen Altersklassen) zu sehen. Infrastrukturelle Wachstumspotentiale: Moselfranken verfügt, bedingt durch die europäische Kernlage, über infrastrukturelle Wachstumspotentiale.	Fehlende Integration: Bei fehlender Integration der Neubürger in das soziale Gefüge der Dörfer drohen die Dorf-, Vereins- und Sozialstrukturen immer mehr zu zerbrechen. Verlust des Vereinslebens: Das noch rege Vereinsleben ist durch sinkende Mitgliederzahlen, Nachwuchsprobleme und noch unzureichende Integration der Neubürger in Gefahr. Demografischer Wandel: Es besteht die Gefahr der unzureichenden Reaktion auf die Veränderungen in der Altersstruktur und den Bevölkerungsrückgang. Grundversorgung: Mittel- bis langfristig besteht die Gefahr, dass in den Klein- und Kleinstgemeinden des LAG-Gebietes das Angebot an Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs nicht mehr überall aufrecht erhalten

Arbeitsplätze: Im Zusammenhang mit der Aufwertung des Gebäudebestandes können neue Arbeitsplätze geschaffen und bestehende gesichert werden. Hohes kulturelles und sprachliches Potenzial der Bevölkerung: Die Bürgerinnen und Bürger verfügen, bedingt durch die Grenzlage der Region über ein hohes kulturelles und sprachliches Potenzial. Dieses gilt es konsequent zu nutzen und als Standortfaktor weiter auszubauen.	werden kann. Auf- und Ausbau der modernen Kommunikationsinfrastruktur: Für die Zukunftsfähigkeit ländlicher Räume als Lebens- und Arbeitsraum und damit auch für Moselfranken ist das Vorhandensein moderner Kommunikationsinfrastrukturen von zentraler Bedeutung. Für die Region Moselfranken besteht hier die Gefahr, bei einem unzureichenden Auf- und Ausbau dieser Kommunikationsinfrastruktur im Wettbewerb mit anderen Regionen zurückzufallen.
---	--

Tourismus	
Stärken	Schwächen
Lage der Region im Dreiländereck D – F – Lux: Die räumliche Lage der Region Moselfranken bedeutet ein touristisches Alleinstellungsmerkmal. Die potentiellen Besucher können in wenigen Tagen drei Länder gleichzeitig mit ihren jeweiligen landestypischen Besonderheiten besuchen. Reizvolle Landschaft: Die Flüsse Saar, Sauer, Obermosel und Kyll, die weinbaulich, land- und forstwirtschaftlich geprägte Landschaft machen die Region besonders attraktiv. Der unterdurchschnittliche Industriebesatz wirkt sich positiv auf die Luft- und Landschaftsqualität aus. Vielfältiges kulturelles und historisches Erbe: Die Region verfügt über ein enormes kulturhistorischen Erbe. Hierzu gehören die traditionelle historische Kulturlandschaft (Weinbau, Streuobstwiesen), die historischen Ortskerne mit für die Region charakteristischen Strukturen und Haustypen (Trierer Einhaus)	Geringer Bekanntheitsgrad als Ferienregion: Trotz der Beliebtheit der Region bei Radfahrern und Wanderern ist die Region als Ferienregion vergleichsweise wenig bekannt. Unzureichende touristische Schlechtwetterangebote sowie ganzjährige Angebote, fehlende abendliche Unterhaltungsangebote und Vortragsabende Unzureichende Dienstleistungsqualität: Die Dienstleistungsqualität im Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe ist deutlich ausbaufähig. Hinzu kommt stellenweise ein qualitativ und quantitativ unzureichendes gastronomisches Angebot. Die Vernetzung zwischen Tourismus und örtlicher Gastronomie ist ebenfalls unzureichend. Unzureichende Verkehrsanbindung: Die unzureichende Anbindung vieler

die Region charakteristischen Strukturen und Haustypen (Trierer Einhaus), zahlreiche Siedlungszeugnisse der Römer und Kelten, der Jakobusweg, etc. Das historische Erbe spiegelt sich zudem in Sitten und Bräuchen und einer gemeinsamen Kultur wider. Lage in und zwischen 2 Naturparks: Die Lage kann insbesondere für die Ansprache der Zielgruppe der Naturinteressierten genutzt werden. Sehr gute touristische Weeginfrastruktur: ▪ Sehr gut ausgebautes Radwegenetz, das durch die Lage an den Radfernwegen Moselradweg, Saarradweg, Saar-Lor-Lux-Radweg, Kylltal- und Sauerlandradweg besonders attraktiv ist. ▪ Sehr gut ausgebautes Wanderwegenetz mit vereinzelt noch zu schließenden Lücken im Bereich der Anbindung an die Premiumwanderwege Eifelsteig, Saar-Hunsrück-Steig und den geplanten Moselsteig. ▪ Gute Besucherlenkung durch flächendeckende Beschilderung ▪ Sehr gutes Angebot an Lehrpfaden (Weinbau, Obst, Kultur, Geschichte, Orchideen, Geologie, etc.). ▪ Durch Leader + konnte die touristische Weeginfrastruktur und die Besucherlenkung deutlich verbessert werden. Erholungs- und Weintourismus: Die Rebsortenstruktur, die Terroirunterschiede in der Region sowie die Spitzen-Weingüter sind in dieser Kombination eine Seltenheit. Ausflugsschifffahrt: Angebote in diesem Bereich sind sowohl an der Saar als auch an der Obermosel (hier jedoch ausbaufähig) vorhanden.	Dörfer an den ÖPNV, insbesondere an den Rheinland-Pfalz-Takt und im Bereich der Anbindung der Radwege sowie die unzureichende Anbindung der Region im Bereich des Individualverkehrs erschwert die Erreichbarkeit der Region und mindert so deren touristische Attraktivität. Unzureichendes Angebot für größere Reisegruppen aufgrund der Betriebsstrukturen in ländlichen Regionen (zumeist nur kleine Betriebe mit einer Kapazität von weniger als 30 Betten pro Unterkunft) Entwicklung der Übernachtungszahlen im Landesvergleich: Die Region profitiert nicht von den in Rheinland-Pfalz in den letzten Jahren gestiegenen Gäste- und Übernachtungszahlen. Wellness- und Gesundheitstourismus: Moderne Angebote im Wellness- & Gesundheitstourismus sind nicht in ausreichendem Maße vorhanden. Vergleichsweise hohes Preisniveau: Viele Gäste bemängeln das hohe Preisniveau in Gastronomie und Tourismus im Vergleich mit vergleichbaren deutschen Destinationen. Saar: Die Saar hat bundesweit – trotz mittlerweile verbesserter Wasserqualität – noch immer ein schlechtes Image (ehem. Montanindustrie). Angebote im Wein- und Erholungstourismus: Die Angebote im Bereich des Wein- und Erholungstourismus sind trotz sehr guter Voraussetzungen jedoch bei weitem noch nicht ausgeschöpft.
---	--

Aufenthaltsdauer: Im Landesvergleich weist die Region Saar-Obermosel eine überdurchschnittliche Aufenthaltsdauer auf.	
Chancen	Risiken
Potentiale Kultur, Natur, Europa, Tourismus: Die Region verfügt über ein hohes, in dieser Kombination einmaliges Potential in den genannten Bereichen und erfreut sich bei Radfahrern und Wanderern großer Beliebtheit. Diese Potentiale müssen noch viel stärker als bisher für die Region genutzt werden: ▪ Optimierung der touristischen Vermarktung ▪ Erhöhung der Dienstleistungsqualität im Beherbergungs- und Gastronomiebereich ▪ Vorhandene Vernetzungen konsequent ausbauen (Tourismus und Wein, T. und Landwirtschaft, T. und Natur, T. und Europa) ▪ Unmittelbare Nähe zum Flughafen Luxemburg-Findel und akzeptable Erreichbarkeit von Flughäfen Hahn und Zweibrücken (Low-Cost-Carrier): Sie bietet die Chance, die Region im internationalen Tourismus verstärkt ins Spiel zu bringen. Anbindung mit ÖPNV zu Flughäfen ist zu verbessern. ▪ Anbindung an die Premiumwanderwege	Landschaftsbild: Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes entstehen durch das Brachfallen ehemals landwirtschaftlich oder Weinbaulich genutzter Flächen. „Billig-Flughäfen“ Hahn & Zweibrücken: Deren Nähe ist nicht nur eine Chance, sondern auch ein Risiko für die Region Moselfranken, da durch die schnelle und kostengünstige Erreichbarkeit ferner Reiseziele der Urlaub im Inland / in Moselfranken an Attraktivität verlieren könnte.

Umwelt	
Stärken	Schwächen
Geologische und geomorphologische Vielfalt: Moselfranken weist mit Devonschiefer, Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper verschiedene Ausgangsgesteine auf. Das Relief und die Landschaftsformen sind sehr wechselhaft (Flusstäler, Hangbereiche, Hochflächen).	Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes: Der Naturhaushalt wird beeinträchtigt durch: ▪ Flächenverbrauch durch Ausweisung von Neubaugebieten

wechselhaft (Flusstäler, Hangbereiche, Hochflächen). Naturkundliche Besonderheiten, Biodiversität: Artenreiche „Orchideenrasen“ (Halbtrockenrasen) und zahlreiche Vorkommen geschützter und seltener Arten (z.B. Wildkatze, Haselhuhn, Orchideen, Fledermäuse) mit zum Teil bundesweiter Bedeutung (z.B. Große Hufeisennase und Mopsfledermaus, Mornellregenpfeifer) Bindeglied zwischen zwei Naturparks: Die Region Moselfranken stellt das Bindeglied zwischen dem Naturpark Saar-Hunsrück und dem Naturpark Südeifel (als Teil des Deutsch-Luxemburgischen Naturparks) dar und ist bedeutsam als Schwerpunkttraum für den Freiraumschutz Flusstäler: Die Flusstäler sind landesweit wichtige Vernetzungssachsen für den Biotop- und Artenschutz. Historische Kulturlandschaft in Teilen des LAG-Gebietes Bedeutsame Bereiche für den Grundwasserschutz und die Trinkwassergewinnung in Teilen des LAG-Gebietes Klimaökologischer Ausgleichsraum in Teilen des LAG-Gebietes	▪ Verbrachung der Weinkulturlandschaft (in diesem Zusammenhang: negative Wasserbilanz, Erhöhung des Oberflächenabflusses) ▪ Verbuschung von Streuobstwiesen
Chancen	Risiken
Krise als Chance: Brachen aus Landwirtschaft und Weinbau könnten durch gezielte landespflegerische Maßnahmen (Mahd, Beweidung) in Verbindung mit einem großräumigen Flächenmanagement die Strukturvielfalt und Artendiversität erheblich erhöhen, was zu einem Erhalt der Attraktivität der Landschaft beitragen würde.	Drohender Artenverlust durch Nutzungsaufgabe: Ökologisch wertvolle Biotoptypen wie bspw. Streuobstwiesen, Magerrasen, Auen und Niederwälder sind durch Nutzungsaufgabe in ihrem Bestand sehr stark bedroht

Energie: Durch den Ausbau des Einsatzes der erneuerbaren Energien, durch Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz und zur Energieeinsparung kann die Region einen Beitrag zum Klimaschutz und dem nachhaltigen Umgang mit den regionalen Ressourcen leisten.	
---	--

Land- und Forstwirtschaft, Weinbau, Landnutzung	
Stärken	Schwächen
Weinbau: Moselfranken weist eine vielfältige Rebsortenstruktur (Riesling, Elbling, Burgundersorten), zwei Wein-Terroirs (an Saar und Oberrhein), Spitzen-Weingüter in der Region und weltbekannte Lagen auf. Vielfältige Landwirtschaft: Ein Nebeneinander von Ackerbau, Grünlandwirtschaft, Streuobstwiesen und Viehhaltung kennzeichnet die Region. Regionale Spezialitäten: Die Region Moselfranken verfügt über eine breite Produktpalette regionaler Spezialitäten (Elbling-Wein, Saar-Riesling-Wein, Viez, Edelobstbrände, Käse, Fleisch- und Wurstzeugnisse von Rind und Schwein, Fischspezialitäten, Getreide), die bisher überwiegend in der Region selbst vermarktet werden. Wirtschaftsfaktor: Land-/ Forstwirtschaft und Weinbau sind ein bedeutender Bestandteil der regionalen Ökonomie. (Teile des LAG-Gebietes sind landesweit bedeutsame Bereiche für die Forstwirtschaft.) Kulturlandschaftspflege: Land-/ Forstwirtschaft und Weinbau haben eine	Höfesterben / mangelnde Hofnachfolge: Im LAG-Gebiet ist ein Rückgang der Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe zu verzeichnen. Ursachen hierfür sind in der mangelnden Hofnachfolge und in den hohen Produktionskosten in Landwirtschaft und Weinbau aufgrund natürlicher und soziokultureller Rahmenbedingungen (insb. im Steillagenweinbau; kleine Flurstücke durch Realerbteilung) zu sehen. Brachflächen: In Moselfranken findet man zahlreiche brach- bzw. drieschgefallene Rebflächen sowie verbuschte Streuobstwiesen. Flächendefizit: Andererseits besteht ein kurzfristig nicht zu beseitigendes Flächendefizit, da die Landwirte zur Sicherung und Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit einen wachsenden Flächenbedarf haben.

große Bedeutung als Kulturlandschaftspfleger.	
Chancen	Risiken
Forstwirtschaft: Der Wald in der Region bietet die Möglichkeit der energetischen und stofflichen Verwertung des Rohstoffes Holz. Diese wurde bislang nicht konsequent verfolgt Diversifizierungsansätze ausbauen: In der Region bestehen bereits Ansätze zur Schaffung zusätzlicher Einkommensalternativen seitens der Landwirte/ Weinbauern (Urlaub auf dem Bauernhof, Ferien beim Winzer, Vermarktung regionaler Spezialitäten, etc.). Weitere Diversifizierungspotentiale bestehen neben dem Ausbau der genannten Bereiche im Anbau von Energiepflanzen. Einkommenskombinationen für Landwirte: Übergang von Landwirtschaft im Haupterwerb zur Landwirtschaft im Nebenerwerb Grüne Berufe: Im Zusammenhang mit der Diversifizierung landwirtschaftlicher Tätigkeiten u. dem Rückgang reiner Familienbetriebe gewinnen land-/ forstwirtschaft-/ und weinbauliche Betriebe als Arbeitgeber u. Ausbilder an Bedeutung. Gemeinsames Marketing für regionale Produkte soll durch eine zu schaffende Dachmarke Mosel im Rahmen der Regionalinitiative für das gesamte rheinland-pfälzische Moseltal betrieben werden. Gleiches gilt für die Dachmarke Eifel, denn die VG Trier-Land im Norden Moselfrankens ist Teil des Naturraums Eifel. Positive Preisentwicklung im Weinsektor: Die positive Preisentwicklung führt bereits heute dazu, dass zumindest in den Top-Lagen keine neuen Rebflächen	Weiterer Bedeutungsverlust der Landwirtschaft mit der Gefahr des weiteren Brachefallen landwirtschaftlicher Flächen Flächenkonkurrenz: Die stetige Zunahme der Siedlungsflächen (insb. durch Zuzügler, die in Luxemburg arbeiten, aber in Moselfranken wohnen) führt zu einem Verlust an Flächen, die der Landwirtschaft zur Verfügung stehen

mehr brach- oder drieschfallen. Hält dieser Trend an, könnten viele der bereits brach- oder drieschgefallenen Rebflächen in den besseren Lagen wieder einer weinbaulichen Nutzung zugeführt werden.	
---	--

Beschäftigung, Wertschöpfung	
Stärken	Schwächen
Nähe zum Wirtschaftsraum Luxemburg: Bedingt durch die europäische Kernlage im Dreiländereck D – F – Lux bestehen enge wirtschaftliche Verflechtungen zu Luxemburg (Luxemburg als Arbeitsmarkt für die moselfränkische Bevölkerung, Luxemburg als Absatzmarkt: viele Handwerksbetriebe bauen sich in Luxemburg ein Hauptstandbein auf, Kaufkraft der Luxemburger: Der Einzelhandel profitiert von der hohen Kaufkraft der Luxemburger) Beschäftigungsentwicklung: Die Region Moselfranken zeichnet sich durch eine leichte positive Beschäftigungsentwicklung seit den 70er Jahren aus. Ausreichendes Angebot an Gewerbe- und Industrieflächen in der Region, (aber durch schlechte Verkehrsanbindung nur begrenzt attraktiv) Handwerk: Die Region Moselfranken weist eine vergleichsweise stabile Struktur kleiner und mittelständischer Betriebe auf (insb. Handwerksbetriebe). Tourismus: Der Tourismussektor stellt einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor in der Region dar.	Lohngefälle/ Standortdisparität: Das Lohngefälle zwischen Deutschland und Luxemburg führt zu einem hohen Auspendleranteil und somit zu einem Mangel an Arbeitskräften in Deutschland, da diese für dieselbe Tätigkeit in Luxemburg wesentlich mehr Nettolohn erhalten. Geringe Erwerbsbeteiligung bei Jugendlichen, älteren Menschen, Frauen und Hochqualifizierten Mangel an Facharbeitskräften: Das Lohngefälle führt zu einem Mangel an Fachkräften im LAG-Gebiet, insbesondere bei den Hoch- und Höchstqualifizierten. Strukturwandel: Im Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe zeichnet sich ein Strukturwandel mit z. T. ungeklärter Nachfolge ab. Unzureichende Breitbandinfrastruktur Wirtschaftliche Dynamik Die Region weist nur eine geringe eigene wirtschaftliche Dynamik auf. Zum Teil geringe Kaufkraft in den Dörfern aufgrund der niedrigen Renten der

	eh. landwirtschaftlich/ weinbaulich Tätigen
Chancen	Risiken
Lage im Dreiländereck: Die räumliche Nähe zu Frankreich und Luxemburg bedeutet Internationalität und stellt einen einmaligen Standortfaktor dar (Nähe zu den Absatzmärkten Luxemburg, Saarbrücken, Trier). Regionalwirtschaftliche Impulse ergeben sich zudem durch weitere Zuzüge in die Region. Wachstumsbranchen fördern: Weinbau, Weinvermarktung, (Wein-)Tourismus Förderung der Gründung von Klein- und Kleinstunternehmen, insbesondere im Bereich Service und Dienstleistungsangebote Erhöhung der Qualität von Service und Dienstleistung bei den Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben Nähe zu Universität und Fachhochschule Trier ist stärker zu nutzen Aktionsraum Moselfranken: Die Region Moselfranken bietet ein hohes, stärker zu nutzendes Potential insb. im Bereich Gewerbe und Tourismus. Klimaschutz: Durch weitere Maßnahmen zur Förderung der erneuerbaren Energien, zur Erhöhung der Energieeffizienz und der Energieeinsparung können regionale Beschäftigungs- und Wertschöpfungsimpulse generiert werden.	Vergrößerung der Standortdisparität zwischen Moselfranken und Luxemburg, Gefahr der Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung in Luxemburg

5 Leitbilder und Zielvorstellungen der LAG Moselfranken

5.1 Leitbild

→ *Moselfranken – Natur – Kultur – Europa – Die Region im Dreiländereck D – F – Lux*

Die Region Moselfranken will sich zukünftig als die Region im Dreiländereck Deutschland, Frankreich und Luxemburg positionieren. Zur Verdeutlichung dieser gezielten Positionierung wurde das Leitbild der Region Moselfranken in Teilen modifiziert. Eine Konzentration auf die die Region charakterisierende Flusslandschaft erfolgt nicht mehr, da sie nur eine der Besonderheiten der Region Moselfranken hervorhebt. Vielmehr sollen das **Alleinstellungsmerkmal Lage der Region im Dreiländereck D – F– LUX** sowie das **Alleinstellungsmerkmal Vielfalt**, d. h. die räumlich einmalige Konzentration der naturräumlichen, kulturellen und europageschichtlichen Gebietsmerkmale im Vordergrund stehen.

Das neue Leitbild der LAG Moselfranken lautet daher:

Moselfranken
Natur – Kultur – Europa
Die Region im Dreiländereck D – F –Lux

5.2 Entwicklungsziele

→ *Modellhafte Entwicklung eines europäisch geprägten Lebensraumes Moselfranken*

Die Region Moselfranken möchte sich noch stärker als bisher zu einem **europäisch geprägten Lebensraum entwickeln**, unter besonderer Berücksichtigung der sich auch in Moselfranken abzeichnenden **demografischen Entwicklung**. Im Gegensatz zu anderen Regionen in Rheinland-Pfalz steht Moselfranken aufgrund seiner Nähe zum Großherzogtum Luxemburg vor mehreren Herausforderungen: Viele, insbesondere Menschen der Altersklasse 35 - 50 Jahre entscheiden sich aufgrund der Arbeitsbedingungen in Luxemburg vermehrt für den Wohnstandort Moselfranken. Diese Neubürger sind zum großen Teil Hoch- und Höchstqualifizierte, die hohe Ansprüche an das Bildungs-, Betreuungs- und Freizeitangebot in der Region Moselfranken stellen (werden).

Für den Tourismussektor ergeben sich durch die einmalige räumliche Lage der Region besondere Chancen, da Urlauber in kurzer Zeit drei Länder mit ihren jeweiligen

regionstypischen Besonderheiten erleben können. Hier gilt es, eine **Balance** zwischen der Vermarktung von Moselfranken als Region mit **europäischer Ausrichtung** und als Region mit einer **ausgeprägten regionalen, moselfränkischen Identität** zu finden. Nicht zuletzt ergeben sich durch die Lage im Dreiländereck auch für die regionale Wirtschaft eindeutige Entwicklungsimpulse (Absatzmarkt Luxemburg, Kaufkraft der Luxemburger).

Die Lage der Region im Dreiländereck geht auch mit besonderen Kompetenzen der Bürgerinnen und Bürger einher; sie sind sprachaffiner als Menschen anderer ländlicher Regionen in Rheinland-Pfalz und weisen eine hohe kulturelle Kompetenz auf. Diesen Standortvorteil gilt es konsequent zu nutzen und weiter in Wert zu setzen.

→ *Konzentration auf 5 zentrale, gebietsspezifische Entwicklungsziele*

Die Region Moselfranken hat sich 5 zentrale gebietsspezifische Entwicklungsziele gesetzt:

1. Zusammenarbeit im Dreiländereck stärken
2. Förderung einer nachhaltigen Tourismusentwicklung
3. Entwicklung zukunftsfähiger, europäisch geprägter Dorf- und Gesellschaftsstrukturen (Modellcharakter)
4. Erhalt der charakteristischen Kulturlandschaft
5. Erhöhung der regionalen Wertschöpfung

Entwicklungsziel 1: Zusammenarbeit im Dreiländereck stärken

Dies bedeutet:

1. Netzwerke in der Region konsequent ausbauen
2. Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit
3. Ausbau der gebietsübergreifenden und transnationalen Zusammenarbeit, insbesondere mit der saarländischen Nachbarregion Saar-Obermosel, den rheinland-pfälzischen Nachbarregionen Mosel und Bitburg-Prüm sowie der luxemburgischen LAG Miselerland

Entwicklungsziel 2: Förderung einer nachhaltigen Tourismusedwicklung

Erklärtes Ziel der LAG Moselfranken ist es, durch eine nachhaltige Tourismusedwicklung langfristig die Gästezahlen in der Region zu steigern und damit die regionale Wertschöpfung im Tourismusbereich zu erhöhen.

Dies bedeutet:

1. Verlängerung der Saisonzeiten
2. Erhalt und Inwertsetzung der kulturhistorischen Zeugnisse
3. Schaffung weiterer touristischer Angebote in der Region
4. „Lücken“schluss in der touristischen Infrastruktur Moselfrankens und Anbindung an die überregionale touristische Infrastruktur
5. Vernetzung der touristischen Infrastruktur mit den Nachbarregionen
6. Vernetzung der touristischen Produkte und der touristischen Leistungsträger sowie der Sektoren Tourismus, Weinbau/ Landwirtschaft und Gastronomie

Entwicklungsziel 3: Entwicklung zukunftsfähiger Dorf- und Gesellschaftsstrukturen mit Modellcharakter

Dies bedeutet:

1. Erhalt bzw. Verbesserung der sozialen Netzwerke in den Dörfern
2. Verbesserung der Integration von Neubürgern
3. Erhalt und Ausbau der technischen Infrastruktur
4. Aufrechterhaltung der Grundversorgung an Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfes insbesondere in Klein- und Kleinstgemeinden
5. Erhalt der regionstypischen Bausubstanz in den Dörfern
6. Erhalt/ Schaffung attraktiver Dorfkerne (Stärkung der Innenentwicklung der Ortskerne)
7. Erhalt der regionalen Identität
8. Erhalt/ Schaffung familienfreundlicher Strukturen in der Region

Entwicklungsziel 4: Erhalt der charakteristischen Kulturlandschaft

Dies bedeutet:

1. Offenhaltung der Landschaft durch Aufrechterhaltung der land- und forstwirtschaftlichen sowie weinbaulichen Nutzung (Pflege durch Nutzung),
2. Modellhafte Erprobung neuer, kooperierender Nutzungsformen auf bereits brachgefallenen Weinbergsflächen

3. Modellhafte Erprobung neuer Wege zur dauerhaften Sicherstellung der Pflege der Streuobstwiesen

Entwicklungsziel 5: Erhöhung der regionalen Wertschöpfung

Dies bedeutet:

1. Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region
2. Beitrag zur nachhaltigen Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region (indirekte Arbeitsplatzeffekte)
3. Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und –ketten
4. Einkommenssteigerung insb. bei den land-/ forstwirtschaftlichen und weinbaulichen Betrieben

→ 3 horizontale Ziele

Darüber hinaus verfolgt die Region Moselfranken **3 horizontale Ziele**. Das LILE Moselfranken und die in diesem Rahmen geplanten Maßnahmenbereiche und Projekte werden an der Erfüllung der horizontalen Ziele gemessen.

- **Chancengleichheit:**

1. Beitrag zur Erhöhung der Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern
2. Beitrag zur Erhöhung der Chancengleichheit zwischen Kindern, Jugendlichen, Seniorinnen/ Senioren
3. Beitrag zur Erhöhung der Chancengleichheit zwischen Menschen mit und ohne Behinderung
4. Beitrag zur Erhöhung der Chancengleichheit zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Schaffung zusätzlicher Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen und Jugendliche sowie auf der Schaffung barrierefreier Angebote

- **Nachhaltigkeit:**

1. ökonomische Nachhaltigkeit
2. ökologische Nachhaltigkeit
3. soziale Nachhaltigkeit

- **Demografischen Wandel als Herausforderung begreifen**

→ *Entwicklungsziele der EU, des Bundes und des Landes Rheinland-Pfalz berücksichtigt*

Neben den gebietsspezifischen Entwicklungszielen berücksichtigt das LILE die Entwicklungsziele der EU (ELER-VO), des Bundes (Nationaler Strategieplan) sowie des Landes Rheinland-Pfalz (Entwicklungs-Programm PAUL, Entwurf des LEP IV).

6 Entwicklungsstrategien und Handlungsfelder der LAG Moselfranken

6.1 Entwicklungsstrategie

→ 2 Strategiestränge

1. Erhöhung der regionalen Wertschöpfung durch nachhaltige Tourismusentwicklung (aufbauend auf den speziellen naturkundlichen, kulturhistorischen und europageschichtlichen Gebietsmerkmalen) und
2. Entwicklung zukunftsfähiger Dorf- und Gesellschaftsstrukturen im europäischen Kontext

In der vergangenen Förderperiode wurden die **speziellen naturkundlichen, kulturhistorischen und europageschichtlichen Gebietsmerkmale** als eine Strategie für **regionale Wertschöpfung durch nachhaltige Tourismusentwicklung** herausgestellt. Die vorhandenen Potentiale werden für eine nachhaltige Tourismusentwicklung genutzt und mit den Zielen der Sicherung der natürlichen Potentiale und der Steigerung der Einkommen in Landwirtschaft und Weinbau verbunden.

Diese bisher verfolgte Strategie hat sich als **zielführend** erwiesen, wird jedoch um die Strategie **Entwicklung zukunftsfähiger Dorf- und Gesellschaftsstrukturen im europäischen Kontext** ergänzt. Zudem erfährt die Entwicklungsstrategie in Teilen eine andere Akzentuierung:

- Die Region Moselfranken hat landesweit die meisten Mittel für LAG-übergreifende LEADER+-Projekte (Titel-2) verausgabt und gebunden, insgesamt rund 113.500 Euro. In dieser Förderperiode möchte sie sich gezielt als die Region im Dreiländereck D – F – Lux (gemeinsam mit der saarländischen Region Saar-Obermosel und der luxemburgischen LAG Miselerland) positionieren und ihre **Landes- und Bundesgrenzen überschreitende Zusammenarbeit** noch weiter intensivieren. Um die Zusammenarbeit mit ihren Nachbarn zu verstetigen, hat die Region Moselfranken **Kooperationsvereinbarungen** mit ihren Nachbarn getroffen.
- Da die Region – ungeachtet der gebietsspezifischen Alleinstellungsmerkmale Lage im Dreiländereck und räumlich einmalige Konzentration an naturräumlich, kulturellen und europageschichtlichen Besonderheiten – touristisch und Weinbaulich in vielen Belangen zum Weinbaugebiet Mosel-Saar-Ruwer gehört, fließt die **Entwicklungskonzeption Weinkulturlandschaft und Tourismus im Moselland** der Mosellandtouristik und des DLR Mosel in das LILE Moselfranken ein. Die im Dezember 2006 gestartete **Regionalinitiative Mosel** mit der zu

etablierenden Dachmarke Mosel bietet die Chance für die Region Moselfranken, insbesondere ihren touristischen Bekanntheitsgrad signifikant zu erhöhen. Daher sind die Aktivitäten der Regionalinitiative integraler Bestandteil des LILE (siehe Hintergrundinformation zur Regionalinitiative Mosel auf S. 22 f.).

- Aufgrund des großen Erfolges in der letzten Förderperiode im Bereich der **Partizipation von Frauen und Jugendlichen** wird auch in dieser Förderperiode auf die Förderung der Partizipations- und Beschäftigungsmöglichkeiten von Frauen und Jugendlichen besonderen Wert gelegt.
- Im Laufe der Förderperiode will die LAG Moselfranken die **Stadt-Umland-Beziehungen** mit den zum LAG-Gebiet gehörenden Mittelzentren **Konz** und **Saarburg** näher thematisieren.

→ *Pilotcharakter und Nachhaltigkeit der Entwicklungsstrategie*

Der **Pilotcharakter und die Nachhaltigkeit** der Entwicklungsstrategie begründen sich vor allem durch die intensive gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeit, die Entwicklung eines europäisch geprägten Lebensraumes, die Einbindung der verschiedenen sozialen Gruppen unter besonderer Berücksichtigung von Frauen und Jugendlichen sowie der Sicherung und erlebnisorientierten Inwertsetzung der gebietsspezifischen Potentialen (Natur, Kultur, Europa).

→ *Bezug zu drei übergeordneten Themenschwerpunkten*

Die Entwicklungsstrategie der LAG Moselfranken bedient insbesondere **folgende drei** (in den Teilnahmebedingungen des Wettbewerbs zur Auswahl der rheinland-pfälzischen Lokalen Aktionsgruppen vorgegebenen) **übergeordnete Schwerpunktthemen**:

2. Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum, insbesondere im Bereich der Daseinsvorsorge

Hier setzt insbesondere das Handlungsfeld „L(i)ebenswerte Dörfer und Städtchen“ an.

3. Berücksichtigung des demografischen Wandels

Durch die Aufnahme des horizontalen Zieles „Demografischen Wandel als Herausforderung begreifen“ ist die Berücksichtigung des demografischen Wandels integraler Bestandteil des gesamten LILE Moselfrankens und spielt bei der Projektauswahl eine bedeutende Rolle.

4. Aufwertung der lokalen Erzeugnisse, indem insbesondere Kleinbetrieben der Marktzugang erleichtert wird

Die Regionalinitiative mit der Entwicklung und Umsetzung der Dachmarke stellt den Qualitätsgedanken in den Mittelpunkt. Auch der Maßnahmenbereich Chancen nutzen trägt durch Qualifizierungsmaßnahmen zur Aufwertung der lokalen Erzeugnisse bei.

→ *Übergeordnete und weitere relevante Entwicklungsaktivitäten sind in das LILE Moselfranken eingeflossen*

Diese sind:

- Die Entwicklungskonzeption Weinkulturlandschaft und Tourismus im Moselland von DLR Mosel und Mosellandtouristik GmbH
- Das Steillagenkonzept des DLR Mosel
- Die Regionalinitiative Mosel
- Das Kreisentwicklungskonzept Trier-Saarburg (2006)
- Die gemeinsame Stellungnahme der Verbandsgemeinden Saarburg und Konz zur Regionalinitiative bzw. Dachmarke Mosel (2006)
- Die Gästebefragung der Universität Trier für die Saar-Obermosel-Touristik e.V. (2006)
- Das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) Saar-Obermosel
- Die Fortschreibung des Touristischen Entwicklungskonzeptes Rheinland-Pfalz des ETI (2004)
- Fachplanungen der berührten Verbandsgemeinden Saarburg, Konz und Trier-Land

→ *Hohe Zahl potenziell Begünstigter*

Durch die konsequente Ausrichtung der Arbeit der LAG am Bottom-up-Ansatz und damit verbunden die Einbindung einer Vielzahl von regionalen Akteurinnen und Akteuren kann von einer hohen Anzahl an Begünstigten ausgegangen werden.

Hintergrundinformation: Die Regionalinitiative Mosel

Im Rahmen der Agrarverwaltungsreform und der Entwicklung des Steillagenkonzeptes für das Weinanbaugebiet Mosel-Saar-Ruwer wurden sowohl der Vernetzung mit den Entwicklungskonzeptionen der beiden regionalen LAGen Mosel und Moselfranken als auch der Einbindung des Tourismus große Bedeutung zugemessen. Die Entwicklungskonzeption „Weinkulturlandschaft und Tourismus im Moselland“ wurde in gemeinsamer (Workshop-) Arbeit der Akteure aus dem Weinbereich, dem Tourismus, den Kammern, des Hotel- und Gaststättenverbandes aus der gesamten Region erarbeitet. Ein zentraler Projektvorschlag dieser Konzeption ist die

„Kommunikation der Weinkulturlandschaft nach innen und nach außen“, unter anderem durch ein gemeinsames Erscheinungsbild und eine gemeinsame Dachmarke. Die Entwicklungskonzeption beinhaltet rund 30 übergreifende Projektideen. Sie bildet auch den verbindenden und gesamtheregionalen Rahmen für die Umsetzung ergänzender und zusätzlicher lokaler Ideen und Einzelprojekte. Die Entwicklungsgruppe Weinkulturlandschaft Mosel wurde Ende 2005 vom Wirtschaftsministerium einberufen, um die Umsetzung der Entwicklungskonzeption anzustoßen. In die Entwicklungsgruppe wurden damals Personen aus regionalen Initiativen, aber auch Einzelakteure und die regionale Presse berufen. Diskutiert wurde auf der Grundlage der gemeinsam erstellten Entwicklungskonzeption und vor dem Hintergrund der gesamtheregionalen, räumlichen Kulisse des Mosellandes (= Weinanbaugebiet Mosel-Saar-Ruwer). Auf den ausdrücklichen Wunsch des Aufsichtsrates der Mosellandtouristik GmbH wurde die Entwicklungsgruppe um die Vertreter aller Landkreise der Region sowie der Stadt Trier erweitert. Auf die Initiative der Entwicklungsgruppe wurde die Regionalinitiative Mosel gegründet. Die Vereinbarung der Regionalinitiative Mosel gründet auf der internationalen Bedeutung des Weinanbaugebietes Mosel-Saar-Ruwer als Wein- und Tourismusregion. In der Vereinbarung werden die folgenden Handlungsfelder und Ziele der Regionalinitiative definiert:

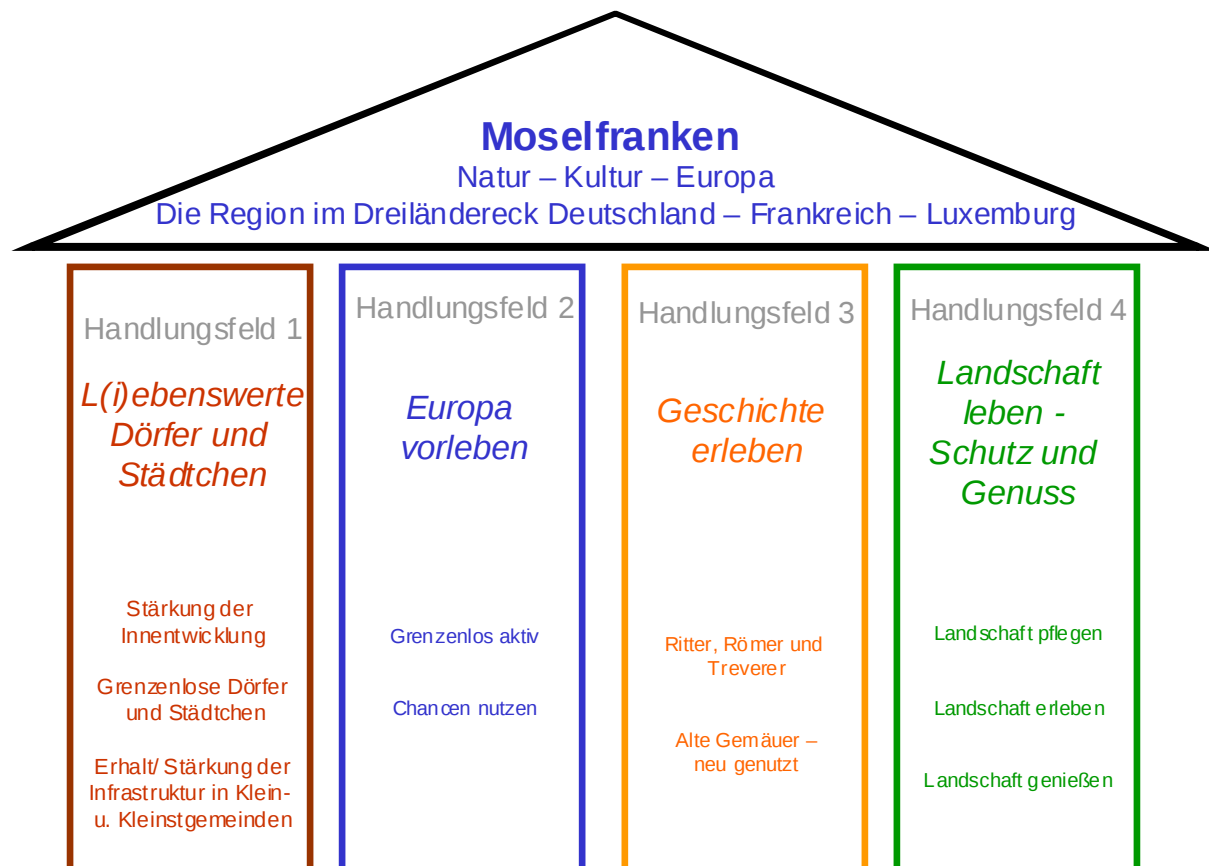
- Dreiklang Wein, Kultur, Tourismus
- Erhalt der Weinkulturlandschaft
- Netzwerk Mosel
- Dachmarke WeinKulturLandschaft Mosel
- Perspektiven in Europa
- Moselkongress

Die Unterzeichnung erfolgte – unter Einbindung des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz – im Rahmen einer „Kick – Off – Veranstaltung“ am 11. November 2006 in Schloss Burg an der Mosel. Mit dieser Veranstaltung, die öffentlichkeitswirksam als Pressekonferenz gestaltet war, wurde der offizielle Startpunkt zur „Regionalinitiative Mosel“ gesetzt. Ein erster „Moselkongress“ mit dem Ziel der Stärkung des regionalen Binnenmarketings und der Kommunikation über wichtige regionale Schlüsselthemen und die weiteren Maßnahmen und Schritte insbesondere zur Umsetzung der Dachmarke Mosel wurde am 27. März 2007 in Cochem durchgeführt. Erstes und wichtigstes Projekt der Regionalinitiative Mosel ist die Entwicklung und Umsetzung der „Dachmarke Mosel“, die sowohl eine Qualitätsoffensive darstellt als auch der Kommunikation der WeinKulturLandschaft nach innen und außen dient.

6.2. Handlungsfelder

Die Region Moselfranken hat, abgeleitet aus den Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken sowie aus den Entwicklungszielen **4 Handlungsfelder** identifiziert, in denen die zukünftige Entwicklung der Region ihren Schwerpunkt haben soll.

Abbildung 15: Handlungsfelder mit Maßnahmenbereichen des LILE Moselfranken



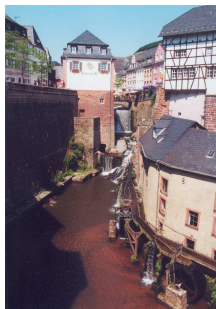
Quelle: Eigene Darstellung.

Handlungsfeld 1: L(i)ebenswerte Dörfer und Städtchen

Die Attraktivität ländlicher Regionen und damit auch von Moselfranken als Wohn- und Lebensstandort wird durch eine Vielzahl von Faktoren geprägt. Neben dem Angebot an wohnortnahen Arbeitsplätzen (vgl.



Handlungsfeld Europa vorleben – Maßnahmenbereich Chancen nutzen) sind dies insbesondere eine gute soziale und technische Infrastrukturausstattung, eine intakte Sozialstruktur, das regionale Identitätsgefühl in der Bevölkerung, das Ortsbild, eine attraktive Landschaft, ein gesundes Wohnumfeld sowie günstige Bauland- und Immobilienpreise. Im Handlungsfeld „L(i)ebenswerte Dörfer und Städtchen“ sind Maßnahmen geplant, die darauf abzielen, die **Attraktivität der Region Moselfranken als Wohnstandort** und damit auch als **touristische Destination** zu erhöhen.



Dabei kommt der Berücksichtigung der auch in der Region Moselfranken sich abzeichnenden demografischen Entwicklung mit einer Zunahme in den oberen Altersklassen und Abnahme der unteren Altersklassen und - zumindest langfristig - abnehmenden absoluten Bevölkerungszahlen eine große Bedeutung zu. Themen wie der Ausbau der Kinder-, Familien- und Seniorenfreundlichkeit (z. B. Barrierefreiheit, sowie die Schaffung einer flexiblen, bedarfsgerechten Betreuungsinfrastruktur für Kinder und pflegebedürftige (alte) Menschen) werden zukünftig eine große Rolle spielen.

Ebenso müssen Ansätze entwickelt werden, wie die vermehrt in die Region Moselfranken ziehenden Neubürger in das soziale Gefüge der Dörfer integriert werden können. Bei den Neubürgern handelt es sich größtenteils um Hoch- und Höchstqualifizierte, die aufgrund der günstigen Arbeitsplatzsituation und der höheren Nettolöhne in Luxemburg arbeiten und in Moselfranken leben. Diese Neubürger stellen besondere Anforderungen, bspw. in den Bereichen Bildung, Betreuungs- und Infrastrukturangebote.

Handlungsfeld 2: Europa vorleben

Das Handlungsfeld „Europa vorleben“ greift das regionale Potenzial – die Lage Moselfrankens in Europa und die Erfahrungen der gemeinsamen „europäischen Geschichte“ auf. Durch die Lage im Dreiländereck Deutschland, Frankreich und Luxemburg bestehen durch die räumliche Nähe und die gemeinsame Vergangenheit viele kulturelle Gemeinsamkeiten v. a. mit der saarländischen Nachbarregion Saar-Obermosel, mit Luxemburg und mit Lothringen. Gerade das „Leben im Grenzbereich“ hat die Bevölkerung in Moselfranken seit der Grenzziehung durch den Wiener Kongress 1815 in vielen Bereichen des täglichen Lebens beeinflusst, sei es früher in der Handelsbeziehung zu den anliegenden Staaten, sei es heute durch die Arbeitsmöglichkeiten in Luxemburg.



Diese einmalige räumliche Lage soll noch weitaus stärker als bisher genutzt werden – im Bereich des grenzüberschreitenden Tourismus (Grenzenlos aktiv) und in den sich aus dieser Lage ergebenden Bildungs- und Arbeitschancen (Chancen nutzen).

Handlungsfeld 3: Geschichte erleben



Ein weiteres Handlungsfeld der moselfränkischen Entwicklungsstrategie – „Geschichte erleben“ – stellt die kulturhistorische Bedeutung der Region in den Mittelpunkt. Die Region Moselfranken kann eine Vielzahl kulturhistorischer Siedlungszeugnisse vorweisen. Bereits in den beiden vergangenen Förderperioden standen die **Erhaltung, touristische Inwertsetzung und die Vermarktung der kulturhistorischen Zeugnisse** im Mittelpunkt dieses Handlungsfeldes. Dieser erfolgreiche Ansatz soll nun konsequent weiter verfolgt und um den Aspekt der **Vernetzung** der neu erschlossenen Relikte mit den **in und außerhalb der Region** vorhandenen Zeugnissen ergänzt werden.

Neben der großen Bedeutung historischer Zeugnisse ist für die Attraktivität der Region auch der **Erhalt und Aufwertung des baulich-kulturellen Erbes** (zum Teil auch neuerer Zeit) entscheidend. Durch die Wieder- bzw. Umnutzung alter Gebäude mit historischer Bausubstanz wird das historische



Erbe erlebbar und damit die regionale Identität gestärkt. Eine ausgeprägte regionale Identität steigert nicht nur die Attraktivität der Dörfer für Besucher sondern ist auch ein Argument für den Wohnstandort Moselfranken.

Handlungsfeld 4: Landschaft leben – Schutz und Genuss



In diesem Handlungsfeld stehen der Erhalt und die Sicherung der reizvollen Kulturlandschaft Moselfrankens, die sich aus der geologischen Vielfalt (Buntsandstein, Muschelkalk- und Keuperböden) und den vielfältigen historisch gewachsenen Landnutzungsvarianten ergibt, im Zentrum. Der Erhalt der für Moselfranken typischen landschaftlichen Vielfalt (Weinberge, landwirtschaftlich genutzte Fläche, Wald- und Flusslandschaft) ist auch für die touristische Attraktivität und die Attraktivität der Region als Wohnstandort von großer Bedeutung. Seit Mitte der 1990er Jahre ist jedoch ein Rückgang der bestockten Rebflächen (wenngleich sich seit kurzen eine Trendwende aufgrund der positiven Weinpreisentwicklung abzeichnet) und ein deutlicher Flächendruck durch Siedlungsflächen zu beobachten. Der Erhalt der historisch geprägten Kulturlandschaft kann nur gelingen, wenn neben Maßnahmen der Sicherung und Pflege (v. a. durch öffentliche Stellen) die land- und forstwirtschaftliche/ weinbauliche Nutzung in der Fläche aufrechterhalten wird (Land- und Forstwirtschaft und Weinbau als die bedeutendsten Kulturlandschaftspfleger). Um dies zu erreichen, sollen zum einen **Landschaftspflegemaßnahmen** organisiert (Landschaft pflegen, Priorität auf „Pflege durch Nutzung“), **Landschaft und nachhaltiger Tourismus stärker verbunden** (Landschaft erleben) sowie **Produkte der regionalen „Landwirtschaft“ vermarktet** (Landschaft genießen) werden. In der vergangenen Förderperiode scheiterten einige der geplanten Projekte an dem Vorhandensein eines Projektträgers. Daher muss in dieser Förderperiode ein besonderes Augenmerk auf die Einbindung der Landwirtschaft und die gezielte Einbindung und Unterstützung der ortsansässigen Vereine und Verbände gelegt werden.



7 Geplante Maßnahmenbereiche der LAG Moselfranken

In diesem Kapitel werden nun die in den einzelnen Handlungsfeldern geplanten Maßnahmenbereiche vorgestellt. Mittlerweile liegen in der LAG Moselfranken eine Vielzahl von Projektideen vor, die in den einzelnen Maßnahmenbereichen umgesetzt werden können. Dennoch soll hier auf eine detaillierte Beschreibung von Einzelprojekten verzichtet werden, da diese erst bei Genehmigung des LILE sukzessive zur Förderung eingereicht werden. Die nachfolgend dargelegten Texte verstehen sich somit mehr als inhaltliche Übersicht zu den in den einzelnen Maßnahmenbereichen angedachten Projekten und stellen nicht abschließende Projektbeschreibungen dar.

Neben den inhaltlichen Ausführungen findet man je Maßnahmenbereich eine Aufstellung darüber, auf welche Fördergrundlagen des rheinland-pfälzischen Entwicklungsprogramms PAUL voraussichtlich zugegriffen werden soll (Angabe der Codes). Bevor jedoch ein entsprechender Förderantrag für ein Projekt gestellt wird, prüft das LAG-Management, ob zur Umsetzung des LILE Moselfranken auch andere Fördergrundlagen herangezogen werden können (ESF; EFRE, etc. siehe auch Kapitel 9.1).

Insgesamt geht die LAG Moselfranken davon aus, dass über die gesamte Förderperiode noch neue Projektideen eingebracht werden und im Einzelfall eine Zuordnung zu den jetzt bestehenden Maßnahmenbereichen eventuell nicht möglich ist. Solange jedoch die Projekte eine eindeutige Zuordnung zu einem der vier Handlungsfelder erfahren, sind sie im Rahmen des LILE Moselfranken umsetzbar.

7.1 Maßnahmenbereiche im Handlungsfeld „L(i)ebenswerte Dörfer und Städtchen“

Maßnahmenbereich 1 a:

Stärkung der Innenentwicklung

Aktuell treten in der Region Moselfranken keine bedeutenden Wohnraumleerstände auf. Trotz des Zuzuges von in Luxemburg arbeitenden Menschen zeichnen sich jedoch in einigen Dörfern Moselfrankens kurz- bis mittelfristig sinkende Bevölkerungszahlen ab, die ein regional koordiniertes Flächenmanagement sinnvoll machen.

Die in der Region vorhandene Siedlungsflächennachfrage kann so gezielt gelenkt und die Attraktivität der Region als Wohnstandort gesichert werden. Im Rahmen der Umsetzung des LILE Moselfrankens soll somit zum einen einer Verödung der Ortskerne und zum anderen

einer Separierung von Neubaugebieten (mit überwiegend jungen Menschen und Neubürgern) und Ortskernen (mit überwiegend älteren Menschen) entgegen gewirkt werden. Ziel ist es, durch die **Entwicklung in den Ortskernen verbunden mit einer Aufwertung des Bestandes** wieder vermehrt insbesondere junge Menschen dazu zu bewegen, in die Ortskerne zu ziehen.

Hierzu sieht die LAG Moselfranken zur Stärkung der Innenentwicklung insbesondere folgende Maßnahmen vor:

- Sanierung, Um- und Ausbau von Bürgerhäusern und öffentlichen Gebäuden
- Umnutzung leerstehender Gebäude und Leerstandsmanagement für alte Bausubstanz
- multifunktionale Nutzung öffentlicher Gebäude (bspw. Nutzung als Schulungs- und Besprechungsräume, Mehr-Generationenhaus, Elternschule, Angebote zur Kinderbetreuung, Erlebnismuseum, ...)
- Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung verschiedener Dorfkerne & Dorfplätze
- Maßnahmen zum Erhalt der Ortsbildprägenden Bausubstanz
- kostenlose Erstberatung durch Architekten für Umbau illige von Altbauten
- Maßnahmen zur energetischen Sanierung des Baubestandes / zum energetischen Dorfumbau in ausgewählten Dörfern der Region
- Beratungsangebote zu den Themen „Energie sparen“ und „Einsatz erneuerbarer Energien“
- bei Bedarf: Einsatz von Dorfflurbereinigungsverfahren und Aktivierung von Baulücken im Bestand

Bei den dargelegten Maßnahmen ergeben sich in besonderem Maße Synergieeffekte zum Maßnahmenbereich „Alte Gemäuer – neu genutzt“ im Handlungsfeld „Geschichte erleben“.

Die Region Moselfranken wird an dem 2008 statt findenden **LEADER-Wettbewerb** zum Thema **Dorffinnenentwicklung** teilnehmen. Mit Bekanntgabe der genauen Wettbewerbsbedingungen seitens des Landes wird die LAG das Thema im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit aufgreifen und anhand eines noch auszuwählenden Modelldorfes ein Kurzkonzept zur Stärkung der Innenentwicklung der Dörfer Moselfrankens erarbeiten

Code	Titel
311 ?	Diversifizierung hin zu nicht landwirtschaftlichen Tätigkeiten
321	Dienstleistungseinrichtungen zur Grundversorgung für die ländliche Wirtschaft und Bevölkerung
322	Dorferneuerung
41	Umsetzung des LEADER-Konzeptes: Ergänzende LEADER-Maßnahmen
413	Umsetzung des LEADER-Konzeptes: Lebensqualität/ Diversifizierung

Maßnahmenbereich 1 b:
Grenzenlose Dörfer und Städtchen

Dieser Maßnahmenbereich zielt auf den **Erhalt einer intakten Sozialstruktur** – auf ein **Miteinander der Generationen und eine gelungene Integration der Neubürger in das soziale Gefüge der Dörfer** ab. Daher sieht die LAG Moselfranken Maßnahmen zur besseren Integration von Neubürgern in das soziale Gefüge der Dörfer (z. B. Neubürgertage, Begegnungsforen, Integrationsprojekte Kunst/ Kultur für Jugendliche) sowie zur Einbindung der amerikanischen und französischen Bevölkerungsteile in der Region vor.

Im Hinblick auf den Erhalt einer intakten Sozialstruktur kommt den **Vereinen** als Motoren des dörflichen Lebens eine entscheidende Bedeutung zu. Aktuell gibt es in den Dörfern der Region noch eine Vielzahl von Vereinen mit einem breiten Angebotsspektrum. Die insgesamt rückläufige Engagementbereitschaft in der Gesellschaft im Zusammenhang mit sinkenden Mitgliederzahlen und steigendem Durchschnittsalter in den Vereinen der Region Moselfranken stellt die Vereine vor mehrere Herausforderungen. Neben dem Ausbau regionaler Kooperationen zwischen Vereinen ist eine stärker zielgruppenspezifische Ausrichtung des Angebotes (an den Bedürfnisse einer immer älter werdenden Bevölkerung, aber auch an die Bedürfnisse von Kinder, Familien und Jugendlichen und neu Hinzugezogenen, generationenübergreifende Angebote) notwendig. Zudem stellt der steigende Anteil der noch aktiven älteren Menschen ein bislang häufig ungenutztes Engagementpotential dar, das es gezielt zu nutzen gilt.

Ein zentraler Ansatz in der Region Moselfranken muss es daher sein, das **Vereinsleben** und auch die **Engagementbereitschaft der Menschen** der Region im Allgemeinen **zu stärken**. Wie in den meisten ländlichen Regionen zeichnet sich auch in Moselfranken ein drohender Bedeutungsverlust der Vereine ab. Die Region Moselfranken ist jedoch durch die Besonderheit gekennzeichnet, dass noch immer Menschen – größtenteils höher qualifizierte

- in die Region ziehen (um in Luxemburg zu arbeiten). Unter besonderer Berücksichtigung dieser gebietsspezifischen Situation sollen in der Region Moselfranken **Orte der Begegnung** geschaffen werden. Ziel ist es, die soziale und kulturelle Infrastruktur in den Dörfern zu verbessern. Diese Orte der Begegnung können auch als offene Treffs für Touristen genutzt werden.

Daneben sind Projekte zum **Erhalt des kulturellen Erbes**, insbesondere zum Erhalt / zur Förderung der moselfränkischen Mundart aber auch bspw. zur Förderung des regionstypischen Baustils vorgesehen. Dies beinhaltet ebenfalls Sensibilisierungsmaßnahmen zur Förderung der regionalen Identität.

In diesem Maßnahmenbereich werden darüber hinaus Projekte verfolgt, die die vielfältigen Verflechtungen im Bereich der Wohn- und Arbeitswelt mit den Nachbarregionen thematisieren (z. B. integratives, grenzüberschreitendes Verkehrs- und Regionalkonzept mit der LAG Miselerland).

Code	Titel
321	Dienstleistungseinrichtungen zur Grundversorgung für die ländliche Wirtschaft und Bevölkerung
322 ?	Dorferneuerung
41	Umsetzung des LEADER-Konzeptes: Ergänzende LEADER-Maßnahmen
413	Umsetzung des LEADER-Konzeptes: Lebensqualität/ Diversifizierung
421	Transnationale und Gebietsübergreifende Zusammenarbeit

Maßnahmenbereich 1 c:

Erhalt und Sicherung der Infrastruktur in Klein- und Kleinst-Gemeinden

Bereits heute sehen sich insbesondere Klein- und Kleinstgemeinden mit dem Problem der Aufrechterhaltung der Infrastruktur konfrontiert, beispielsweise im Bereich des ÖPNV. Hier sind bedarfsgerechte Lösungen insbesondere für weniger mobile Bevölkerungsgruppen zu entwickeln (bspw. Seniorentaxi, Shuttle-Service für Menschen mit eingeschränkter Mobilität Vereinsbusse, ...). Darüber hinaus sind neue Wege zur langfristigen Sicherung der Grundversorgung in den Klein- und Kleinstgemeinden langfristig zu erproben (z. B. Multifunktionsbus, Multifunktionsdorfäden, Schwerpunktbüchereien im ländlichen Raum). Hierbei sollen insbesondere auch innovative Ansätze zur Sicherung eines Grundversorgungsangebotes modellhaft erprobt werden.

Auch die Frage der Sicherung einer bedarfsgerechten Betreuungsinfrastruktur für Kinder spielt in diesem Maßnahmenbereich eine Rolle (bspw. Potenzialanalyse zur Kinderbetreuung).

Weitere Themen, die in diesem Maßnahmenbereich behandelt werden, sind der Auf- und Ausbau moderner Kommunikationsinfrastrukturen (z. B. Breitbandinfrastruktur) sowie des dezentralen Angebotes an medizinischen Dienstleistungen (insb. Pflege), letzteres vor dem Hintergrund der immer älter werdenden Bevölkerung.

Code	Titel
311 ?	Diversifizierung hin zu nicht landwirtschaftlichen Tätigkeiten
321	Dienstleistungseinrichtungen zur Grundversorgung für die ländliche Wirtschaft und Bevölkerung
322	Dorferneuerung
41	Umsetzung des LEADER-Konzeptes: Ergänzende LEADER-Maßnahmen
413	Umsetzung des LEADER-Konzeptes: Lebensqualität/ Diversifizierung

7.2 Maßnahmenbereiche im Handlungsfeld „Europa vorleben“

Maßnahmenbereich 2 a:

Grenzenlos aktiv

Dieser Maßnahmenbereich orientiert sich an der Strategie der nachhaltigen Tourismusentwicklung. In der vergangenen Förderperiode konnten eine Vielzahl touristischer Infrastrukturprojekte realisiert werden, wodurch mittlerweile die touristische Wegeinfrastruktur gut ausgebaut ist. Daher sollen in dieser Förderperiode neben dem **weiteren Ausbau der touristischen Infrastruktur** (z. B. Optimierung und Vernetzung von Wanderwegen, Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung an Rad- und Wanderwegen, Infotafeln an Naturschönheiten und Kulturdenkmälern, Ausbau von Themenwegen, Ausbau und Möblierung von Kanuanlegestellen, vorbereitende Machbarkeitsstudien) die **vorhandenen touristischen Angebote** in der Region **erlebnisorientiert in Wert gesetzt** werden. Zudem sollen diese Angebote **miteinander** und **mit den** Angeboten der **Nachbarregionen** (insbesondere mit der saarländischen ILE-Region Saar-Obermosel, der luxemburgischen LAG Miselerland und den rheinland-pfälzischen LAGen Mosel und Bitburg-Prüm) **vernetzt** und bestehende Infrastrukturlücken beseitigt werden. Einen Schwerpunkt nehmen in diesem Maßnahmenbereich Projekte im Rahmen der Regionalinitiative Mosel (bspw. die Mosel.Erlebnis.Route, die Wasserwanderroute oder die Moselweinstraße) ein.

Ebenso sind Projekte im Rahmen der Regionalinitiative Eifel vorgesehen. Des weiteren sind bspw. Anbindungen an Premiumwanderwege, der Ausbau von Weitwanderwegen und gebietsübergreifende Themenwanderwegen sowie Projekte im Rahmen der Straße der Römer geplant.

Die LAG Moselfranken will darüber hinaus Maßnahmen zur **stärkeren Vernetzung der Sektoren** Tourismus, Kultur, Hotellerie, Gastronomie, Landwirtschaft und Weinbau realisieren. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der **Entwicklung zielgruppenspezifischer Angebote** (für Kinder, Jugendliche Familien, Senioren, etc) insb. im Bereich des **Kultur-, Wein-, Rad-, Wander- und Wasserwandertourismus**. Dem noch immer vergleichsweise geringen touristischen Bekanntheitsgrad soll mit einer **Optimierung der touristischen Vermarktung** begegnet werden, insbesondere im Rahmen der Dachmarken Mosel WeinKulturLand und Eifel. Auch das Schlechtwetterangebot insb. für Familien mit Kindern soll durch den **Ausbau der Indoor-Angebote** verbessert werden.

Code	Titel
313	Förderung des Fremdenverkehrs
41	Umsetzung des LEADER-Konzeptes: Ergänzende LEADER-Maßnahmen
413	Umsetzung des LEADER-Konzeptes: Lebensqualität/ Diversifizierung
421	Transnationale und Gebietsübergreifende Zusammenarbeit

Maßnahmenbereich 2 b:

Chancen nutzen

Dieser Maßnahmenbereich greift das Potential der Lage der Region im Dreiländereck im Hinblick auf die sich daraus ergebenden Chancen für den Arbeitsmarkt Moselfranken auf. Neben der Sicherung von bestehenden Arbeitsplätzen steht die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze in der Region, insbesondere für Frauen und Jugendliche, im Mittelpunkt. Damit einher geht die Notwendigkeit der Schaffung einer flexiblen, bedarfsgerechten Betreuungsinfrastruktur für Kinder und pflegebedürftige (alte) Menschen (siehe Handlungsfeld „L(i)ebenswerte Dörfer und Städtchen“).

Chance Kompetenzwerkstatt

Nach wie vor ist die Region Moselfranken geprägt durch einen Mangel an wohnortnahen Arbeitsplätzen. Das Angebot an wohnortnahen Arbeitsplätzen ist jedoch gerade für die

Vereinbarkeit von Familie und Beruf und somit auch dafür, dass junge, höher qualifizierte Frauen in der Region bleiben, von Bedeutung.

Bereits im Rahmen von LEADER+ wurde mit der „Kompetenzwerkstatt für Frauen im ländlichen Raum“ ein flexibles, am Bedarf der einzelnen Frauen orientiertes Qualifizierungsangebot aufgebaut. So kann mittlerweile auf ein Netzwerk aus der Verbandsgemeindeverwaltung Saarburg und dem Standortmarketing Saarburg e.V., der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, und der Wirtschaftsförderung Trier-Saarburg GmbH zurückgegriffen werden. Dieser erfolgreiche Ansatz der Kompetenzwerkstatt soll in dieser Förderperiode fortgeführt und auf die Zielgruppen Jugendliche und ältere Menschen ausgeweitet werden, um so deren Chancen auf dem Arbeitsmarkt Moselfranken, aber auch im benachbarten Luxemburg zu erhöhen.

Chance Talentschmiede

Die Lage der Region Moselfranken bietet darüber hinaus die Chance, ein grenzüberschreitendes Netzwerk aufzubauen, das Schulungs- und Veranstaltungsangebote im Bereich der Kultur, des Sports sowie der bildenden Künste für die ländliche Bevölkerung mit einem Freizeitangebot (Veranstaltungskalender) für Touristen und Naherholungssuchende verknüpft. Besonderer Schwerpunkt liegt hier auf der Einbindung von Jugendlichen. Im Rahmen von LEADER+ konnten bereits erste Ansätze realisiert werden, die nun weiter entwickelt und um neue Teilprojekte ergänzt werden sollen.

Synergieeffekte ergeben sich mit den Maßnahmenbereichen „Grenzenlos aktiv“ und „Grenzenlose Dörfer und Städtchen“.

Chance Bildung – Lernen ohne Grenzen

Durch die Lage im Dreiländereck ergeben sich zudem besondere Bildungschancen für die Menschen der Region Moselfranken. So ist beispielsweise eine gemeinsame deutsch-luxemburgische Schule denkbar, die mit einem bilingualen Zweig ein Beispiel dafür sein könnte, welche Potentiale die Lage der Region Moselfranken bietet und dass es von entscheidender Bedeutung ist, im Dialog miteinander nach für beide Seiten gewinnbringenden Lösungen zu suchen.

Die sprachliche Kompetenz der Moselfranken ist gezielt weiter zu fördern und kann einen Standortvorteil für die Region bedeuten. So ist gerade für den Tourismussektor die sprachliche Kompetenz von zentraler Bedeutung. Aber auch für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ist die sprachliche Kompetenz (insb. Luxemburgisch und Französisch) der Mitarbeiter aufgrund der Grenzlage der Region ein wichtiger Wettbewerbsvorteil. Nicht zuletzt stellt die sprachliche Kompetenz eine wichtige Voraussetzung für Arbeitnehmer dar, um in Luxemburg in qualifizierten Positionen zu arbeiten. Auch befördert die sprachliche

Kompetenz die Möglichkeit, Dienstleistungen im benachbarten Luxemburg zu erbringen und dort Aufträge, bspw. im Bereich des Handwerks auszuführen.

Zudem kann das Beherrschen der moselfränkischen Mundart aufgrund seiner Ähnlichkeit mit dem Luxemburgischen den Zugang zum dortigen Arbeitsmarkt erleichtern. (siehe hierzu auch Maßnahmenbereich „Grenzenlose Dörfer und Städtchen“ im Handlungsfeld „Li(e)benswerte Dörfer und Städtchen“).

Chance Tourismuswirtschaft

Die einmalige Lage der Region, verbunden mit den vielfältigen natürlichen und kulturhistorischen Potentialen bietet optimale Voraussetzungen für die Tourismusentwicklung in der Region. Im Hinblick auf eine nachhaltige, dauerhaft zukunftsfähige Tourismusentwicklung kommt der Erhöhung der Dienstleistungsqualität im Beherbergungs- und Gastronomiebereich eine besondere Bedeutung zu. Bei den Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben handelt es sich größtenteils um familiengeführte Kleinunternehmen. Durch eine persönliche Beratung durch Experten in den Unternehmen vor Ort können individuelle Maßnahmen zur Qualitätssteigerung und -verbesserung erreicht werden. Ebenso notwendig sind Unterstützungsangebote bei einem möglichem Generationswechsel und selbstständiger Existenz, bei betrieblichen, wirtschaftlichen und finanziellen Anpassungen.

Chance Absatzmarkt Luxemburg

Im Bereich Handwerk und Dienstleistung bestehen durch die Nähe zum Absatzmarkt Luxemburg noch eindeutige Entwicklungspotentiale. Mögliche Maßnahmen sind hier in Qualifizierungsangeboten und Existenzgründungsberatungen zu sehen.

In diesem Maßnahmen sollen darüber hinaus innovative Formen der Wissensvermittlung modellhaft erprobt werden.

Code	Titel
321	Dienstleistungseinrichtungen zur Grundversorgung für die ländliche Wirtschaft und Bevölkerung
331	Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen für die Wirtschaftsakteure in den unter Schwerpunkt 3 fallenden Bereichen
41	Umsetzung des LEADER-Konzeptes: Ergänzende LEADER-Maßnahmen
413	Umsetzung des LEADER-Konzeptes: Lebensqualität/ Diversifizierung
421	Transnationale und Gebietsübergreifende Zusammenarbeit

7.3 Maßnahmenbereiche im Handlungsfeld „Geschichte erleben“

Maßnahmenbereich 3 a:

Ritter, Römer und Treverer

Ziel dieses Maßnahmenbereiches ist es, die vielfältigen **kulturhistorischen Zeugnisse** der moselfränkischen Vergangenheit, insbesondere aus der Zeit der Ritter, Römer und Treverer (z. B. römische Siedlungsreste wie die römische Langmauer, der römische Steinbruch Putzlöcher, Gräberfelder, vorgeschichtliche Einzelfunde, Brückenpfeiler, Wallanlagen, römische Kupferbergwerke, Glashütten, Igeler Säule, Villa Rustica, Burgtor Welschbillig, etc.), insbesondere neue Funde (wie z. B. mittelalterliches Schieferbergwerk in Saaburg oder römisches Kulttheater im keltischen Oppidum Kastel-Stadt) sowie Technikdenkmäler, Kleindenkmäler und Wegekreuze **kulturell bzw. touristisch in Wert zu setzen** um somit die regionale Geschichte in Moselfranken lebendig zu halten.

Neben dem Erhalt (durch Restaurierungs- und Sanierungsmaßnahmen) sind Maßnahmen zur

- Untersuchung,
- Dokumentation,
- touristischen, erlebnisorientierten Inwertsetzung (z.B. Bespielung),
- touristischen Vermarktung,
- (über-)regionalen Vernetzung
- pädagogischen Aufbereitung

dieser kulturhistorischen Zeugnisse vorgesehen.

Code	Titel
313	Förderung des Fremdenverkehrs
41	Umsetzung des LEADER-Konzeptes: Ergänzende LEADER-Maßnahmen
413	Umsetzung des LEADER-Konzeptes: Lebensqualität/ Diversifizierung
421	Transnationale und Gebietsübergreifende Zusammenarbeit

Maßnahmenbereich 3 b:
Alte Gemäuer – neu genutzt

Neben den kulturhistorischen Zeugnissen weist die Region Moselfranken auch ein vielfältiges **baulich-kulturelles Erbe** auf. Dieses gilt es zu **erhalten** und durch die Entwicklung von Konzepten zur Umnutzung leerstehender Gebäude **in die derzeitige Siedlungsstruktur zu integrieren**. Maßnahmen zur Sicherung der ortsbildprägenden Bausubstanz (sowie weitere Bauten wie Burgen, Pavillons in den Weinbergslagen, etc.) tragen hierzu bei.

Synergieeffekte ergeben sich mit dem Maßnahmenbereich „Grenzenlose Dörfer und Städtchen“ im Handlungsfeld „Li(e)benswerte Dörfer und Städtchen“, der sich u. a. mit der Umnutzung leer stehender oder untergenutzter Gebäude beschäftigt. Hier kann dann nach Möglichkeit auf ortsbildprägende Bausubstanz zurück gegriffen werden. Hierzu bietet sich zum Beispiel das Kulturdenkmal „Glockengießerei Mobilon“ an, das bis 2004 in Betrieb war und nun einer multifunktionalen Nutzung zugeführt werden könnte (Nutzung als Erlebnismuseum, Mehr-Generationenhaus, Vinothek, etc.) (Erhalt durch Nutzung).

Code	Titel
311	Diversifizierung hin zu nicht landwirtschaftlichen Tätigkeiten
322	Dorferneuerung
41	Umsetzung des LEADER-Konzeptes: Ergänzende LEADER-Maßnahmen
413	Umsetzung des LEADER-Konzeptes: Lebensqualität/ Diversifizierung

7.4 Maßnahmenbereiche im Handlungsfeld „Landschaft leben – Schutz und Genuss“

Maßnahmenbereich 4 a:
Landschaft pflegen

Im Maßnahmenbereich „Landschaft pflegen“ werden Ansätze erarbeitet, wie die Pflege der regionstypischen Kulturlandschaft mit ihrer Flora und Fauna nachhaltig gesichert werden kann.

Höchste Priorität genießen hierbei Maßnahmen zum Erhalt der die Region Moselfranken prägenden Kulturlandschaft und zur Offenhaltung der Landschaft durch die

Aufrechterhaltung der regionstypischen land- / forstwirtschaftlichen und weinbaulichen Nutzung (**Pflege durch Nutzung**). Hierbei sind Maßnahmen zum Erhalt der Weinkulturlandschaft insbesondere in den Steillagen vorgesehen (bspw. Fortbildungen im Weinbau, grenzüberschreitend mit der LAG Miselerland). Zum Erhalt der Weinkulturlandschaft zählt auch der Erhalt der diese Landschaft prägenden Elemente wie Weinbergsmauern und Weinbergsterrassen.

In diesem Maßnahmenbereich wird ebenfalls das Problem der Verbuschung der moselfränkischen Streuobstwiesen thematisiert. Am Erfolg versprechendsten werden hier Maßnahmen gesehen, die dazu beitragen, eine wirtschaftlich tragfähige Vermarktungsstruktur für Streuobst aufzubauen. Daneben sind Sensibilisierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen (z. B. im Rahmen einer Streuobstakademie) angedacht.

Neben der Aufrechterhaltung der regionstypischen Nutzung sollen auch modellhaft **neue kooperierende Nutzungsformen** auf brach gefallen Weinbergsflächen erprobt werden (z. B. Machbarkeitsstudie „Lavendel- und Heilkräuteranbau auf Weinbergsdrieschen“ inkl. Weiterverarbeitungsmöglichkeiten für Lavendel).

In den Fällen, in denen die **Offenhaltung der Landschaft** nicht durch eine wirtschaftlich tragfähige Nutzung aufrecht erhalten werden kann, soll die Landwirtschaft verstärkt Aufgaben der **Landschaftspflege** (z. B. Pflege von Naturschutzgebieten durch die Beweidung mit robusten Rinderrassen; Pflege der Wegeränder und Brachflächen) übernehmen, eine Koordination von Angebot und Nachfrage ist hier notw. endig.

Auch sollen Managementpläne für den Schutz seltener bzw. bedrohter Vogelarten bedeutsamen Flächen unter besonderer Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Nutzung erarbeitet werden.

Daneben bieten der recht hohe Waldanteil sowie die landwirtschaftlich genutzte Fläche gute Voraussetzungen zur Etablierung der **energetischen Nutzung** von Biomasse in der Region. Eine Projektidee greift die in der vergangenen Förderperiode verfolgte Strategie (Förderung von Biogasanlagen) auf und sieht die Trocknung von ofenfertigen Brennholz mit der Abwärme aus einer Biogas-Anlage vor.

Durch die vorgesehenen Maßnahmen ergeben sich zusätzliche Einkommensmöglichkeiten für Land-, Forstwirtschaft und Weinbau.

Code	Titel
121	Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe
125 ?	Ausbau der Infrastruktur in Zusammenhang mit der Entwicklung und Anpassung der Land- und Forstwirtschaft
311	Diversifizierung hin zu nicht landwirtschaftlichen Tätigkeiten
312	Förderung von Unternehmensgründung und -entwicklung
41	Umsetzung des LEADER-Konzeptes: Ergänzende LEADER-Maßnahmen
411	Umsetzung des LEADER-Konzeptes: Wettbewerbsfähigkeit
413	Umsetzung des LEADER-Konzeptes: Lebensqualität/ Diversifizierung
421 ?	Transnationale und Gebietsübergreifende Zusammenarbeit

Maßnahmenbereich 4 b:

Landschaft erleben

Im Maßnahmenbereich „Landschaft erleben“ steht die Vernetzung der **vielfältigen natürlichen Potentiale** und deren erlebnisorientierte Inwertsetzung im Mittelpunkt. Moselfranken verfügt über zahlreiche bedeutende Vorkommen geschützter und seltener Arten, wie beispielsweise mehrere Mager-, Trespen- und Kalk-Halbtrockenrasen mit landes- und bundesweit bedeutsamen Vorkommen an **Orchideenarten** sowie z.T. bundesweit bedeutende **Fledermausvorkommen** an den Saarlängen und im Kylltal. Hinzu kommt eine faszinierende **geologische Ausgangssituation** und eine **vielfältige Kulturlandschaft**. Durch verschiedene Projekte sollen diese Aspekte thematisiert und sowohl im Sinne einer Bewusstwerdung des eigenen Potenzials bei der einheimischen Bevölkerung als auch im Sinne der Steigerung der Attraktivität der Region für Besucher/ Besucherinnen bearbeitet und erlebbar gemacht werden. Die bereits vorhandenen **Netzwerke** zwischen Weinbau und Tourismus, Landwirtschaft/ Forstwirtschaft und Tourismus, Geologie/ Natur und Tourismus sind gezielt **auszubauen**.

Vorgesehene Maßnahmen sind hier bspw. landschaftsbezogene Themenwanderwege und Lehrpfade [Elbling, Vierz, etc.], gezielte, teilweise grenzüberschreitende Vermarktung der moselfränkischen Besonderheiten Wein, Terroir, etc. [z. B. Broschüren, CD's als Give-away]).

Code	Titel
311	Diversifizierung hin zu nicht landwirtschaftlichen Tätigkeiten
313	Förderung des Fremdenverkehrs
41	Umsetzung des LEADER-Konzeptes: Ergänzende LEADER-Maßnahmen
413	Umsetzung des LEADER-Konzeptes: Lebensqualität/ Diversifizierung

Maßnahmenbereich 4 c:

Landschaft genießen

Im Maßnahmenbereich „Landschaft genießen“ soll die Vermarktung regionaler Produkte (Fleisch, Wein, Viez, etc.) in der Region Moselfranken und darüber hinaus unterstützt werden, um so die Kooperation von Landwirtschaft, touristischen Dienstleistern, Gastronomie und Einzelhandel zu stärken. Über die Vermarktung regionaler Produkte können zusätzliche Einkommensbeiträge für Landwirtschaft / Weinbau realisiert werden.

Die Vermarktung regionaler Produkte und in diesem Zusammenhang der Aufbau von Vermarktungsstrukturen ist auch in Verbindung mit Tourismus (bspw. Einrichtung einer Vinothek an Saar und/ oder Obermosel, Präsentation der kulinarischen Spitzenangebote im Dreiländereck, Weinreiseführer/ Weinguide, etc.) voranzutreiben.

Code	Titel
123	Erhöhung der Wertschöpfung der land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnisse
311	Diversifizierung hin zu nicht landwirtschaftlichen Tätigkeiten
312	Förderung von Unternehmensgründung und -entwicklung
313	Förderung des Fremdenverkehrs
41	Umsetzung des LEADER-Konzeptes: Ergänzende LEADER-Maßnahmen
411	Umsetzung des LEADER-Konzeptes: Wettbewerbsfähigkeit
413	Umsetzung des LEADER-Konzeptes: Lebensqualität/ Diversifizierung
421	Transnationale und Gebietsübergreifende Zusammenarbeit

Tabelle 25: Bezug der geplanten Maßnahmenbereiche der LAG Moselfranken zu den programmspezifischen Zielen des EP PAUL

Maßnahmenbereiche der LAG Moselfranken	Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit land- und forstwirtschaftlicher Betriebe	Verbesserung der Produktqualität durch Managementsysteme	Verbesserung der Umweltsituation, insb. Naturschutz durch land- und forstwirtschaftliche Nutzung	Sicherung einer flächendeckenden Landbewirtschaftung einschließlich Umweltschutz sowie Maßnahmen der EG-Wasserrahmenrichtlinie	Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft	Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen im ländlichen Raum	Schaffung von Einkommensalternativen
Stärkung der Innenentwicklung						X	X
Grenzenlose Dörfer und Städtchen						X	
Erhalt/ Stärkung der Infrastruktur in Klein- u. Kleinstgemeinden						X	
Grenzenlos aktiv		X				X	X
Chancen nutzen						X	X
Ritter, Römer und Treverer						X	X
Alte Gemäuer – neu genutzt						X	X
Landschaft pflegen	X		X	X	X	X	X
Landschaft erleben			X		X	X	X
Landschaft genießen	X	X			X	X	X

Quelle: Eigene Darstellung.

8 Geplante gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeit mit anderen LAGen

→ *Die gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeit stellt einen besonderen Schwerpunkt in der Strategie der LAG Moselfranken dar.*

Ein zentraler Bestandteil des LILE Moselfranken ist der **Ausbau der bereits bestehenden Ansätze** der gebietsübergreifenden und transnationalen Zusammenarbeit der LAG Moselfranken **mit ihren europäischen Nachbarn**. Hierzu ist die Region Moselfranken aufgrund ihrer **Lage im Dreiländereck** geradezu prädestiniert.

In der vergangenen Förderperiode hat die Region Moselfranken **landesweit die meisten Gelder für LAG-übergreifende Mittel gebunden**.

Für die kommende Förderperiode plant die Region Moselfranken eine intensive Zusammenarbeit mit folgenden LEADER-Regionen:

Zusammenarbeit mit der saarländischen ILEK-Region Saar-Obermosel

Bereits seit über einem Jahr arbeiten die Regionen Saar-Obermosel und Moselfranken im Rahmen der Strategieentwicklung zusammen. Diese Zusammenarbeit wird durch die Tatsache erleichtert, dass beide Entwicklungskonzepte von dem gleichen Beratungsbüro, dem IfR Institut für Regionalmanagement, erarbeitet werden.

Der Geschäftsführer der LAG Moselfranken war als nicht stimmberechtigtes Mitglied in der Steuerungsgruppe des ILEK Saar-Obermosel an der Strategie- und Projektentwicklung des ILEK Saar-Obermosel beteiligt. Mittlerweile ist eine Vertreterin der Region Saar-Obermosel als beratendes Mitglied in die LAG Moselfranken aufgenommen worden.

Bereits heute liegen erste gemeinsame Projektideen vor:

- Erstellung eines Flyers, der die römischen und keltischen Sehenswürdigkeiten der Region (Gebiet der LAG Moselfranken und Gebiet des ILEK Saar-Obermosel) auflistet, um die „Straße der Römer“ vor Ort erlebbar zu machen
- Gemeinsame Vermarktung der in verschiedenen internationalen Bildhauersymposien geschaffenen Skulpturen

Eine Zusammenarbeit mit der Region Saar-Obermosel bietet sich aufgrund der unmittelbaren räumlichen Nachbarschaft, der engen kulturhistorischen und naturräumlichen Verflechtungen in besonderer Weise an.

In Anhang 4 ist die Kooperationsvereinbarung zwischen den beiden Regionen beigefügt.

Zusammenarbeit mit der luxemburgischen LAG Miselerland

Westlich der Mosel in unmittelbarer Nachbarschaft zur Region Moselfranken befindet sich die luxemburgische LEADER-Region Miselerland. Neben der räumlichen Nähe verbindet die beiden Regionen weitere Faktoren wie die gemeinsame Geschichte, die gemeinsame Sprache, eine gemeinsame Kultur, die engen wirtschaftlichen und sozialen Verflechtungen beider Regionen (Arbeiten in Luxemburg, Leben in Moselfranken), der beide Regionen prägende Weinbau etc. In der Vergangenheit konnten bereits erste gemeinsame Projekte realisiert werden, so zum Beispiel die touristische Inwertsetzung der „Straße der Römer“. Für die Zukunft ergeben sich zahlreiche Anknüpfungspunkte für gemeinsame Projekte. Mit der am 10. Juni 2007 unterzeichneten Vereinbarung (siehe Anhang 5) unterstreichen beide LEADER-Regionen ihren Willen, zukünftig im Rahmen der Strategie- und Projektentwicklung noch enger zusammen zu arbeiten. Die Aufnahme eines Mitglieds der benachbarten LAG mit beratender Stimme in die eigene LAG ist ebenfalls vorgesehen. Die konkreten inhaltlichen Vorstellungen der geplanten Zusammenarbeit sind in der im Anhang befindlichen Kooperationsvereinbarung dokumentiert.

Zusammenarbeit mit der rheinland-pfälzischen Nachbarregion Mosel

Die LEADER-Regionen Mosel und Moselfranken gehören beide zum Weinanbaugebiet Mosel-Saar-Ruwer und werden als Moselland gemeinsam über die Mosellandtouristik GmbH touristisch vermarktet. Die Regionen Mosel und Moselfranken sind darüber hinaus Partner in der vom Land initiierten **Regionalinitiative Mosel**. Ein zentrales Projekt dieser Regionalinitiative ist die Entwicklung und Umsetzung der „**Dachmarke Mosel**“, an deren Finanzierung beide LAGen beteiligt sind.

Weitere von beiden Regionen gemeinsam verfolgte **Projekte** im Rahmen der Regionalinitiative Mosel sind insbesondere:

- **Projektmanager Dachmarke Mosel**

Ein zentraler Projektvorschlag der Entwicklungskonzeption „Weinkulturlandschaft und Tourismus im Moselland“ ist die „Kommunikation der Weinkulturlandschaft nach innen und nach außen“, unter anderem durch ein gemeinsames Erscheinungsbild und eine gemeinsame Dachmarke. Die Entwicklung und Einführung der „Dachmarke Mosel“ soll in zwei Stufen erfolgen: Stufe 1: Einführung des „Regionalen Erscheinungsbildes/Corporate Design/Wort-Bild-Marke“ für den geschlossenen Auftritt aller Akteure/Kooperationen/Projekte/Institutionen etc. nach innen und außen, Stufe 2: Einführung der „Qualitäts-Dachmarke Mosel“ mit **Qualitätskriterien** für die

Kompetenzbereiche Wein, Kultur, Tourismus sowie den diesen Kompetenzfeldern nahe stehenden Branchen. Die LAG Moselfranken wird sich an der Finanzierung des Projektmanagers der Dachmarke Mosel beteiligen, sofern eine LEADER-Bezuschussung angestrebt wird.

- **Mosel.Erlebnis.Route**

Ziel dieses bereits in der vergangenen Förderperiode von der LAG Mosel in Teilen realisierte Projektes ist die Vernetzung und erlebnisorientierte Inwertsetzung der örtlichen und überörtlichen Wanderwege und Lehrpfade der Mosel zu einer einzigartigen Erlebnisroute. Die Module „Konzeption“ und „Marketing“ werden komplett von Moselfranken mit unterstützt.

- **Wasserwanderroute**

Mit diesem bereits in der letzten Förderperiode in der LAG Mosel begonnenem Projekt soll die gesamte Mosel für Sportbootfahrer und insbesondere für muskelbetriebene Wassersportarten wie Wasser- und Kanuwandern attraktiver gemacht werden. Ziel soll es weiterhin sein, eine gemeinsame Identität als Wassersportrevier zu entwickeln, eine neue Qualität beim Zusammenwirken von Leistungsanbietern, Vereinen und Gebietskörperschaften zu schaffen sowie ein (Wassersport-)touristisches Bewusstsein bei Leistungsanbietern, Bevölkerung und Politik zu entwickeln. Die LAG Moselfranken beteiligt sich an diesem Projekt in den Modulen „Möblierung der Anlagen“, „Ergänzung Beschilderung“ und „Marketing“.

Zusammenarbeit mit der rheinland-pfälzischen Nachbarregion Bitburg-Prüm

Im Rahmen der Umsetzung des LILE soll auch die bereits bestehende Zusammenarbeit mit der rheinland-pfälzischen Nachbarregion Bitburg-Prüm ausgebaut werden. Zentraler Ansatzpunkt sind hier Projekte im Rahmen der **Regionalinitiative Eifel** wie die **Dachmarke Eifel**, die Inwertsetzung und touristische Belebung der **Straße der Römer** (weitere beteiligte LAGen: Hunsrück, Vulkaneifel, Miselerland) sowie das Projekt „Römische Langmauer“.

Bei Bedarf noch ausbauen durch VG Trier-Land

Darüber hinaus wird die LAG Moselfranken mit dem deutschen und dem europäischen LEADER-Netzwerk zusammenarbeiten.

9 Geplante Arbeit der LAG sowie Kompetenzentwicklung/ Sensibilisierung

9.1 Regionalmanagement

Die LAG Moselfranken hat, wie bereits in den beiden vorangegangenen Förderperioden die Geschäftsführung der LAG auf die Verbandsgemeinde-Verwaltung Saarburg übertragen (internes Regionalmanagement).

Komplementarität, Kohärenz und Konformität (Entwicklungsprogramms PAUL, Kapitel 5.4-23)

„Bezüge bestehen zu allen Maßnahmen, da der Schwerpunkt 4 allen Zielen der ELER-Verordnung gleichermaßen verpflichtet ist. Wechselwirkungen bestehen insbesondere zu den Maßnahmen Förderung land- und forstwirtschaftlicher Infrastrukturen (Code 125), des ländlichen Tourismus (Code 313), Dienstleistungseinrichtungen der Grundversorgung der ländlichen Bevölkerung (Code 322), der integrierten ländlichen Entwicklung (Code 341) sowie den Maßnahmen der ESF- und EFRE-Programme. Im Rahmen der Maßnahmendurchführung ist eine zeitliche Abstimmung mit den Zuständigen der entsprechenden Programme sinnvoll, um möglich Synergieeffekte zu nutzen.“

Bezug nehmend auf die oben aufgeführten Regelungen zur Komplementarität, Kohärenz und Konformität fühlt sich die LAG Moselfranken mit ihrem LILE grundsätzlich allen Maßnahmen des Entwicklungsprogramms PAUL verpflichtet, wobei sie den Schwerpunkt auf Maßnahmen legt, die den LEADER-Kriterien (Innovation, Vernetzung, etc.) genügen. Daneben hält sich die LAG Moselfranken offen, auch Maßnahmen aus anderen Förderprogrammen zu bedienen (insbesondere Maßnahmen der ESF- und EFRE-Programme) und durch das Regionalmanagement zu begleiten, sofern sie zur Umsetzung des LILE Moselfrankens beitragen.

9.2 Öffentlichkeitsarbeit

Um die Bürgerinnen und Bürger über die Umsetzung des LILE Moselfrankens und die Beteiligungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger zu informieren, sieht die LAG Moselfranken eine regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit vor.

Hierzu zählen neben regelmäßigen **Presseartikeln** in den Amtsblättern und regionalen Zeitungen die Fortführung und regelmäßige Aktualisierung der **Internetseite** der LAG Moselfranken.

Daneben sollen erfolgreich umgesetzte Projekte bspw. in Form von Flyern zu den Projekten der Öffentlichkeit präsentiert werden.

In der Mitte und zum Ende des Förderzeitraums sieht die LAG Moselfranken zudem die Durchführung eines sog. Regionalforums vor, das als öffentliche Veranstaltung konzipiert ist (vgl. hierzu Kapitel 11).

Die LAG wird in einem jährlich zu erstellendem Kommunikationsplan detailliert aufführen, welche Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sie für das jeweilige Jahr vorsieht.

9.3. Projektbewertung und Projektauswahl

9.3.1. Vorbemerkungen

Der LAG Moselfranken kommt - in Unterstützung durch das LAG-Management bzw. die für die Umsetzung des LILE zuständigen Mitarbeiter der VG Konz und Trier Land - die Aufgabe zu, aus der Vielzahl der im Laufe des vergangenen Jahres von den regionalen Akteurinnen und Akteuren entwickelten Projektideen die „besten“ Projektideen auszuwählen. Um einen effizienten und transparenten Fördermitteleinsatz zu gewährleisten, hat die LAG Moselfranken eine Vorgehensweise zur Projektbewertung und -auswahl entwickelt (siehe hierzu auch Kapitel 2.3).

9.3.2. Vorcheck

Das LAG-Management sowie die für die Umsetzung des LILE zuständigen Mitarbeiter der VG Konz und Trier Land prüfen eingehende Projektideen zunächst wie folgt:

	ja	nein
Konformität der Projektidee mit dem Leitbild und der Entwicklungsstrategie des LILE Moselfranken		
Lässt sich die Projektidee einem der vier Handlungsfelder des LILE zuordnen?		
Soll die Projektidee im LAG-Gebiet (bzw. zu großen Teilen im LAG-Gebiet) realisiert werden oder ist für die LAG auch ein Nutzen ersichtbar bei Realisierung der Projekt-idee zu großen Teilen außerhalb des LAG-Gebietes?		
Ist der Projektträger im LAG-Gebiet ansässig?		

Werden alle diese Kriterien positiv beantwortet, wird die Projektidee weiter geprüft. Ansonsten wird das Projekt ausgesondert, es besteht jedoch die Möglichkeit, das Projekt entsprechend dieser Kriterien weiter zu entwickeln und es dann erneut auf den Prüfweg zu bringen.

9.3.3. Überprüfung weiterer formaler Kriterien

In einem zweiten Schritt prüfen das LAG-Management bzw. die für die Umsetzung des LILE zuständigen Mitarbeiter der VG Konz und Trier Land folgende Kriterien:

	ja	nein
Projekträgerschaft: Gewährleistung der Projekträgerschaft		
Klare Projektkonzeption: Liegt eine klare Projektkonzeption (Hintergrund der Projektidee, Beschreibung der Projektidee, Nennung des Projektziels, geplante Maßnahmen mit Zeitraum der Umsetzung) vor?		
Detaillierte Finanzplanung: Liegt für die Projektidee ein Finanzplan, gegliedert nach Arbeitspaketen vor?		
Wechsel- und Folgewirkungen: Sind zwischen der Projektidee und anderen Aktivitäten im Rahmen der Umsetzung des LILE Synergieeffekte zu erwarten? Synergieeffekte werden positiv bewertet, mindestens jedoch darf die Projektidee keine negativen Wechsel- und Folgewirkungen mit anderen LEADER-Projekten aufweisen.		

Auch für diesen Prüfschritt gilt: Werden alle diese Kriterien positiv beantwortet, wird die Projektidee weiter geprüft. Ansonsten wird das Projekt ausgesondert, es besteht jedoch die Möglichkeit, das Projekt entsprechend dieser Kriterien weiter zu entwickeln und es dann erneut auf den Prüfweg zu bringen.

9.3.4. Projektbewertung

Die inhaltliche Vorbereitung der Projektbewertung erfolgt durch das LAG-Management in enger Rücksprache mit den potenziellen Projektträgern. Diese müssen auf Anfrage dem LAG-Management für Fragen zur Verfügung stehen und erforderliche Daten liefern. Die entgeltliche Projektbewertung und die Projektauswahl ist originäre Aufgabe der LAG Moselfranken. Durch diesen Ansatz wird gewährleistet, dass alle Ebenen, von der LAG über das Management und die potenziellen Projektträger – und damit ein breit gefächertes Know-How – in den Prozess eingebunden sind.

Die Bewertung der zu erwartenden Beiträge der Projektideen erfolgt, wie bereits in der vergangenen Förderperiode, anhand einer dreistufigen Bewertungsskala:

Bewertung	Beschreibung	in Punkten
-	negativer Beitrag zur Zielerreichung	-1
0	kein Beitrag zur Zielerreichung	0
+	positiver Beitrag zur Zielerreichung	1

Als Arbeitsgrundlage für die Bewertung der zu erwartenden Beiträge der einzelnen Projektideen zu den gebietsspezifischen und den horizontalen Zielen des LILE Moselfranken dient die im Anhang **X** aufgeführte Tabelle „Basisinformationen zur Bewertung der Zielerreichung als Arbeitsgrundlage für die Projektbewertung“. Sie ordnet den einzelnen Zielen erforderliche Basisdaten sowie qualitativ zu beantwortende Fragen zum zu erwartenden Projektoutput zu.

Da je nach Projekt nur einzelne gebietsspezifische Ziele berührt werden, entscheidet das LAG-Management, in welcher Detailtiefe die jeweiligen erwartbaren Zielerreichungsbeiträge zu überprüfen sind.

Der Beitrag zur Erreichung der horizontalen Ziele ist jedoch in jedem Fall zu untersuchen.

Nach einer ersten Einschätzung der erwarteten Beiträge der Projekte zur Erreichung der gebietsspezifischen und horizontalen Ziele des LILE Moselfranken werden die Projekte auch hinsichtlich ihrer Qualität zur Unterstützung des LEADER-Ansatzes eingeordnet. Hierbei werden folgende Kriterien angewandt:

1	Innovationscharakter	Unter Innovation in einem weiten Sinne ist zu verstehen ¹⁶ : ▪ neue Lösungen zu Fragestellungen in der Region - o neue Produkte - o neue Verfahren/-techniken - o neue Organisationsformen - o Erschließung neuer Märkte ▪ Transfer und Anpassung von Lösungsansätzen anderer Regionen ▪ Modernisierung traditioneller Lösungsansätze ▪ Entwicklung neuer Lösungsansätze, die andere Programme nicht anbieten
2	Integrierter Ansatz	Beitrag zur Netzwerkbildung in der Region

¹⁶

Quelle: MWVLW des Landes Rheinland-Pfalz, Vortrag von Herrn Strauß im Rahmen des LEADER-Workshops am 15.10.2007.

		Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit von Gruppen in der Region (multisektoraler Ansatz) Beitrag zur Verbesserung der (inter-)kommunalen Zusammenarbeit
3	Gebietsübergreifender Ansatz	Förderung der gebietsübergreifenden und insbesondere der transnationalen Zusammenarbeit
4	Entwicklung von Humanressourcen	Beitrag zur Entwicklung der regionalen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Input an Wissen, Information und persönlicher Entwicklung bei den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort)

Auf der Grundlage der nun vorliegenden Informationen erfolgt die Bewertung der jeweils vorliegenden Projektideen anhand der Bewertungsmatrix.

Teilweise kommt es zwischen den gebietsspezifischen Zielen und den LEADER-Kriterien zu einer Doppelung¹⁷ und damit zu einer höheren Gewichtung dieser Kriterien. Dies ist jedoch durchaus gewollt, da das gebietsspezifische Entwicklungsziele „Zusammenarbeit im Dreiländereck stärken“ integraler Bestandteil der Strategie der LAG Moselfranken ist.

¹⁷

Das gebietsspezifische Entwicklungsziel „Zusammenarbeit im Dreiländereck stärken“ deckt sich zu großen Teilen mit den LEADER-Kriterien „integrierter Ansatz“ und „gebietsspezifischer Ansatz“.

Tabelle 26: Matrix zur Bewertung der Projekte

Bewertungsgegenstand	Unterziel	Projekttitel 1	Projekttitel 2	Projekttitel 3	Projekttitel 4	Projekttitel 5	Projekttitel n
Gebietsspezifische Entwicklungsziele							
1. Zusammenarbeit im Dreiländereck stärken	1.1. Netzwerke in der Region konsequent ausbauen						
	1.2. Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit						
	1.3. Ausbau der gebietsübergreifenden und transnationalen Zusammenarbeit						
	Insgesamt						
2. Förderung einer nachhaltigen Tourismusentwicklung	2.1. Verlängerung der Saisonzeiten						
	2.2. Erhalt und Inwertsetzung der kulturhistorischen Zeugnisse						
	2.3. Schaffung weiterer touristischer Angebote in der Region						
	2.4. „Lücken“schluss in der touristischen Infrastruktur Moselfrankens und Anbindung an die überregionale touristische Infrastruktur						

	2.5. Vernetzung der touristischen Infrastruktur mit den Nachbarregionen						
	2.6. Vernetzung der touristischen Produkte und der touristischen Leistungsträger sowie der Sektoren Tourismus, Weinbau/ Landwirtschaft und Gastronomie						
	Insgesamt						
3. Entwicklung zukunftsfähiger, europäisch geprägter Dorf- und Gesellschaftsstrukturen (Modellcharakter)	3.1. Erhalt bzw. Verbesserung der sozialen Netzwerke in den Dörfern						
	3.2. Verbesserung der Integration von Neubürgern						
	3.3. Erhalt und Ausbau der technischen Infrastruktur						
	3.4. Aufrechterhaltung der Grundversorgung an Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfes insbesondere in Klein- und Kleinstgemeinden						
	3.5. Erhalt der regionstypischen Bausubstanz in den Dörfern						

	3.6. Erhalt/ Schaffung attraktiver Dorfkern (Stärkung der Innenentwicklung der Ortskerne)						
	3.7. Erhalt der regionalen Identität						
	3.8. Erhalt/ Schaffung familienfreundlicher Strukturen in der Region						
	Insgesamt						
4. Erhalt der charakteristischen Kulturlandschaft	4.1. Offenhaltung der Landschaft durch Aufrechterhaltung der land- u. forstwirtschaftlichen sowie weinbaulichen Nutzung (Pflege durch Nutzung)						
	4.2. Modellhafte Erprobung neuer, kooperierender Nutzungsformen auf bereits brach gefallen Weinbergsflächen						
	4.3. Modellhafte Erprobung neuer Wege zur dauerhaften Sicherstellung der Pflege der Streuobstwiesen						
	Insgesamt						
5. Erhöhung der regionalen Wertschöpfung	5.1. Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region						

	5.2. Beitrag zur nachhaltigen Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region (indirekte Arbeitsplatzeffekte)						
	5.3. Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und –ketten						
	5.4. Einkommenssteigerung insb. bei den land-/ forstwirtschaftlichen und weinbaulichen Betrieben						
	Insgesamt						
Horizontale Ziele							
1. Chancengleichheit	1.1. Erhöhung der Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern						
	1.2. Erhöhung der Chancengleichheit zwischen Kindern, Jugendlichen, Seniorinnen/ Senioren						
	1.3. Erhöhung der Chancengleichheit zwischen Menschen mit und ohne Behinderung						

	1.4. Erhöhung der Chancengleichheit zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund						
	Insgesamt						
2. Nachhaltigkeit	2.1. ökonom. Aspekt						
	2.2. ökologischer Aspekt						
	2.3. sozialer Aspekt						
	Insgesamt						
3. Demografischen Wandel als Herausforderung begreifen	Insgesamt						
LEADER-Kriterien							
Innovationscharakter							
Integrierter Ansatz							
Gebietsübergreifender Ansatz							
Entwicklung von Humanressourcen							

Quelle: Eigene Darstellung.

9.3.5. Projektauswahl

Die durch das LAG-Management vorbereitete Projektmatrix wird nun in der LAG Moselfranken zur Diskussion gestellt und bedeutet eine möglichst objektive Entscheidungshilfe bei der endgültigen Auswahl der Projekte, die auf den Förderweg gebracht werden sollen. Die LAG verzichtet bewusst auf eine Gesamttaggregation der Bewertungen in den einzelnen Prüfschritten und nimmt eine verbale Gesamtbewertung vor. Die Punktbewertung der einzelnen Ziele hilft dabei, die von der LAG zu treffende Entscheidung zu objektivieren.

Die LAG entscheidet hierbei über alle Projekte, die vom LAG-Management begleitet werden sollen, unabhängig davon, ob sie - nach einer Prüfung der Fördermöglichkeiten durch die ADD und das MWVLW - als LEADER-Projekte eingestuft werden. Da die Frage der Qualität der Projekte hinsichtlich der LEADER-Kriterien jedoch Teil der Projektbewertung ist, werden Projekte, die diese Kriterien in besonderem Maße erfüllen, auch tendenziell höhere Bewertungen erhalten und somit eher ausgewählt werden.

9.4 Kompetenzentwicklung

Die Kompetenzentwicklung der regionalen Akteurinnen und Akteure steht insbesondere im Maßnahmenbereich „**Chancen nutzen**“ im Mittelpunkt.

Ein intensiver **Erfahrungsaustausch** mit anderen Regionen erfolgt im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen Saar-Obermosel, Mosel und Miselerland sowie im Rahmen des deutschen und europäischen LEADER-Netzwerkes.

Die LAG-Mitglieder sowie weitere interessierte regionale Schlüsselakteure haben zudem die Möglichkeit, an **Seminaren/ Veranstaltungen** des **deutschen und europäischen LEADER-Netzwerkes** sowie der **Akademie ländlicher Raum** teil zu nehmen.

Die LAG Moselfranken versteht sich hierbei als **lernende Region**, die sich sowohl im Erfahrungsaustausch mit anderen ländlichen Regionen als auch in der Region selbst immer wieder die Frage stellen möchte, wie sie ihre Strategie bestmöglich umsetzen kann (siehe hierzu auch Kapitel 11). Dies beinhaltet insbesondere die Aspekte Know-how-Aufbau in der Region, Bildung von regionalen und überregionalen Netzwerken sowie Ausgestaltung des Arbeitsprozesses in der LAG.

6 Finanzierungsüberlegungen

Die Handlungsfelder und Maßnahmenbereiche des LILE Moselfranken wurden in einem ersten Schritt auf Kohärenz mit den Zielen des Entwicklungs-Programms PAUL geprüft (vgl. Tabelle 25). Die Maßnahmenbereiche greifen daher prinzipiell auf die im Entwicklungs-Programm PAUL aufgeführten Fördertatbestände zurück, insbesondere auf die Fördertatbestände in den Schwerpunkten 3 „Lebensqualität im ländlichen Raum und Förderung der Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft“ und 4 „Leader-Konzept“.

Tabelle 27: Übersicht nach Jahren

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2007-2013
Öffentliche Mittel								
Davon ELER								

Quelle: Schätzung des LAG-Managements. (wird noch ergänzt)

Tabelle 28: Finanzübersicht nach Schwerpunkt

		Öffentliche Ausgaben	Davon ELER-Mittel	Private Ausgaben	Gesamtkosten
41	Lokale Entwicklungsstrategien				
411	Wettbewerbsfähigkeit				
412	Umweltschutz/Landbewirtschaftung				
413	Lebensqualität/Diversifizierung				
42	transnationale und gebietsübergreifende Zusammenarbeit				
43	Arbeit der lokalen Aktionsgruppe sowie Kompetenzentwicklung und Sensibilisierung in dem betreffenden Gebiet				

Quelle: Schätzung durch das LAG-Management. (wird noch ergänzt)

Überlegungen zur Finanzierung des nationalen Anteils der Förderung

Die positiven Erfahrungen der vergangenen Förderperiode zeigen, dass die Kommunen innerhalb der LAG Moselfranken die Finanzierung des nationalen Anteil der Förderung - trotz schwacher Haushaltslage - leisten konnten. Probleme mit der Kommunalaufsicht wegen Haushaltsgenehmigung traten bisher nicht auf - im Gegenteil: die kommunalen Projekte der LAG Moselfranken wurden alle im guten Einvernehmen mit der Kommunalaufsicht durchgeführt. Diese unproblematische Vorgehensweise und Abwicklung kommunaler LEADER-Projekte innerhalb der LAG Moselfranken wird auch für die kommende Förderperiode angestrebt.

11 Monitoring und Verfahren zur Selbstevaluierung

11.1 Begleitung/ Monitoring

Die LAG Moselfranken nimmt am Verfahren zur Begleitung des Entwicklungs-Programms PAUL teil und liefert das notwendige Datenmaterial an die zuständigen Stellen (ADD, Ministerium).

11.2 Bewertung/ Ergebnis der externen Bewertung

Die LAG Moselfranken war schon in den beiden vorangegangenen Förderperioden (LEADERII, +) als LEADER-Region angenommen und hat somit an den obligatorischen Evaluierungen des Landes teil genommen – die LAG Moselfranken war Gegenstand der Untersuchungen in der Halbzeitbewertung und der Aktualisierung der Halbzeitbewertung des rheinland-pfälzischen LEADER+-Programmes. Dabei wurde insgesamt für Rheinland-Pfalz eine erfolgreiche Durchführung des LEADER-Programmes und damit auch für die LAG Moselfranken bescheinigt¹⁸. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass die LAG Moselfranken landesweit die meisten Mittel für LAG-übergreifende Projekte gebunden hat. Die Strategieweise Ausrichtung der LAG Moselfranken hat sich somit als sinnvoll und tragfähig erwiesen und kann auch in dieser Förderperiode grundsätzlich beibehalten werden. Die landesweite Ex-Post-Evaluierung LEADER+ liegt derzeit noch nicht vor. Selbstverständlich wird die LAG Moselfranken jedoch ihren Altverpflichtungen nachkommen und an der landesweiten Ex-Post-Evaluierung des LEADER+-Programmes teil nehmen.

Auch in dieser Förderperiode wird die LAG Moselfranken an der landesweiten Evaluierung teilnehmen und wird die Evaluatoren bestmöglich in ihrer Arbeit unterstützen.

11.3 Verfahren zur Selbstevaluierung

11.3.1 Regionale Ex-Post-Bewertung LEADER+

Da sich das LEADER+-Programm aufgrund der n+2-Regelung derzeit noch in der Abwicklung befindet, ist die regionale Ex-Post-Evaluierung der LAG Moselfranken noch nicht abschließend erarbeitet. Allerdings hat die LAG Moselfranken bereits mit der Erarbeitung der regionalen Ex-Post-Evaluierung begonnen und eine Prozessevaluierung in Form einer schriftlichen Befragung der LAG-Mitglieder vom IfR Institut für Regionalmanagement durchführen lassen (Ergebnisse siehe Kapitel 2.4). Die Ex-Post-Evaluierung der LAG

¹⁸

Siehe hierzu „Aktualisierung der Halbzeitbewertung des rheinland-pfälzischen LEADER+-Programmes“.

Moselfranken wird in den kommenden Monaten, spätestens jedoch bis zur durch das Land vorgegebenen Frist im Herbst 2008 abschließend vorliegen.

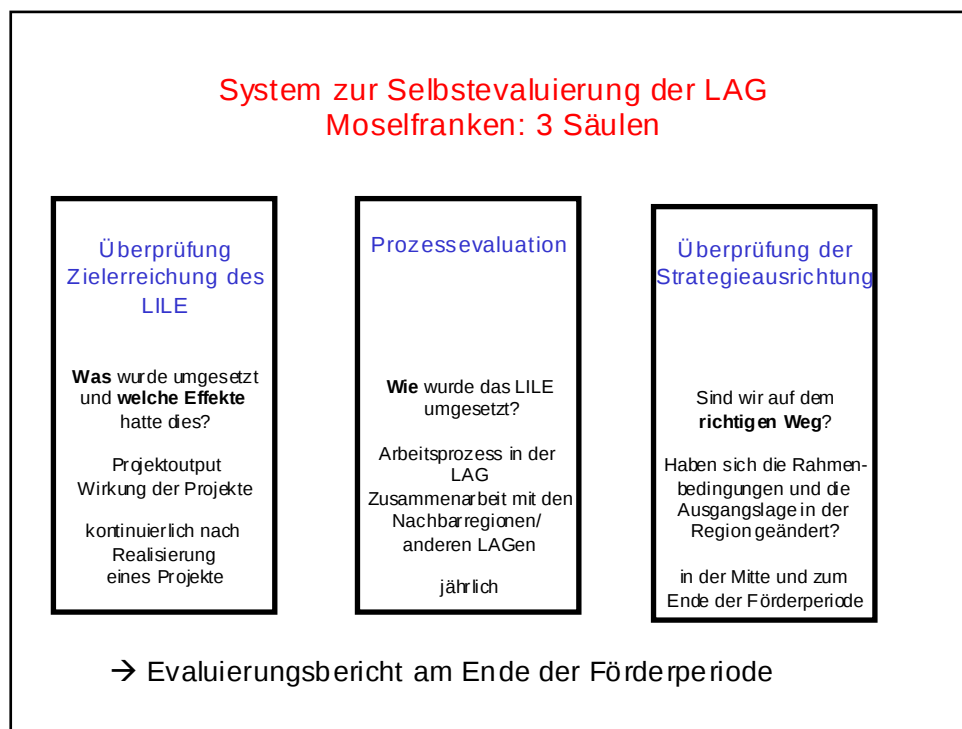
11.3.2. System zur Selbstevaluierung in der aktuellen Förderperiode

Aufbau des Evaluierungssystems:

Das Evaluierungssystem der LAG Moselfranken ruht auf drei Säulen:

1. Überprüfung der Zielerreichung des LILE Moselfrankens
2. Prozessevaluierung
3. Überprüfung der Aktualität der Strategieweissung des LILE Moselfrankens

Abbildung 16: Selbstevaluierungssystem der LAG Moselfranken



Quelle: Eigene Darstellung.

Säule 1: Überprüfung der Zielerreichung des LILE Moselfrankens

Im Rahmen der Projektauswahl werden die jeweiligen Projektideen hinsichtlich ihres zu erwartenden Beitrages zur Zielerreichung des LILE Moselfrankens bewertet (vgl. Kapitel 9.3.)

Diese erwarteten Zielerreichungsbeiträge bilden nun die Grundlage zur Beurteilung der tatsächlichen Zielerreichung der jeweiligen Projekte. Dazu ist es notwendig zunächst den tatsächlich realisierten Projektoutput zu ermitteln. Dies wird im Rahmen eines persönlichen Gesprächs zwischen dem Projektträger und dem LAG-Management kurz nach Abschluss der jeweiligen Projektrealisierung erhoben.

Die tatsächlichen Zielerreichungsbeiträge, ergänzt um Angaben zum Projekt-Outcome bilden nun die Grundlage, um die Zielerreichung des LILE Moselfranken zu prüfen.

Um Doppelerhebungen zu vermeiden, ist eine Abstimmung mit den Evaluatoren der jährlichen landesweiten Evaluierung notwendig.

Tabelle 29 ordnet den jeweiligen Zielen Indikatoren und Fragestellungen zu, die zur Überprüfung der realisierten Zielerreichung notwendig sind. In den Fällen, in denen keine Quantifizierung des Projektoutputs möglich ist, erfolgt eine qualitative Einschätzung des realisierten Zielerreichungsbeitrages. (Zur vereinfachten Darstellung werden in der Tabelle nur die Indikatoren sowie zentrale Fragestellungen aufgeführt). Bei der Überprüfung der Erreichung jedes Unterzieles ist darüber hinaus die Anzahl der Projekte mit positivem Zielerreichungsbeitrag anzugeben.

Tabelle 29: Indikatoren und Evaluierungsmethodik zur Überprüfung der Zielerreichung des LILE

Gebietsspezifische Entwicklungsziele	Unterziele	Indikatoren/ Fragestellung	Evaluierungsmethodik
1. Zusammenarbeit im Dreieck stärken	1.1. Netzwerke in der Region konsequent ausbauen		Gespräch mit den jeweiligen Projektträgern zur Ermittlung der realisierten Projektoutputs
	1.2. Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit	Anzahl der interkommunalen Projekte	Beurteilung der erreichten Wirkungen durch das LAG-Management bzw. Experteninterview LAG-Management zur Einschätzung der erreichten Wirkungen bei externer Vergabe
	1.3. Ausbau der gebietsübergreifenden u. transnationalen Zusammenarbeit, insb. mit der saarländischen Nachbarregion Saar-Obermosel, den rheinland-pfälzischen Nachbarregionen Mosel und Bitburg-Prüm sowie der LAG Miselerland	Anzahl der gebietsübergreifend/ transnational realisierten Projekte Anzahl der Treffen mit den Nachbarregionen Anzahl der Kooperationsvereinbarungen, etc.	Experten-Workshop mit Vertretungen der Nachbarregionen
	insgesamt	Bisherige Erfahrungen in der Zusammenarbeit Anregungen für die zukünftige Zusammenarbeit Investitionsvolumen der Projekte, die einen Zielerreichungsbeitrag zu diesem Ziel aufweisen	
2. Förderung einer nachhaltigen Tourismusentwicklung	2.1. Verlängerung der Saisonzeiten	Anzahl der Gästeübernachtungen zu Beginn, in der Mitte und zum Ende der Förderperiode nach Monaten Anzahl der zusätzlich geschaffenen Angebote in der Nebensaison Anzahl der geschaffenen Schlechtwetterangebote	Gespräch mit den jeweiligen Projektträgern zur Ermittlung der realisierten Projektoutputs Beurteilung der erreichten Wirkungen durch das LAG-Management bzw. Experteninterview LAG-Management zur Einschätzung der erreichten Wirkungen bei externer Vergabe
	2.2. Erhalt und Inwertsetzung der kulturhistorischen Zeugnisse		Analyse statistischer Daten

	2.3. Schaffung weiterer touristischer Angebote in der Region	Anzahl der neu geschaffenen touristischen Angebote	Experteninterview mit den zuständigen Tourismusstellen, insb. der Mosellandtouristik Dokumentenanalyse, insb. der regelmäßigen Gästebefragungen der MLT
	2.4 „Lücken“schluss in der touristischen Infrastruktur Moselfrankens und Anbindung an die überregionale touristische Infrastruktur	Anzahl der realisierten Infrastrukturmaßnahmen ▪ Davon Lückenschluss innerhalb der Region ▪ Davon Anbindung an die überregionale touristische Infrastruktur Km geschaffene Rad-, Wanderwege, etc.	
	2.5. Vernetzung der touristischen Infrastruktur mit den Nachbarregionen	Anzahl der überregionalen realisierten touristischen Infrastrukturprojekte	
	2.6. Vernetzung der touristischen Produkte und der touristischen Leistungsträger sowie der Sektoren Tourismus, Weinbau/ Landwirtschaft und Gastronomie		
	insgesamt	Entwicklung der Übernachtungszahlen, (Aufenthaltsdauer) Entwicklung der Gästezufriedenheit Entwicklung der Bettenzahlen, Anzahl der Betriebe Investitionsvolumen der Projekte, die einen Zielerreichungsbeitrag zu diesem Ziel aufweisen Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen (Gastgewerbe) Investitionsvolumen der Projekte, die einen Zielerreichungsbeitrag zu diesem Ziel aufweisen	

3. Entwicklung zukunftsfähiger Dorf- und Gesellschaftsstrukturen mit Modellcharakter	3.1. Erhalt bzw. Verbesserung der sozialen Netzwerke in den Dörfern	Beteiligte Akteursgruppen	Gespräch mit den jeweiligen Projektträgern zur Ermittlung der realisierten Projektooutputs Beurteilung der erreichten Wirkungen durch das LAG-Management bzw. Experteninterview LAG-Management zur Einschätzung der erreichten Wirkungen bei externer Vergabe Analyse statistischer Daten Dokumentenanalyse (Pressepiegel, etc.) Im Falle der Entwicklung eines Modelldorfes zur Innenentwicklung: ggf. Spezifische Fallstudie mit Befragung beteiligter Akteure und Erhebung zur demographischen Entwicklung
	3.2. Verbesserung der Integration von Neubürgern	Sensibilisierungsmaßnahmen/ Öffentlichkeitsarbeit in diesem Bereich: Pressemitteilungen Veranstaltungen: Anzahl TeilnehmerInnen, Zielgruppe Etc.	
	3.3. Erhalt und Ausbau der technischen Infrastruktur		
	3.4 Aufrechterhaltung der Grundversorgung an Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfes insbesondere in Klein- und Kleinstgemeinden	Anzahl der erhaltenen, neu geschaffenen Grundversorgungsangebote an Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfes	
	3.5. Erhalt der regionstypischen Bausubstanz in den Dörfern		

	3.6. Erhalt/ Schaffung attraktiver Dorfkern (Stärkung der Innenentwicklung der Ortskerne)	Sensibilisierungsmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit in diesem Bereich: Pressemitteilungen Veranstaltungen: Anzahl TeilnehmerInnen, Zielgruppe Etc.	
	3.7. Erhalt der regionalen Identität	Sensibilisierungsmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit in diesem Bereich: Pressemitteilungen Veranstaltungen: Anzahl TeilnehmerInnen, Zielgruppe Etc.	
	3.8. Erhalt/ Schaffung familienfreundlicher Strukturen in der Region	Aufzählen, welche Angebote geschaffen wurden	
	insgesamt	Investitionsvolumen der Projekte, die einen Zielerreichungsbeitrag zu diesem Ziel aufweisen Im Falle der Entwicklung eines Modelldorfes zur Innenentwicklung: ggf. Fallstudie: Entwicklung der Bevölkerungsstruktur exemplarisch in dem alten Ortskern des Modelldorfes	
4. Erhalt der charakteristischen Kulturlandschaft	4.1. Offenhaltung der Landschaft durch Aufrechterhaltung der land- und forstwirtschaftlichen sowie weinbaulichen Nutzung (Pflege durch Nutzung)	ha in der Nutzung gehaltene Weinbergsflächen: davon Steillagen davon Steilstlagen ha neu in die Nutzung genommene Weinbergsflächen (Neuanpflanzungen) davon Steillagen davon Steilstlagen	Gespräch mit den jeweiligen Projektträgern zur Ermittlung der realisierten Projektoutputs Beurteilung der erreichten Wirkungen durch das LAG-Management bzw. Experteninterview LAG-Management zur Einschätzung der erreichten Wirkungen bei externer Vergabe

	4.2. Modellhafte Erprobung neuer, kooperierender Nutzungsformen auf bereits brach gefallen Weinbergflächen	ha Weinbergfläche, auf denen neue Nutzungsformen erprobt werden sollen davon Steillagen davon Steilstlagen	Analyse statistischer Daten Experteninterviews mit Weinbauverband Mosel-Saar-Ruwer, DLR Dokumentenanalyse (Pressespiegel)
	4.3. Modellhafte Erprobung neuer Wege zur dauerhaften Sicherstellung der Pflege der Streuobstwiesen	geplante Anzahl der Sensibilisierungsmaßnahmen/ Öffentlichkeitsarbeit in diesem Bereich: Pressemitteilungen Veranstaltungen: Anzahl TeilnehmerInnen, Zielgruppe Flyer, Broschüren Schnittkurse Patenschaften Etc. Konnte im Rahmen der Umsetzung des LILE eine wirtschaftlich tragfähige Vermarktungsstruktur für Streuobstprodukte geschaffen werden?	
	insgesamt	Entwicklung der bestockten Rebfläche Entwicklung der bestockten Rebfläche nach Hängigkeit Entwicklung der Nutzungsarten der Rebflächen (bestockt, gerodet, Drieschen) Entwicklung der Weinbaubetriebe (Anzahl, Größe, Haupt- und Nebenerwerb) Entwicklung von Größe und Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe und der landwirtschaftlich genutzten Fläche Investitionsvolumen der Projekte, die einen Zielerreichungsbeitrag zu diesem Ziel aufweisen	

5. Erhöhung der regionalen Wertschöpfung	5.1. Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region	Anzahl der im Rahmen der Umsetzung des LILE gesicherten Arbeitsplätze in der Region nach Geschlecht, Alter nach Sektoren: Tourismus, Weinbau/ LW, Handel, Handwerk und Dienstleistungen	Gespräch mit den jeweiligen Projektträgern zur Ermittlung der realisierten Projektoutputs Beurteilung der erreichten Wirkungen durch das LAG-Management bzw. Experteninterview LAG-Management zur Einschätzung der erreichten Wirkungen bei externer Vergabe Analyse statistischer Daten
	5.2. Beitrag zur nachhaltigen Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region (indirekte Arbeitsplatzeffekte)	Wie ist der Beitrag der im Rahmen des LILE umgesetzten Projekte zur nachhaltigen Schaffung von Arbeitsplätzen einzuschätzen? nach Geschlecht, Alter nach Sektoren: Tourismus, Weinbau/ LW, Handel, Handwerk und Dienstleistungen	
	5.3. Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und –ketten	Anzahl der im Rahmen des LILE realisierten Projekte, die zu einer Erhöhung der Bruttowertschöpfung in der Region geführt haben, z. B: durch den Verkauf regionaler Produkte, etc.	
	5.4 Einkommenssteigerung insb. bei den land-/ forstwirtschaftlichen und weinbaulichen Betrieben	Entwicklung der Einkommen land-/ forstwirtschaftlicher und weinbaulicher Betriebe	
	insgesamt	Entwicklung der Bruttowertschöpfung in der Region nach Wirtschaftsbereichen Investitionsvolumen der Projekte, die einen Zielerreichungsbeitrag zu diesem Ziel aufweisen	
Horizontale Ziele	Unterziele	Indikatoren/ Fragestellungen	Evaluierungsmethodik
1. Chancengleichheit	1.1. Erhöhung der Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern		Gespräch mit den jeweiligen Projektträgern zur Ermittlung der realisierten Projektoutputs

	1.2. Erhöhung der Chancengleichheit zwischen Kindern, Jugendlichen, Seniorinnen und Senioren	Anzahl der direkt geschaffenen Arbeitsplätze für Jugendliche (umgerechnet auf Vollzeit-AK's)? , bzw. Abschätzung der indirekten Arbeitsplatzeffekte für Jugendliche Anzahl der im Rahmen des LILE umgesetzten Projekte, die ein barrierefreies Angebot für Seniorinnen und Senioren geschaffen haben.	Beurteilung der erreichten Wirkungen durch das LAG-Management bzw. Experteninterview LAG-Management zur Einschätzung der erreichten Wirkungen bei externer Vergabe Analyse statistischer Daten
	1.3. Erhöhung der Chancengleichheit zwischen Menschen mit und ohne Behinderung	Anzahl der im Rahmen des LILE umgesetzten Projekte, die ein barrierefreies Angebot für Menschen mit Behinderung geschaffen haben.	Experteninterviews mit Gleichstellungsbeauftragten, Seniorenbeauftragten, Jugendvertreter, etc.
	1.4. Erhöhung der Chancengleichheit zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund	Im Rahmen der Umsetzung des LILE beteiligte Akteurinnen und Akteure mit Migrationshintergrund	
2. Nachhaltigkeit	2.1 ökonomischer Aspekt		Beurteilung durch das LAG-Management bzw. Experteninterview LAG-Management bei externer Vergabe ggf. Gespräch mit den jeweiligen Projektträgern Experteninterviews
	2.2 ökologischer Aspekt		
	2.3. sozialer Aspekt		
3. Demografischen Wandel als Herausforderung begreifen			Experteninterview LAG-Management ggf. Gespräch mit den jeweiligen Projektträgern Experteninterviews

LEADER-Kriterien		Indikatoren/ Fragestellungen	Evaluierungsmethodik
<i>Innovationscharakter</i>		Wurden im Rahmen der Umsetzung des LILE neue Lösungen zu Fragestellungen in der Region entwickelt? - neue Produkte - neue Verfahren/-techniken - neue Organisationsformen - Erschließung neuer Märkte Konnten im Rahmen der Umsetzung des LILE Lösungsansätze anderer Regionen auf die regionalen Erfordernisse übertragen werden? Modernisierung traditioneller Lösungsansätze? Entwicklung neuer Lösungsansätze, die andere Programme nicht anbieten?	Experteninterview LAG-Management Gespräch mit den jeweiligen Projektträgern
<i>Integrierter Ansatz</i>		Wurden durch die Umsetzung des LILE zusätzliche Netzwerke in der Region geschaffen oder bestehende ausgebaut? Wurde durch die Umsetzung des LILE die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Gruppen in der Region gefördert (multisektoraler Ansatz)? Konnte durch die Umsetzung des LILE Moselfranken die interkommunale Zusammenarbeit in der Region gestärkt werden?	Experteninterview LAG-Management Gespräch mit den jeweiligen Projektträgern

<i>Gebietsübergreifender Ansatz</i>		Konnte durch die Umsetzung des LILE Moselfranken die gebietsübergreifenden und transnationale Zusammenarbeit in der Region gestärkt werden? Anzahl der gebietsübergreifend/ transnational realisierten Projekte Anzahl der Treffen mit den Nachbarregionen Anzahl der Kooperationsvereinbarungen, etc.	Experteninterview LAG-Management Gespräch mit den jeweiligen Projekt-trägern
<i>Entwicklung von Humanressourcen</i>		Konnte im Rahmen der Umsetzung des LILE die Entwicklung der regionalen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Input an Wissen, Information und persönlicher Entwicklung bei den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort) vorangetrieben werden?	Experteninterview LAG-Management Gespräch mit den jeweiligen Projekt-trägern

Quelle: Eigene Darstellung, 2008.

Säule 2: Prozessevaluierung

Eine zweite Säule der regionalen Evaluierung stellt die Prozessevaluierung dar. Hierbei stehen die möglichst optimale Ausgestaltung der Zusammenarbeit in der LAG, in den regionalen Netzwerken und die **Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen** Saar-Obermosel, Miselerland, Mosel und Bitburg-Prüm im Mittelpunkt.

Neben einer dialogorientierten Prozessevaluierung (siehe Evaluierungsmethoden: Internes Review) sieht die LAG folgende zentrale Prüfindikatoren vor:

- Anzahl der durch das LAG-Management veröffentlichten Pressemitteilungen im Laufe der Förderperiode
- Anzahl der Zugriffe auf die Internetseite der Region Moselfranken
- Anzahl der durchgeführten öffentlichen Veranstaltungen im Rahmen der Umsetzung des LILE
- Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Veranstaltungen (unter Angabe der Zielgruppen oder alternativ nach Geschlecht und Altersklassen)
- beteiligte Akteursgruppen im Rahmen der Umsetzung des LILE (Zusammensetzung der Arbeitsgruppen, beteiligte Akteursgruppen in den realisierten Projekten)
- etc.

Säule 3: Überprüfung der Strategiewerichtung des LILE Moselfrankens

In der dritten Säule der Evaluierung steht die Überprüfung der Strategiewerichtung an den aktuellen regionalen Herausforderungen und Rahmenbedingungen im Mittelpunkt. In der Mitte und zum Ende der Förderperiode überprüft die LAG gemeinsam mit regionalen Schlüsselakteuren, inwieweit die Strategiewerichtung des LILE noch den jeweils aktuellen Handlungserfordernissen in Moselfranken entspricht und nimmt ggf. eine Überarbeitung der Entwicklungsstrategie vor. Dies geschieht im Rahmen der jährlich statt findenden internen Reviews der LAG sowie im Rahmen der Regionalforen (siehe geplante Evaluierungsmethoden).

Evaluierungsmethoden

- Internes Review :
Das interne Review versteht sich als eine interne Klausur der LAG, bei dem sich die LAG unabhängig vom operativen Tagesgeschäft mit der grundlegenden Ausrichtung der Entwicklungsstrategie und den aktuell verfolgten Projekten auseinander setzen. Fragen des gemeinsamen

Arbeitsprozesses (Information, Kommunikation, Einbindung von Akteursgruppen, etc.) und der Ausgestaltung der Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen werden hier thematisiert. Das interne Review wird in einer in regelmäßigen Abständen statt findenden LAG-Sitzung integriert, um den Arbeitsaufwand für die teilweise ehrenamtlichen Mitglieder zu minimieren. Nach Möglichkeit wird das interne Review durch externe Moderatoren begleitet.

- **Regionalforum:**

Ergänzend zu den jährlich statt findenden internen Reviews findet jeweils etwa in der Mitte und zum Ende der Förderperiode ein sog. Regionalforum statt. Hierzu werden neben der LAG Moselfranken, den Arbeitsgruppen und den Projektakteuren weitere regionale Schlüsselakteurinnen und -akteure und interessierte Bürgerinnen und Bürger eingeladen. Ziel ist der gemeinsame Austausch über die sich in der Umsetzung befindlichen Entwicklungsstrategie mit ihren Handlungsfeldern und Maßnahmenbereichen. Ebenso erfolgt hier ein Austausch über die umgesetzten Projekte, bei dem die Projektakteure von ihren Erfolgen und Schwierigkeiten in der praktischen Projektarbeit berichten und so voneinander lernen und einen gemeinsamen Erfahrungshintergrund in der Region aufbauen. Neben diesem Know-how-Transfer steht die Information der Bevölkerung über den Umsetzungsstand des LILE Moselfranken im Mittelpunkt dieser öffentlichen Veranstaltung. Nach Möglichkeit werden auch die Regionalforen durch externe Moderatoren begleitet.

- Experteninterviews
- Gespräche mit den Projektakteurinnen und Akteuren
- Analyse statistischer Daten
- Dokumentenanalyse
- Workshops mit Vertretern der Kooperationsregionen
- ggf. Fallstudie

Evaluierungsbericht:

Die Ergebnisse dieser Evaluierungsbausteine werden zum Ende der Förderperiode in einem Evaluierungsbericht zusammengefasst. Der Evaluierungsbericht enthält auch Informationen zur Umsetzung der LILE in der Region auf Grundlage der vorhandenen Monitoring-Daten.

Der Evaluierungsbericht wird extern durch ein Beratungsbüro oder durch das LAG-Management selbst erstellt werden.

12 Literaturverzeichnis

DLR Mosel, Mosellandtouristik GmbH: Die Entwicklungskonzeption Weinkulturlandschaft und Tourismus im Moselland.

DLR Mosel (2006): Steillagenkonzept.

Einwohnermeldeämter der Verbandsgemeinden Konz, Saarburg und Trier Land: Einwohnerzahlen.

Europäisches Tourismus Institut GmbH an der Universität Trier (ETI) (2004): Fortschreibung des Touristischen Entwicklungskonzeptes Rheinland-Pfalz.

IHK Koblenz, IHK Trier, Mosellandtouristik GmbH, erarbeitet und eingereicht vom Forschungskreis Tourismus Management Trier e.V. (2006): Die Wertschöpfung im Tourismus für die Ferienregion Mosel/Saar aus dem Jahre 2006.

Integrierte Erhebung über Bodennutzung und Viehbestände im Mai 2003.

Kreisverwaltung Trier-Saarburg (2007): Daten zu den Auspendlern nach Luxemburg.

Mettlach, Merzig, Perl (2006): Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) Saar-Obermosel.

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen und Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (Hg.), erstellt durch das Institut für Mittelstandsökonomie an der Universität Trier e.V. (INMIT) (o. J.): Gesundheitswirtschaft in Rheinland-Pfalz –Bestandsaufnahme eines Zukunftsmarktes und Steckbrief Region Trier Eifel.

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW) des Landes Rheinland-Pfalz: Vortrag von Herrn Strauß im Rahmen des LEADER-Workshops am 15.10.2007.

Saarburg, Konz (2006): Gemeinsame Stellungnahme der Verbandsgemeinden Saarburg und Konz zur Regionalinitiative bzw . Dachmarke Mosel.

Saarburg, Konz, Trier-Land: diverse Fachplanungen.

Saar-Obermosel-Touristik e.V. (Hg.), Universität Trier (2006): Gästebefragung.

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: diverse Daten.

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2007): Rheinland-Pfalz 2050, Zweite regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2006).

Trier-Saarburg (2006): Kreisentwicklungskonzept Trier-Saarburg.

Weinbauverband Mosel-Saar-Ruwer: diverse Daten.